Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 17. Mai 1902. — 5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 116

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Blutiger Kampf.

In Atlanta werden vier Polizisten von Negern erschossen. — Tausende von bewaffneten Bürgern umstellen die Mordgesellen. — Mehrere von ihnen wie Hunde niedergeschossen.

Atlanta, Ga., 17. Mai. Gestern Nachmittag wurde der frühere Polizist S. A. Kerlin auf dem Heimweg von fünf Negern angehalten, mit denen er, als er noch Polizist war, manchen Strauß zu bestehen gehabt hatte. Er wurde von den Burschen so schwer mißhandelt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Um Mitternacht brachte der Polizist Golden in Erfahrung, daß sich die Angreifer von Kerlin in einem Hause an McDaniel Str. festgesetzt hätten und eilte nach der Stadt, wo er Haftbefehle gegen die Kerle erwirkte. Um 1½ Uhr heute Morgen begaben sich der Polizist Golden, die Polizisten Cheshire und Dunbar, sowie eine Anzahl von Kerlin'schen Nachbarn, darunter auch ein gewisser Owen Heard, nach dem Hause, wo sich die Neger verborgen halten sollten. Die Fenster des Hauses waren nicht erleuchtet, als die Beamten sich aber näherten, gaben die Neger Feuer und Heard stürzte zu Boden. Die Polizisten umstellten nun das Haus, um bis zum Anbruch des Tages zu warten, bis sie ihrerseits die Feindseligkeiten eröffneten. Um 6 Uhr heute Morgen forderten die Polizisten, welche mittlerweile die Belagerung allein unternommen hatten, die Belagerten zur Uebergabe auf. Als Antwort erhielten sie eine Salve und zu Tode getroffen, stürzte der Polizist Battle zu Boden. Seine Gefährten zogen sich nun in einige Entfernung zurück und eröffneten aus möglichst sicherer Deckung ein lebhaftes Feuer auf das Haus. Wenige Minuten später öffnete sich dessen Thüre und ein Neger Namens Will King rannte aus dem Hause, um sich den Beamten zu ergeben. Im selben Augenblick trat der inzwischen eingetroffene Polizist Tom Grant aus seiner Deckung hervor, um im nächsten Moment mit einer Kugel durch den Kopf todt zu Boden zu stürzen. Nimmehr wurde die Hauptpolizeiwache in Kenntniß gesetzt, und Polizeichef Ball schickte alsbald seine sämmtlichen Reserven nach dem Kampfplatze ab. Die Polizisten hatten inzwischen den Neger King als Schild benutzt, indem sie ihn vor sich herschoben und ihn mit vorgehaltener Büchse zwangen, das Haus, in welchem sich seine Genossen befanden, in Brand zu stecken. Diese Kriegslist sollte aber verhängnißvoll für sie werden, denn die Polizisten Edward Crabtree und Robert Osborne wurden erschossen, sobald sie aus ihrer Deckung hervorgetreten waren.

Bald hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge auf dem Schauplatz des Kampfes eingefunden, und die meisten waren bewaffnet. Gouverneur Candler ließ Kapt. Barker vom 5. Milizregiment mit 50 Milizsoldaten und einem Geschütz nach dem Schauplatz des Kampfes abgehen, und bald darauf stellte sich auch Sheriff Nelms mit einer Anzahl seiner Deputies dort ein. Einer der Neger, Namens Richardson, hatte sich inzwischen in ein in der Nähe gelegenes anderes Haus geflüchtet, welches mit einem Waffenladen in Verbindung stand, den eine Negerin hielt, der Richardson mit mehreren Winchestergewehren und der nöthigen Munition versorgte. Als die Flammen das in Brand gesteckte Haus allmählich verzehrten, rannten die Insassen aus dem brennenden Gebäude und verbargen sich in den benachbarten Hütten. Die Beamten und die Menge feuerten in jedes Haus, in welches sie einen der Neger sich flüchten sahen. In wenigen Augenblicken standen eine Anzahl anderer Häuser in Flammen. Mehrere der Bürger, welche sich den Beamten angeschlossen hatten, wurden durch Schüsse verwundet, die, wie man glaubt, von dem Desperado Richardson abgegeben wurden. Zwei der Neger versuchten, durch einen Abwasserkanal zu entkommen, welcher sich in der Nähe hinzog. Es dauerte aber nicht lange, bis die Menge dies bemerkte, und sobald die Flüchtlinge sich zeigten, wurden sie mit Kugeln thatsächlich wie ein Sieb durchlöchert.

Die Flammen verbreiteten sich mit solcher Schnelligkeit, daß bald der ganze, meist von Negern bewohnte Block, lichterloh brannte. Die Polizei verhaftete jeden Neger, dessen sie in der Nachbarschaft habhaft werden konnte, hatte aber große Mühe, um ihre Gefangenen vor der Volkswuth zu schützen. In den Trümmern des Hauses, in welches sich Richardson geflüchtet hatte, fand man einen verkohlten Schädel, woraus man schließt, daß Richardson, von dem man seither auch thatsächlich nichts mehr gesehen hat, seinen Tod in den Flammen fand. Nicht nur in dem Vorort Pittsburg, wo sich der Kampf abspielte, sondern auch in der Stadt Atlanta selbst, herrscht die wildeste Aufregung. Im Ganzen sind bei dem Gefecht vier Weiße erschossen, fünf verwundet und drei Neger erschossen worden.

Aussicht auf Einigung.

Hazleton, Pa., 17. Mai. Präsident Mitchell beschäftigt sich heute fast ausschließlich mit den Beschwerden der Weichkohlengräber von Springfield, Ill. Die gestrige Konferenz zwischen den Vertretern der Illinois Cooperator's Association und denjenigen der Kohlengräber dauerte bis lange nach Mitternacht. Die Grubenbesitzer haben einen Jahreskontrakt mit den Leuten, welchen sie zu erneuern wünschen, es kam aber zu Meinungsverschiedenheiten und endlich wurde beschlossen, die Angelegenheit Präsident Mitchell als Schiedsrichter zu unterbreiten. Gestern nun wurde die Sachlage gründlich besprochen und die noch streitigen Punkte der endlichen Entscheidung von Präsident Mitchell und dem Grubenbesitzer W. W. Keefer von Danville überlassen. Beide haben erklärt, daß die Angelegenheit heute noch in einer für beide Theile befriedigenden Weise beigelegt werden würde. Die bereits erlassene Streikordre ist vorläufig wieder widerrufen worden. Im Uebrigen ist hier heute Alles ruhig und man wartet in Geduld das Kommende ab. Die Grubenbesitzer erklären, daß sie ihre Gruben auf unbestimmte Zeit geschlossen hätten und keinen Versuch machen würden, den Betrieb wieder aufzunehmen, ehe die Sachlage sich geklärt habe. Sie sind überzeugt davon, daß sie eine genügende Anzahl von Leuten aus den Reihen der Streiker selbst bekommen könnten, um den Betrieb wenigstens theilweise wieder aufnehmen zu können, sie wollen aber keinen Versuch in dieser Richtung machen, da sie befürchten, dadurch einen Kampf heraufzubeschwören, den sie unter allen Umständen zu vermeiden bemüht sind.

St. Paul, Minn., 17. Mai. Die hiesige Trades und Labor Union hat der Builders Exchange das Ultimatum gestellt, daß ein allgemeiner Streik im Baugewerbe erklärt werden wird, im Falle die Forderungen der streikenden Zimmerleute nicht bis zum nächsten Freitag angenommen worden sind.

Hat auch einen Polizeiskandal.

Minneapolis, Minn., 17. Mai. Die Großgeschworenen, welche sich in den letzten Tagen mit der Untersuchung der angeblich in der hiesigen Polizei herrschenden Korruption beschäftigten, erhoben heute Anklage gegen Supt. Fred W. Ames, sowie gegen die Detektives Norbeck, Gardner und Howard. Wie verlautet, werden sie beschuldigt, sich von einer Bande Bauernfänger haben bestechen zu lassen. Supt. Ames ist ein Bruder von Mayor Ames und von diesem zum Polizeichef ernannt worden. Er befehligte als Oberst das 13. Infanterie-Regiment von Minnesota auf den Philippinen und war auch eine Zeit lang Polizeichef von Manila.

Starben gemeinsam.

St. Louis, 17. Mai. Der 23jährige Antoine Regnier und die um fünf Jahre jüngere Annie Kickel gaben sich gestern gemeinsam den Tod, indem sie eine Dosis Karbolsäure verschluckten. Als man die Unglücklichen fand, hielten sie sich noch im Tode eng umschlungen. Die Beiden hatten sich heirathen wollen, ihre Eltern wollten aber nichts davon wissen, weil sie das Paar noch für zu jung dafür hielten.

Kongreßverhandlung.

Washington, 17. Mai. Das Haus widmete sich heute abermals der Berathung der Flottenverwilligungsvorlage, zu welcher eine ganze Reihe von Zusätzen eingereicht wurden. Es betheiligten sich an der Debatte hauptsächlich die Abgeordneten Fitzgerald, Butler, Cannon, Jones, Gaines und Wheeler.

Fabrikbrand.

Vincennes, Ind., 17. Mai. Die Anlage der Enterprise Stove Co. wurde heute Morgen von einem Feuer heimgesucht, welches die Fabrik zum Betrage von $200,000 beschädigte. Die Versicherung beläuft sich auf nur $75,000.

Ausland.

Hat resignirt.

London, 17. Mai. Eine hiesige Zeitung bringt die Mittheilung, daß Lord Pauncefote, der britische Gesandte in Washington, der englischen Regierung seine Resignation mit der Bitte unterbreitet hat, sie sofort anzunehmen, da sein Gesundheitszustand die weitere Führung der Geschäfte ihm nicht gestatte. Sein Nachfolger soll angeblich ein hervorragender Anwalt werden, der eine Autorität auf dem Gebiet des Völkerrechtes ist.

Ehrenvoller Ruf.

Berlin, 17. Mai. Professor Friedrich Hirth, welcher den Lehrstuhl der chinesischen Philologie an der Universität München inne hat, erhielt einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Columbia-Universität von New York. Er kann diesem Rufe nicht sofort Folge leisten, weil er von der russischen Regierung den Auftrag angenommen hat, eine Sammlung chinesischer Schriften in St. Petersburg zu katalogisiren.

Untergegangen.

Aden, Arabien, 17. Mai. Der deutsche Dampfer „Ehrenfels" von der Bremer Hansalinie ist am 9. Mai auf der Reise von Kalkutta nach Bremen untergegangen. Nur ein kleiner Theil der Bemannung ist gerettet und hierher gebracht worden.

Trägt seine Krone.

Alfonso ist jetzt thatsächlich König von Spanien. — Die Krönungsfeier mit mittelalterlicher Pracht vollzogen. — Die Feier in der Deputirtenkammer.

Madrid, 17. Mai. Heute wurde König Alfonso volljährig und damit auch thatsächlich, nicht nur dem Namen nach, König von Spanien. Prächtiges Wetter herrscht an diesem Hauptfesttag der Krönungsfeierlichkeiten. Schon vom frühen Morgen an zogen die sämmtlichen Musikkapellen der hiesigen Garnison durch die Straßen nach dem königlichen Palast, wo sie unter den Fenstern der Gemächer des jungen Monarchen längere Zeit spielten. Kurz vor zwei Uhr Nachmittags formirte sich vor dem Palast der Krönungszug, worauf der Marsch nach der Deputirtenkammer angetreten wurde, wo der König im Beisein der Deputirten und der Senatoren den Verfassungseid leistete. Der Zug bot ein farbenprächtiges Bild mittelalterlicher Pracht. An der Spitze des Zuges ritten vier Stallmeister, welche auf Hörnern Fanfaren bliesen, dann kam eine Reihe von prachtvollen Rossen aus den königlichen Ställen, mit kostbaren orientalischen Decken behangen und von einer Reihe von Stallmeistern am Zügel geführt. Zwölf Vorreiter in goldgestickten Gewändern ritten einer Anzahl von alterthümlichen, wappengeschmückten Kutschen voraus, deren Lenker das Kostüm der Zeit Louis des Sechzehnten trugen.

Die Kutsche, in welcher der Prinz und die Prinzessin von Asturien fuhren, war aus Schildplatt gearbeitet und von sechs prächtigen Braunen gezogen. Der König und die Königin-Regentin saßen in einer schwer vergoldeten Kutsche, welche die Infanta Maria Teresia, die jüngste Schwester des Königs, mit ihnen theilte. Von der Pracht dieser Kutsche kann man sich kaum einen Begriff machen und ihr Werth muß ein ungeheurer sein, hat doch die Wagendecke allein einen solchen von $18,000. Gezogen wurde die Kutsche von acht Schecken, deren Geschirr von Gold und Edelsteinen funkelte. Unter dem Donner der Kanonen bewegte sich der glänzende Zug im Schritt durch die Straßen nach der Deputirtenkammer, vor welcher eine aus je zwölf Senatoren und Deputirten bestehende Delegation den König empfing und in den Saal selbst geleitete. Dort war eine reich ausgeschlagene Tribüne errichtet, zu deren Rechten die ausländischen Abgesandten und die Mitglieder des diplomatischen Korps saßen. Der König und seine Mutter, welche den Saal zusammen betraten, nahmen die in der Mitte der Tribüne aufgestellten Stühle ein. Zur Linken des Königs stand ein kleiner Tisch, auf welchem die Bibel lag; rechts von ihm, auf einem anderen Tisch, lag die funkelnde Königskrone. Senor Vega Armijo, der Präsident der Deputirtenkammer, nahm dem König auf die Bibel den Verfassungseid ab, und gleichzeitig verkündeten 21 Kanonenschüsse dem Volk, daß es wieder einen König habe.

Uphues erhält den Auftrag.

Berlin, 17. Mai. Kaiser Wilhelm hat den bekannten Bildhauer Professor Uphues mit der Ausführung des für die Ver. Staaten als Geschenk bestimmten Denkmals des großen Friedrich beauftragt. Es soll nach einem Bronze-Denkmal hergestellt werden, das sich im Potsdamer Park befindet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Kronprinz Friedrich Wilhelm zu der Enthüllung des Denkmals nach den Ver. Staaten kommen.

Zum Erdbeben.

Washington, 17. Mai. Staatssekretär Hay erhielt heute eine Depesche von dem amerikanischen Bundeskonsul Ayme in Fort de France, in welcher dieser meldet, daß die Lebensmittel, welche sich jetzt auf dem Wege befinden, für die Nothleidenden auf Martinique vollständig ausreichen werden, und daß von nun an keine weiteren öffentlichen Sammlungen in den Ver. Staaten mehr veranstaltet werden sollten.

Feuersbrunst in Lissabon.

Lissabon, 17. Mai. Eine fürchterliche Feuersbrunst hat den ganzen unteren Theil der Stadt vollständig eingeäschert. Zu allem Unglück geriethen auch noch die großen städtischen Petroleum-Lager in Brand, und das Militär mußte aufgeboten werden, um an der Löscharbeit zu helfen. Der angerichtete Sachschaden läßt sich jetzt noch nicht ermessen.

Loubet erhält einen Orden.

Paris, 17. Mai. Eine Depesche an den „Matin" meldet, daß die Königin-Regentin Präsident Loubet den Orden vom goldenen Vließ verliehen hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Auguste Viktoria von Hamburg; Campania von Liverpool; Norge von Kopenhagen.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Genua: Vancouver von Boston nach Neapel und Alexandria.
Liverpool: Sylvania von Boston.
New York: La Touraine von Havre; St. Louis von Southampton.

Abgegangen.

Cherbourg: Fürst Bismarck nach New York.
Gibraltar: Neckar von Neapel nach New York.
Liverpool: Merion nach Boston.
Moville: Ionian von Liverpool nach Montreal.

Lokalbericht.

Höhere Kohlenpreise.

Trotzdem die hiesigen Vorräthe an Hartkohlen noch 150,000 Tonnen betragen und 10,000 Tonnen von den Gruben nach hier unterwegs sind, die Vorräthe also für sechs bis sieben Wochen unter normalen Bedingungen ausreichen, hat der Hartkohlen-Trust den von ihm abhängigen hiesigen Großhandlungen einen Preisaufschlag von 40 Cents per Tonne anbefohlen. Infolge dessen ist der Preis für Hartkohlen heute von $6.85 auf $7.25 für die Tonne gestiegen. Als Grund für dieses Vorgehen wird der Ausstand der Hartkohlengräber angegeben, den der Trust selber durch seine Halsstarrigkeit herausgefordert hat. In New York wurde der Preis der Hartkohle um $1 erhöht. Der Trust hat den Großhändlern auch verboten, Kontrakte mit kleinen Händlern auf zukünftige Lieferungen, zu irgend einem Preise, zu machen, sowie Kohlen an irgend Jemand außer regelmäßigen Kunden der verschiedenen Agenturen zu verkaufen.

Vertreter des Kohlentrusts haben von den Bahngesellschaften auch eine Herabsetzung der Frachtraten für Kohlen von 50 Cents für die Tonne auf allen Linien zwischen Chicago und dem Missouri verlangt; damit der Kohlentrust den Kohlengrubenbesitzern im Staate Arkansas, im Westen und im Südwesten Mitbewerb machen könne. Die Bahngesellschaften haben sich dessen geweigert, da sonst die Arkansas'er Bahnen ebenfalls die Frachtrate herabsetzen würden, und die Bahngesellschaften einfach ohne Grund einen Verlust von 50 Cents an jeder Tonne der beförderten Kohlen hätten. Infolge dessen wird in dem ganzen Gebiet westlich von Chicago der Preis der Hartkohle aus dem Osten in den nächsten Monaten beträchtlich höher sein als zuvor.

Stürmische Gerichtsverhandlung.

Auf Veranlassung von Franz Henschel, einem im Gebäude Nr. 1484 W. North Ave., etablirten Grundeigenthumshändler, wurden gestern Frau Maria Riesa und Gatte dem Richter Wolff unter der Anklage des Friedensbruchs vorgeführt. Die Verhandlung gestaltete sich äußerst stürmisch, da Kläger und Angeklagte häufig aneinandergeriethen. Der Richter drohte schließlich, jeden um $10 zu strafen, der nochmals die Verhandlung unterbrechen würde. Schließlich mußte er aber das Verhör auf den 26. Mai verschieben. Der Kläger war vor acht Jahren ein Anbeter der jetzigen Frau Riesa. Als diese sich verheirathete, bekam die Freundschaft mit Henschel einen Riß. Das frühere Liebespaar sprach nicht miteinander. Eines Tages aber soll Frau Riesa, als sie Henschel auf der Straße traf, ihm Grimassen geschnitten haben. Dann soll sie, von ihrem Mann begleitet, am 15. April vor seinem Kontor erschienen sein, wo das Ehepaar angeblich durch die Fenster Schmutz und Wurfgeschosse aller Art in das Kontor war. Daraufhin habe er die Verhaftung des Ehepaares erwirkt.

Gormans Kassenverwaltung.

In Ergänzung des gestrigen Berichtes über die Kassenverwaltung im hiesigen Kontor der Merchants' Insurance Co. theilt Herr Fred F. Judd, der Auditor der Versicherungs-Gesellschaft, heute mit, daß Frank J. Gormans, des langjährigen Kassirers, Fehlbetrag über $2000 sei. Herr Judd erklärt ferner, daß nicht das geringste Anzeichen vorliege, daß Herr R. H. Garrigue, der Geschäftsführer der hiesigen Zahlstelle, um Gormans Unregelmäßigkeiten gewußt habe oder in dieselben verwickelt gewesen sei, Hr. Garrigue habe sich nicht geweigert, Zeugenaussagen zu machen, sondern der Prozeßrichter habe ihn überhaupt nicht vernehmen wollen.

Verschlungen.

Die Samuel Cupples Woodenware Co. in St. Louis, eine schwerreiche Handelsfirma, hat das Geschäft ihrer hiesigen Mitbewerber Felix & Marston käuflich an sich gebracht und beabsichtigt, die Anlage zu vergrößern. Der Kaufpreis wird geheim gehalten.

Kurz und Neu.

* Der Hilfs-Sheriff M. E. Shokey pfändete heute auf Grund einer von Fred Uhlmann eingeklagten Forderung von $4212 ein Herrn Julius Rosenberg, Nr. 3754 Michigan Ave., gehöriges Automobil, welches am Donnerstag zwangsweise verkauft werden soll.

* Der Andrang der Steuerzahler hat im County-Schatzamt nunmehr soweit nachgelassen, daß Schatzmeister Raymond sein Bureaupersonal, das er im April bedeutend verstärkt hatte, um achtzig Köpfe hat vermindern können.

* Der Rennpferdbesitzer A. H. Logan von Grand Rapids, Mich., meldete heute in der Revierwache an Ost Chicago Ave., daß er in der Wirthschaft von Robert Moore an Nord Clark Straße mit dem Schankkellner in einen Streit gerieth, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Balgerei wurde er angeblich um $50 beraubt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Neue Landbahn.

Elektrische Bahnverbindung mit Elgin und Aurora.

Bislang bestand zwischen Chicago und Aurora nur eine Schnellverkehr-Verbindung, nämlich mittelst der Burlington-Eisenbahn, und der Fahrpreis war daher auch ziemlich hoch, $1.10 für die einfache Fahrt. Vom 1. Juli an dürfte dies anders werden, denn an jenem Tage wird auf der neugebauten elektrischen Landbahn der Aurora, Chicago & Elgin-Bahngesellschaft der Betrieb aufgenommen werden. Sollten die Pläne der Gesellschaft ganz und gar zur Ausführung gelangen, so wird man auf einer der Metropolitan-Hochbahnstationen in den Aurora-Zug einsteigen und ohne Wagenwechsel bis an seinen Bestimmungsort durchfahren können. Der Fahrpreis wird auf etwa 50 Cents angesetzt werden und die Fahrt selbst wird 2½ Stunden in Anspruch nehmen.

Beamte der Gesellschaft nahmen heute in einem Sonderzuge eine Besichtigung der ganzen Strecke vor. Der Zug fuhr um 9½ Uhr von der Ecke der 52. und Harrison Str. ab. Die neue Bahn läuft bis LaGrange, 16 Meilen von der Union-Station, parallel mit den Geleisen der Burlington-Bahn. Später soll, falls die Metropolitan-Hochbahn den vermehrten Verkehr bewältigen kann, an der W. 48. Str. eine Verbindung mit der Garfield Park-Zweiglinie hergestellt werden. Die Bahn führt über Wheaton, wo eine Linie nach Elgin abzweigt, nach Aurora. Harlem, Maywood, Proviso und andere Ortschaften, südwestlich von der Stadt, werden somit Verbindung mit Chicago erhalten. Die Gesellschaft hat auch eine Landbahn zwischen Elgin, Batavia und Aurora angelegt, deren Verlängerung in die Seegegend von Süd-Wisconsin geplant wird. Die Zweiglinie Chicago-Elgin wird erst im Spätherbst in Betrieb genommen werden können. Zu Batavia ist eine Hauptstelle zur Erzeugung der elektrischen Betriebskraft angelegt worden und sechs kleinere Elektrizitätswerke an Orten zwischen Chicago und Aurora und Elgin sind theils schon fertig, theils im Bau begriffen.

Mögen haftbar gemacht werden.

Korporations-Anwalt Walker erklärt die Vorstellung des stadträthlichen Finanz-Ausschusses für irrig, daß der Stadtrath für die Bezahlung der alten Steuerrabatte nachträglich Gelder bewilligen könnte. Dieses Geld, erklärt er, ist seiner Zeit für den Zweck vorhanden gewesen, und falls es nun nicht mehr vorhanden ist, weil man's für anderweitige Zwecke verausgabt hat, so bleibe nur übrig, sich an die Stadtkämmerer zu halten, unter deren Amtsführung diese Unzulässigkeiten vorgekommen sind. Auf Herrn McGann, den jetzigen Kämmerer, sowie auf dessen unmittelbaren Vorgänger Kerfoot und den verstorbenen Robert A. Waller erstreckt sich dieses Gutachten nicht, wohl aber auf alle vorherigen Kämmerer, vom Jahre 1878—1897. Herr Walker sagt, es wäre die Pflicht dieser Beamten gewesen, die Antastung des Rabattfonds zu verhindern. Da sie die Pflicht nicht erfüllt haben, könne man sie, bezw. ihre Bürgen, bezw. ihre und deren Rechtsnachfolger für den Fehlbetrag haftbar machen. Unter Herrn McGann und seinen namhaft gemachten beiden letzten Amtsvorgängern ist der Rabattfonds nicht für fremde Zwecke angegriffen worden. Derselbe war schon beim Amtsantritte des Herrn Walker auf $50,000 zusammengeschmolzen, während es sich jetzt zeigt, daß daraus Forderungen im Gesammtbetrage von $1,850,000 zu begleichen sind.

Bange Minuten.

Drei Zöglinge der Francis Parker-Schule, Ernst Ray, neun Jahre alt, Royal Force, achtjährig, und der um zwei Jahre ältere Clarence Widmer, wurden heute früh gegen sieben Uhr an North Park Avenue, in der Nähe des Shakespeare-Denkmals, von einem anscheinend tollen Hunde angefallen. Sie flüchteten, wurden von der wüthenden Bestie verfolgt, und erklommen in ihrer Herzensangst mit affenartiger Behendigkeit den Sockel des Denkmals. Letzteres wurde beständig von dem wüthenden Hunde umkreist. Die Knaben verlebten bange Minuten, bis endlich der Parkpolizist Harry Loose erschien und dem Köter durch eine wohlgezielte Kugel den Garaus machte. Loose war dann den erschreckten Knaben behilflich, vom Sockel zu klettern, und die kleinen Kerle begaben sich nach der Schule, um dort an einer Bühnenprobe zu einer Festlichkeit theilzunehmen, die in der Schule veranstaltet werden wird.

Wasser-Bulletin.

Nach dem Befunde des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Pumpstationen von 14. Straße, Chicago Avenue, Hyde Park, Lake View und Carter Harrison Crib von guter Beschaffenheit.

— Macht der Gewohnheit. — Professor (ein Gefängniß besichtigend, zu einem Sträfling, der sich bei seinem Eintritt in die Zelle erhebt): „O, bitte, behalten Sie Platz."

Tödtliche Brandwunden.

Zwei Arbeiter erhielten lebensgefährliche, drei sehr schwere Brandwunden.

Beim Entleeren eines Hochofens in den Anlagen der South Chicago Furnace Co., an der 106. Str. und dem Calumet Fluß, verschob sich eine der Schüttvorrichtungen und siedend heißer Stahl wälzte sich heraus auf die, vor dem Hochofen beschäftigten fünfzehn Arbeiter zu. Supt. Grimes stieß einen Warnungsruf aus und Alle flohen, doch erlitten fünf derselben furchtbare Brandwunden, ehe sie gerettet werden konnten.

Die Verletzten sind:

Paul Sartwich, wohnt Nr. 738 Torrence Ave., im Gesicht, an der Brust und an den Händen verbrannt. Liegt in sterbendem Zustande im Süd Chicagoer Hospital.
Geo. Brandich, wohnhaft Nr. 738 Hozie Ave., im Gesicht und an den Armen verbrannt; ringt ebenfalls im gleichen Hospitale mit dem Tode.
Michael Torf, wohnhaft Nr. 857 Torrence Ave., im Gesicht und an den Händen schwer verbrannt.
Peter Degie, wohnhaft Nr. 754 Hozie Ave., im Gesicht und an den Armen verbrannt.
John Ostrovitch, wohnhaft Nr. 10,741 Hozie Ave., im Gesicht und an den Armen verbrannt.

Auch die letzteren drei Knaben wurden in das Süd-Chicago Hospital gebracht. Sie kommen davon.

Daß die Verletzten nicht auf der Stelle getödtet wurden, verdanken sie nur den heldenmüthigen Rettungsbemühungen ihrer Mitarbeiter. Den Verbrannten preßten ihre entsetzlichen Schmerzen ein furchtbares Schmerzensgeschrei aus; ihre Kameraden warfen sie auf die Erde und rollten sie im Sande herum, bis sie die Flammen an ihren Kleidern erstickt hatten.

Ein Unfall, wie dieser, ist in Stahlwerken leider nichts Seltenes und die Arbeiter sind gewöhnlich darauf gefaßt und vorsichtig. Derselbe wird dadurch verursacht, daß sich das geschmolzene Metall im Hochofen verdichtet und beim Herausziehen plötzlich niederfällt. Beamte der Hochofen erklären, es gäbe keine Schutzvorrichtungen gegen solche Vorkommnisse. Supt. Grimes sagt, die Arbeiter hätten seine Warnungsrufe zuerst nicht verstanden. Alle außer den fünf hätten sich aber noch in Sicherheit bringen können, ehe die geschmolzene Masse aus dem Hochofen herausfloß. Dieselbe ergoß sich über die Unglücklichen, während gleichzeitig heißer Dampf sie einhüllte. Diesen Dampf haben zwei derselben eingeathmet. Die Arbeiter waren Ausländer und verstanden Grimes' Warnungsrufe nicht. Sie sind sämmtlich unverheirathet.

Skatturnier und Skatkongreß.

Morgen Nachmittag, anfangend punkt drei Uhr, findet im Palmengarten des Majestic Hotel, Nr. 22 Quincy Str., das letzte Skat-Turnier des Chicagoer Skat-Verbandes für die Saison 1901—1902 statt; alle Skatspieler sind dazu freundlich eingeladen. Der Eintritt kostet $1.

Nach dem Turnier wird eine Versammlung abgehalten werden, in welcher die letzten Vorkehrungen für die Reise zum National-Turnier in Detroit getroffen, sowie die Einzelheiten derselben besprochen werden sollen. Auch sollen in dieser Versammlung die Eisenbahn-Fahrkarten sowie die Abzeichen des Chicagoer Verbandes vertheilt werden. Die Reise, hin und zurück, einschließlich des Abzeichens und der Erfrischungen auf der Reise, kostet für Mitglieder des Chicagoer Skat-Verbandes $6.00. Wer noch keine Mitglieds-Karte hat, kann eine solche vom Sekretär A. R. Brandt, 5427 Prairie Ave., für $1.00 lösen. Für Diejenigen, die ihre Fahrkarten morgen nicht entgegennehmen können, wird der Sekretär vom Mittwoch, den 21. Mai, bis zum Freitag, den 23. Mai, Nachmittags von 2—5 Uhr, in der Office der Grand Trunk-Bahn, Ecke Clark Straße und Jackson Boul., zu finden sein. Seitens der Eisenbahn-Gesellschaft werden für diese Reise keine Fahrkarten verkauft.

Die an der Fahrt theilnehmenden Skatspieler von Lake View versammeln sich am Sonntag, 25. Mai, Morgens 8 Uhr, bei August Keil, Lincoln und Sheffield Ave., um sich von dort zusammen nach dem Bahnhofe zu begeben.

Bis Mittwoch verschoben.

Vor Kriminalrichter Brentano fanden sich heute „Bill" Gallagher, P. H. O'Donnell, James J. Brady und ihre Mitangeklagten — bis auf Hammon J. Lawrence — ein, um zu hören, was in dem gegen sie eingeleiteten Gerichtsverfahren, wegen angeblicher Verschwörung zur Behinderung der Rechtspflege, nun zunächst weiter geschehen würde. Die Anwälte Stillwell und Walker meldeten im Namen von Gallagher und Anderen an, daß sie auf Niederschlagung der Anklage beantragen würden. Der Richter wies sie an, diesen Antrag am Dienstag formell einzureichen, am Mittwoch soll dann darüber verhandelt werden. In Bezug auf Lawrence, der sich nicht im Gerichte eingefunden hatte, ordnete der Richter an, daß die Bürgschaft für verfallen erklärt werden solle, falls sich Lawrence dem Gerichtshofe nicht spätestens am Montag zur Verfügung stellt. Für den Angeklagten Chris. Miller, den Privatsekretär von Robert E. Burke, beantragte der Vertheidiger J. B. O'Donnell ein gesondertes Prozeßverfahren. Auch dieser Antrag wird am Mittwoch zur Verhandlung kommen.

Ungebetene Gäste.

Nellie Miller, ein von Bernard Mayer, Nr. 4915 Grand Boulevard, beschäftigtes Dienstmädchen, wachte heute im Schweiße auf. Sie hatte geträumt, daß Einbrecher in das Haus gedrungen waren und es geplündert hatten. Als sie in der Wohnung Umschau hielt, machte sie die Wahrnehmung, daß während der Nacht thatsächlich ungebetene Gäste der Wohnung einen Besuch abgestattet und Tafelsilber und sonstige Werthsachen im Gesammtbetrage von $700 gestohlen hatten. Vor kaum Jahresfrist wurde gleichfalls die Mayer'sche Wohnung von Einbrechern um Sachen von beträchtlichem Werthe geplündert. Die Polizei wurde benachrichtigt. Bis jetzt gelang es den Missethätern, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Der Nachtwächter Martin Heldman bemerkte heute früh fünf Uhr zwei junge Männer, die auf dem Rasen in der Nähe der Wohnung von Ira W. Morris, Nr. 4425 Drexel Boulevard saßen. Der eine von ihnen studirte eifrig ein Schriftstück. Dem Wächter kamen die Burschen verdächtig vor. Er musterte sie mißtrauisch. Einer von ihnen blickte auf, sah den Wächter und errieth wohl dessen Gedanken, denn er wandte sich an seinen Genossen und sagte: „Jawohl, das ist ein schönes Lied, welches ich komponirt habe. Es hat mir aber auch Mühe gekostet." Dann trillerte er eine Melodie, die der Wächter noch nie gehört hatte. Heldman entfernte sich, beschloß aber, die Augen aufzuhalten. Er hatte Runde um das Straßengeviert gemacht und befand sich hinter der Wohnung von Morris, als er ein verdächtiges Geräusch auf der vorderen Veranda hörte. Er eilte dahin und sah, wie die beiden musikliebenden jungen Leute im Begriffe standen, durch ein erbrochenes Fenster in die Wohnung zu klettern. Als sie seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Sie entkamen, obgleich er ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Die Grand Jury.

Unter den Bürgern, aus welchen Richter Smith am Montag die Grand Jury für den Maitermin zusammensetzen wird, befinden sich die Träger einer Anzahl von bekannten Namen. Da ist James H. Gilbert, Präsident der Garden City Bank und früher Sheriff von Cook County; John A. Roche, früher Mayor von Chicago, jetzt Geschäftsführer der Otis Elevator Co.; Henry Dolese, von der Kontraktorenfirma Dolese & Shepard; George Woodladn, Vize-Präsident der Prairie State Bank; Alexander H. Fuller, von der Fuller Construction Co.; Charles H. Slack, Inhaber des bekannten Materialwaaren-Geschäftes an der Randolph Str.; Nathan Greensfelder, Schuhfabrikant; Wm. H. Winslow, Chef der Eisengießer-Firma Winslow Bros. & Co. Nach der üblichen Gepflogenheit werden sich freilich wohl nicht alle die durchs Loos für den Jurydienst Gezogenen im Gericht einfinden. Zum Obmann der Jury dürfte vom Richter entweder Ex-Mayor Roche oder Ex-Sheriff Gilbert bestimmt werden.

Zeigen sich erkenntlich.

Armour & Co. haben dem Chef der Feuerwehr, mit einem sehr erkenntlich gehaltenen Begleitschreiben, $500 für den Pensionsfonds der Feuerwehr übermittelt, anläßlich der umsichtigen und wirksamen Löschdienste, welche die Feuerwehr gestern bei dem großen Brande in der Schmalzsiederei der Firma geleistet hat.

* In ihrer heutigen Ausgabe veröffentlicht die katholische Wochenschrift „The World" einen ausführlichen und mit zahlreichen Bildern ausgestatteten Bericht über die Verhandlungen in der Konvention der deutschen katholischen Gesellschaften in Aurora. In seiner nächsten Nummer wird das Blatt die von Pfarrer Danz von der hiesigen St. Mathias-Gemeinde gehaltene Festpredigt in vollständiger englischer Uebersetzung bringen.

* Im Kriminalgericht wurde gestern dem früheren städtischen Hilfs-Ingenieur Dave eine Geldbuße von $250 auferlegt, für einen Versuch, gewisse Bewerber um Oelerstellungen im städtischen Dienst durch die Zivildienst-Prüfung zu schmuggeln. Eine gleiche Anklage gegen Hugh Martin, den Chef-Maschinisten der Pumpenstation an 14. Straße wurde fallen gelassen. Der mitangeklagte Chef-Maschinist Thomas Kavanagh, von der Pumpenstation an der Harrison Straße, hatte sich nicht zu der Verhandlung eingefunden. Der Richter hat deshalb die Bürgschaft desselben, welche $5,000 beträgt und von James Curtin gestellt worden ist, bis auf Weiteres für verwirkt erklärt.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:
Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer und Gewitter; wärmer; stärker werdende Winde aus Süden.
Illinois: Oertliche Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; wärmer im nordöstlichen Theil; lebhafte Südwinde.
Indiana: Oertliche Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; wärmer im äußersten nördlichen Theil; Südwind.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Regenschauer im westlichen Theile; morgen Regenschauer und Gewitter; wärmer; stärker werdende Südostwinde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 57 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 58 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(46. Fortsetzung.)

Nin übergab ihre Kranke der Mutter. Sie mußte allein sein nach dieser Unterredung und ging mit raschem Schritt über Feld und Wiesen. Es war ein Frühlingstag voll Sonnenschein und keimender Hoffnung, sie aber war für immer in eine Schattenwelt gebannt, worein Gottes Sonne nicht drang.

„Es ist wirklich hart," murmelte sie vor sich hin.

Die arme Nin lehnte sich wohl auf gegen ihr Schicksal, aber sie dachte nicht daran, Kittys Pläne auszuführen. Die Gefahr war ihr schon näher gewesen, als jetzt, damals in Eastbourne, als Ruskoff ihr nahe gewesen war, Hansel sie mit Eifersucht gequält und der Kreis ihrer Bekannten Alles, was Ehrbarkeit heißt, verlacht und bespöttelt hatte. Jetzt war von Versuchung keine Rede. Der Versucher war fern, und Kittys Drängen hatte die entgegengesetzte Wirkung, es erfüllte sie, angesichts des Todes, mit Grauen und Abscheu! Aus dem Mund einer Sterbenden hatten diese romanhaften Ideen keinen Zauber, und Nin befand sich im Fichtenhof nicht in der gehobenen Stimmung, das Recht der Persönlichkeit, das Recht des Weibes für sich zu fordern. Wer sie aus Hansels schwachem Herzen verdrängt hatte, fragte sie nicht. Es war ihr gleichgiltig. Sie hätte viel darum gegeben, eifersüchtig und empört sein zu können, aber es handelte sich ja nur um den armen Hansel, der keinerlei Gefühle in ihr wachrief. Sie hätte gern diese lähmende Gleichgiltigkeit von sich abgeschüttelt, die wie ein Bleigewicht auf ihr lastete. Ihr war ähnlich zu Muth wie damals in Eastbourne nach dem Tod des Kindes, wo Doktor Gravatt gedacht hatte, sie sei geisteskrank ....sie wußte, daß er das gefürchtet hatte!.... und Hansel und Paul und möglicher Weise sie selbst in Schrecken gejagt.

Geisteskrank.... ob das wohl so schrecklich wäre? Sie würde ja dann Vieles vergessen und vielleicht sonnige Träume für Wirklichkeit halten! Nur könnte es auch ein schwermüthiger Wahnsinn werden, das war sogar wahrscheinlich, und davor wäre ihr doch bange. Doch dann würde sie sich eben das Leben nehmen, und wäre Allem entronnen!

Solche Gedanken, die wild in ihr aufwirbelten, jagten sie in zweckloser Hast weiter und weiter. Die Bewegung that ihr wohl und der blaue Himmel, statt der niedrigen verräucherten Decke im Krankenzimmer. So war sie schon über manches Feld gewandert, hatte manchen Zaun mit jugendlicher Gewandtheit überstiegen und näherte sich jetzt einem Dorf.... Wo sie nur hingerathen sein mochte?

Sie sah sich verwundert um, und ihre Verwunderung wuchs noch, als sie unter den Bäumen, die das Dörfchen umsäumten, einen Mann hervortreten und auf sie zukommen sah, den Mann, der all dieses Wirrsal heraufbeschworen hatte und das Glück und der Stolz ihrer hilflosen Jugend gewesen war.

XXXIX. Kapitel.

Es war Ruskoff, der sie von Weitem erkannt hatte und ihr raschen Schrittes entgegen ging. Es war eine seltsame Begegnung. Sie hatte fest angenommen, er sei in Paris, sei, nachdem er aus Barmherzigkeit auf Kittys Brief herbeigeeilt, um sie seiner Verzeihung zu versichern, nach Frankreich zurückgekehrt. Ihn hier zu vermuthen, wäre ihr nie im Traum eingefallen.... ihn, der im vorigen Sommer aus Furcht vor sich selbst entflohen war.

Und nun stand sie hier allein mit ihm in der stillen Frühlingsschönheit, und sein hübsches Gesicht leuchtete vor Freude und Ueberraschung. Ob sie wohl roth geworden war? Sie fürchtete es sehr, denn sie war so verblüfft ....und so froh! Ja froh.... Gott durfte es ja wissen, wenn auch Paul nicht.



„Nin.... Lady Kane.... Sie in solcher Entfernung vom Fichtenhof! Diese Begegnung hätte ich mir nicht träumen lassen!"

„Ich hatte ja nicht einmal eine Ahnung, daß sie in England sind!"

Sie gaben sich die Hände in einer nervösen, wunderlichen Weise, die Beide zum Lachen gereizt hätte, wenn nicht trotz der Frühlingssonne die Schatten nahenden Unheils auf sie gefallen wären.

„Sie wollen nach Satterbourne?" fragte er, auf das Dorf deutend.

„Nein, ich bin planlos spazieren gegangen, und weiß nicht einmal, wo ich mich befinde. Wie weit ist Satterbourne von daheim?"

„Von daheim? Sie meinen...."

„Den Fichtenhof.... der ist jetzt meine Heimath.... so lang Kitty so krank ist."

„Die arme Kitty! Ein so jäher Zusammenbruch! Sie wissen, daß sie mich vor einigen Wochen zu sich rief?"

„Ja."

„Sie hatte ein seltsames Verlangen ....nach meiner Verzeihung, das arme Ding, und ich hatte ihr doch längst vergeben, weil...."

„Weil?" wiederholte Nin.

„Weil sie Ihre Schwester ist und den thörichten Ehrgeiz hatte, eine vornehme Dame aus Jung-Nin zu machen! Sie nehmen mir's nicht übel, wenn ich Sie heute Nin nenne? Diese Begegnung in „Feldeinsamkeit" ist so ganz wie in alten Zeiten.... und für mich sind Sie immer Nin geblieben, nie Lady Kane geworden! Ehrlich gesagt," setzte er hinzu, „der Name Kane ist mir verhaßt.... verhaßter als je."

„Das brauchen Sie mir nicht erst zu sagen," rief Nin mit erzwungenem Lachen. „Er kann Ihnen nicht gründlicher mißfallen, als mir."

„Wirklich? Ach.... ich glaube Sie zu verstehen. Darf ich von dem sprechen, was meine Gedanken unaufhörlich beschäftigt?"

„Nein," versetzte Lady Kane auf's Entschiedenste.

Er sah sie verwundert an.

„Ich will gewiß nichts sagen, was Ihnen das Herz schwer machen würde," versicherte er. „Es wäre elende Feigheit, wenn ich's thäte!"

„Wenn das, was Ihre Gedanken beschäftigt, irgendwie mit mir zusammenhängt...."

„Das ist doch selbstverständlich! Hätte ich sonst um Erlaubniß gebeten, davon zu sprechen?" rief er stürmisch. „Ich.... aber bitte, sehen Sie nicht so erschrocken aus.... ich bin der Feuerteufel von ehedem nicht mehr! Meine Heftigkeit hat sich gelegt, seit die Welt den Wundermann, das Genie, den Stern, in mir sieht!"

Trotz und Hohn, keine Eitelkeit lag in diesen Worten. Nin sah ihn verstohlen von der Seite an. Dieser Paul Ruskoff war ihr fremd und minder verständlich als der frühere; er war weniger heftig, aber komplizirter, und war aus der Zeit hervorgegangen, wo bei Beiden der Wohlstand eingekehrt und das Glück verschwunden war, das einst Entbehrungen versüßt hatte, weil Glaube und Liebe dagewesen waren. Sie raffte sich auf, wieder die alte Nin zu sein. Die sentimentalen und romantischen Züge in ihrem Wesen hatte sie vor Paul immer geheim gehalten, sie war ihm immer heiter und selbstgewiß begegnet und hatte dadurch oft die Wolken von seiner Stirn verscheucht. Für ihn war sie besonders „Jung-Nin" gewesen.

„Im „Regenbogen" hat man sich freilich mit Vergötterung nicht angestrengt," warf sie hin. „Aber jetzt strahlt Ihr Licht ja um so heller."

Ruskoff sah sie forschend an, ohne ihre Bemerkung zu beachten. „Sie gehen also nicht nach Satterbourne?"

„Nein, ich will jetzt umkehren."

„Es sind fünf Meilen zum Fichtenhof."

„So weit? Da werden sie sich zu Haus um mich sorgen! Guten Tag, Paul.... hat mich gefreut, Sie zu treffen," sagte sie ein wenig mühsam, ihm die Hand hinhaltend.

„Ich werde Sie eine Strecke weit begleiten," sagte er.

Nin wollte Einsprache erheben, schwieg aber lieber. Er sollte nicht denken, daß sie das Beisammensein fürchte.

„Dann werden Sie tüchtig ausschreiten müssen!"

„Ich bin kein schlechter Fußgänger."

Sie hatten die Richtung nach dem Hof eingeschlagen und gingen eine Weile schweigend nebeneinander her.

„Ich war unterwegs, um nach Kittys Befinden zu fragen," sagte er, um seine Anwesenheit zu erklären.

„Sie ist heute entschieden schwächer."

„Diese Nachricht erspart mir einen Theil des Wegs. So meinen Sie's doch?"

„Ich sage es ohne Absicht; immerhin wird's besser sein, Sie kommen nicht."

„Versteht sich. Man könnte uns ja sehen, und klatschen!"

„Mir ist's ganz einerlei, was die Leute denken und reden," rief Nin hochmüthig. „Was mach' ich mir daraus?"

„Ja," versetzte er. „Sie haben ja Niemand zu berücksichtigen."

„Woher wissen Sie das?"

„Niemands Gefühle, meine ich. Und schließlich ist es doch wirklich kein Unrecht, wenn wir uns begegnen? Wer eins drin sieht, mag das mit sich abmachen."

„Wer wird sich die Mühe geben?" sagte sie nachdenklich. „Es schweben größere Sorgen über uns, als diese!"

„Nicht über Ihnen, Nin! Ich flehe zu Gott, daß er Sie...."

„Beten Sie nicht für mich, Paul.... falls Sie überhaupt beten!"

„Warum nicht?"

„Sie haben's selbst nöthig. Lassen Sie mich aus Ihrem Gebet!"

„Ich denke immer an Sie. Weshalb soll ich Ihnen das nicht sagen dürfen?" fragte er scharf, da er ein gewisses Gefühl der Erleichterung an ihr wahrnahm. „Es ist die Wahrheit, und Sie wissen's auch."

„Nein, ich weiß es nicht," sagte sie traurig. „Es würde mich nur [illegible]"

„Tag und Nacht sind Sie in meinen Gedanken, mehr als mein Name, mein Ruhm, der Beifall der Leute, die mich verhöhnt haben, damals, wo Anerkennung Rettung bedeutet hätte.... denn sie hätte mich in Ihre Arme geführt!"

„Sprechen Sie nicht davon.... ich kann's nicht hören.... ich will nicht."

Er aber fuhr in seiner alten deklamatorischen Weise fort. „Ganz der Alte," dachte sie, während sie mit wankenden Knieen und pochendem Herzen neben ihm herschritt. Er würde Ruhe und Gelassenheit geloben, um gleich wieder sein Wort zu brechen.

„Rettung auch für Sie," rief er, „denn mein Ruhm hätte Sie vor dem schwachsinnigen Narren bewahrt, der Ihnen seinen Titel gibt und Sie verläßt."

„Sagen Sie mir das nicht, Paul, ich bitte Sie!"

„Sie wissen...."

„Ja, Kitty hat mir's gesagt, doch bin ich weder überrascht, noch gekränkt. Als ich mein armseliges, nutzloses Ich für einen Titel verkaufte, konnte ich da Treue erhandeln? Ich fragte ja nicht danach, wer und was er war."

„Nichtsdestoweniger ist er ein elender Bube, ein Schurke, der keine Rücksicht verdient...."

„Paul, ich will das nicht hören!" rief sie außer sich. „Sie machen sich meine Hilflosigkeit zu Nutze, und das ist gering, Sie sind so feig wie er...."

Nin flog dahin wie ein Pfeil, aber er hielt Schritt mit ihr, ohne ihren Zorn, ihre Anklagen zu beachten. Die Schleusen waren geborsten vor dem dunklen, trüben Strom, der sich auf sie zuwälzte und sie unrettbar zu verschlingen drohte, aber Paul Ruskoff schreckte vor nichts mehr zurück.

„Ja, ich bin ein Feigling, Nin," rief er so laut, daß seine Stimme von den Felsen wiederhallte. „Ich leugne es nicht, ich brüste mich sogar damit! Nur die Feigheit hat mich so lang von Ihnen ferngehalten! Ich wußte, daß meine Liebe Ihnen nur die Schande zu bieten hat, und ich blieb in meinem Versteck, weil ich mir gelobt hatte, Sie nicht zu suchen, mich nicht zu vertheidigen, Sie nicht zur Wehr zu rufen gegen das Unrecht, das ein treuloser Gatte an der selbstlosesten aller Frauen verübt. Aber da treten Sie vor mich hin, wie aus den Wolken herabgestiegen, wie von Gott gesandt," frohlockte er. „Vielleicht hat er Sie gesandt, wer weiß denn, ob er uns und unser Thun nicht anders als die Menschen, nicht göttlich beurtheilt? Und dahin sind Gelübde und Entschlüsse! Ich werfe alle Zurückhaltung in die Winde, denn ich weiß, worin die einzige Möglichkeit des Glücks liegt für zwei durch Verrath auseinander gerissene Herzen, die das Recht haben, zusammenzukommen, wenn es je ein Recht im Himmel und auf Erden gab."

„Halten Sie ein, Paul.... sind Sie wahnsinnig? Wozu dieses tolle Rasen! Um mir das Herz zu brechen?"

(Fortsetzung folgt.)

— Eine Szene vom Kasernenhofe. — Unteroffizier (zum Rekruten, der ängstlich am Reck herumturnt und nicht herunter kann): „Ja, das glaube ich, daß es Ihnen da oben gefällt, aber ich muß Sie doch höflichst bitten, jetzt den Platz zu räumen, Andere wollen die schöne Aussicht auch noch genießen."

Lokalbericht.

Soll und haben.

Zur Begleichung einer Schuld von $2,100,000 stehen der Stadt nur $50,000 zur Verfügung.

Der Restbetrag ist nach und nach verpulvert worden.

Der Schulrath nicht gewillt, seine radelnden Angestellten für deren Fahrten zu bezahlen.

Was man in weiteren Kreisen längst befürchtet hat, ist nunmehr dem städtischen Finanz-Ausschuß zur unumstößlichen Gewißheit geworden, nämlich daß der Rabattfonds der Stadtverwaltung, aus welchem den Grundbesitzern zurückerstattet werden soll, was sie seiner Zeit für Straßenverbesserungen, Kanalisirungs-Anlagen u. s. w. zuviel gezahlt haben, in beklagenswerther Weise der Vollständigkeit ermangelt. Nur für diejenigen Guthaben, welche nicht weiter, als bis zum Jahre 1897 zurückdatiren ist ausreichende Deckung vorhanden. Der Kassenbestand des Fonds beziffert sich insgesammt auf $1,761,000. Davon stammen aber nur $26,000 aus der Zeit vor 1897, und von diesem Betrage gehen wieder $211,000 ab, welche für die Begleichung von Zahlungsurtheilen verwendet werden müssen, die von Kontraktoren gegen die Stadt erwirkt worden sind. Bleiben also nur $50,000 übrig zur Bezahlung von Rabatten, deren Gesammtbetrag bis zum Jahre 1897 hin, sich auf $2,100,000 gestellt hat. Diesem unheimlichen „Soll" steht auf der Kreditseite des Kontos ein fragwürdiges „Haben" im Betrage von $1,867,113 gegenüber, welche Summe die Stadt sich nach und nach gut geschrieben hat, als ihr von Grundbesitzern geschuldet für die von ihr besorgte Pflasterung von Straßenübergängen. Leider weiß Niemand zu sagen, wie man diese Forderung begründen und von wem man sie eintreiben soll. Thatsache bleibt, daß die Stadtverwaltung in früheren Jahren den Rabattfonds angegriffen und ihn zur Bezahlung überzähliger Angestellter verwendet hat, für deren Besoldung bei den Bewilligungen für die betreffenden Abtheilungen der Verwaltung keine Vorsorge getroffen war. Nachdem jetzt, mit einem Kostenaufwande von $65,000 und unter mühsamer Arbeit, festgestellt worden ist, an wen und in welchen Beträgen der Fonds zu vertheilen wäre, stellt es sich heraus, daß derselbe so stark in die Kämpe gegangen, daß davon kaum mehr etwas übrig ist. An der Verpflichtung der Stadt, die Forderungen zu bezahlen, ändert aber dieser betrübliche Sachverhalt natürlich nichts. Nur werden die Gläubiger Geduld haben müssen, bis die Vermögens-Verhältnisse der Stadt sich hinreichend verbessern, um ihr die Abtragung der Schuld zu ermöglichen. Bis dahin mag freilich noch sehr viel Wasser den Drainagekanal hinabfließen.

* * *

Der Unterausschuß des stadträthlichen Komites für Rechtsfragen, welchem das Privilegiengesuch der „Illinois Telephone & Telegraph Co." zur Prüfung überwiesen worden ist, hat die einigermaßen überraschende Entdeckung gemacht, daß der Wortlaut der Klausel, welcher von einer etwaigen Uebernahme der fraglichen Anlagen durch die Stadt handelt, so pfiffig abgefaßt ist, daß er der Stadt zwar das Recht geben würde, die Leitungsdrähte der Gesellschaft zu erwerben, nicht aber die Tunnels. Natürlich wird man den Paragraphen nun entsprechend ändern. Auch wird der Unterausschuß empfehlen, daß die Gesellschaft nicht, wie sie's gehalten wissen möchte, erst zehn Jahre nach der Betriebseröffnung mit der Entrichtung von Abgaben beginnen soll, sondern sofort.

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Bauten beschäftigte sich gestern Stunden lang mit einer wenige Dollars betreffenden Forderung, welche der Bauschreiner O. B. Vaughn eingereicht hatte, und der vom Werkführer der betreffenden Abtheilung die Bestätigung verweigert worden war. So weit die streitige Forderung Arbeitslohn betrifft, ist das Komite darüber zu keinem Beschluß gekommen, geweigert hat sich dieses aber, dem Vaughn Fahrgeldauslagen zu ersetzen, die er in Anrechnung gebracht hat. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Mann solche Auslagen garnicht gehabt, sondern zu seinen Fahrten von Schule zu Schule sein Fahrrad benutzt hatte. Er machte nun zwar geltend, daß sein Fahrrad ihm doch Geld gekostet habe, und daß er auch für Reparaturen an demselben aus eigenen Mitteln aufzukommen habe; auch komme er mit dem Rade rascher vom Fleck, als mit der Straßenbahn, so daß die Schulbehörde auch dann noch Vortheil haben würde, wenn sie ihm die Nickel zahle, die er ohne Rad gebraucht haben würde. Diese Beweisführung wollten jedoch die Herren vom Komite nicht gelten lassen. Das Radfahren, meinten sie, mache dem Vaughn jedenfalls Spaß und sei außerdem seiner Gesundheit zuträglich. Mit dieser Entschädigung für die Anschaffungs- und Ausbesserungskosten müsse er zufrieden sein. Falls er Straßenbahngeld in Anrechnung bringe, müsse er's auch ausgelegt haben. — Dieselbe Bestimmung soll übrigens von nun an durchweg in Anwendung kommen.

* * *

Stadtschreiber Löffler, welcher in der demokratischen Parteileitung im selben Maße an Einfluß zu gewinnen scheint wie der fürtreffliche Robert Emmett Burke an solchem verliert, befürwortet neuerdings auf das Eifrigste, daß die Partei den städtischen Korporations-Anwalt Walker zu einem ihrer Richterkandidaten machen möge. Er [illegible] hat mit seiner Amtsführung und als gelegentlicher Stellvertreter des Mayors einen sehr guten Namen gemacht habe und deshalb dem Wahlzettel der Partei Stärke verleihen würde. Auch erinnert er daran, daß sowohl Richter Tuley als auch Richter Adams, die jetzt schon seit so vielen Jahren dem Richterkollegium angehören, den Posten des städtischen Korporationsanwalts bekleidet haben, ehe sie zu Richtern gewählt wurden. — Hr. Walker selber, dem von dem Plane Mittheilung gemacht worden ist den man mit ihm hat, will es nicht kurzer Hand ablehnen, eine Richterkandidatur zu übernehmen. Eigentlich, sagt er, hätte er zwar im Sinne, sich wieder seiner Privatpraxis zuzuwenden, aber die Aussicht auf eine Richterstelle sei so ehrenvoll und verlockend, daß er sich vielleicht doch anders entschließen würde.

Als Bewerber um die demokratische Kandidatur für das Amt des County-Schatzmeisters tritt neuerdings auch Alderman Maypole auf den Plan. Herr Maypole würde aber unter Umständen auch mit der Sheriffs-Kandidatur zufrieden sein, oder mit der für das Amt des Countyschreibers. Wie er's im Falle seiner Erwählung mit dem Zinsertrag der öffentlichen Gelder halten würde, das will Herr Maypole erst sagen, nachdem er als Kandidat aufgestellt sein wird. Darauf will sich die Parteileitung aber nicht einlassen. Sie kündigt an, daß alle Bewerber, um überhaupt in Frage zu kommen, von vornherein würden erklären müssen, daß sie auf den Zinsgenuß Verzicht leisten wollen.

Vom Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen County-Zentralkomites wurde gestern beschlossen, daß die Herren Harrison, Loeffler, Carey, Gray und Gahan einen Hunderter-Ausschuß von demokratischen Bürgern zusammensetzen sollen, welcher der Parteileitung bei der Auswahl von Kandidaten für die im Herbst neu zu besetzenden Aemter an die Hand gehen soll. Von den Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses stimmte nur Ald. Kent gegen den Antrag. Falls man den „Seidenstrümpfen" ein derartiges Zugeständniß mache, sagte er, so würde er allenfalls für die aufzustellenden Kandidaten stimmen, aber für dieselben zu „arbeiten", würde ihm nicht einfallen. Herr Loeffler meinte spöttisch, daß Kent sich die Sache wohl noch einmal überlegen würde, und wenn auch nicht — man würde sich gegebenenfalls auch ohne ihn behelfen, sei er doch bei der Frühjahrswahl in seiner so überwiegend demokratischen Ward trotz aller seiner „Arbeit" nur eben mit knapper Noth wiedergewählt worden.

* * *

Senator Busse, der republikanische Kandidat für das Amt des Staats-Schatzmeisters, wird seine Kampagne noch im Laufe dieses Monats beginnen. Er hat sich bereits für den 22. Mai in Vienna, für den 26. in Ottawa, für den 27. in Trenton und für den 31. in Belleville anmelden lassen. Chris Mamer, der Kandidat für das Amt des Staatsobergerichts-Sekretärs, hat ebenfalls im Sinne, im Interesse seiner Kandidatur den ganzen Staat zu bereisen.

* * *

Aus St. Louis wird berichtet, daß die zuständigen Behörden daselbst das im Januar 1900 von ihnen beim Bundesgericht eingereichte Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Chicagoer Abwasserbehörde nunmehr in aller deskreisgericht eingereichte Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Chicagoer Abwasserbehörde nunmehr in aller Stille zurückgezogen haben. Die vor dem Bundesobergericht schwebende Klage wird davon nicht berührt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 R
New York Expreß	2.30 R	5.25 R
New York und Boston Expreß	11.20 R	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 R	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B *11.30 R	* 7.18 B * 8.20 R
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 R	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 R *11.30 R	* 6.45 B * 8.34 B * 8.30 R
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy, Sanborn	* 7.00 R ***11.30 R	* 8.34 B ** 8.30 R
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 R	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 R	** 1.15 R
Black Hills und Deadwood	*11.30 R	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 R	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B * 6.30 R *10.15 R	* 9.30 B *12.25 R * 9.45 R
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 R
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 R *10.15 R	** 9.45 R * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 R ** 1.15 R
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 R	*11.10 B
Green Bay & Menominee	* 9.00 B + 3.00 R	** 4.00 R ** 9.30 R
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 B * 5.00 R	* 9.45 B ** 9.30 R
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 R	* 9.30 R * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 R	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., *8.45 B., **10.20 B., **4.45 R., *7.03 R., **11.25 R.

Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 R., **6.30 R.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 R., **5.01 R., **6.30 R.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 R., *10.00 B., *10.15 R.

Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 R., *3.00 R., *5.00 R., *8.00 R., *10.30 R.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.45 R
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.45 R
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 R	*11.20 B
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 R	* 1.10 R
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 R	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 R
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 B	+7.00 R
Postzug — New Orleans	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 B	+9.45 R
Bloomington und Chatsworth	+4.30 R	+1.10 R
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 R
Evansville Expreß	* 8.30 R	* 7.00 B
Evansville, Cairo und South	* 8.40 R	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul	* 4.30 R	*10.00 B
Omaha, San Francisco	* 6.10 R	* 9.30 B
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 R	* 9.30 B
Omaha Day Expreß	* 8.15 B	* 9.30 B
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Freeport Passagierzug	* 7.35 B	*10.05 B
Rockford Passagierzug	* 2.10 R	
Rockford und Dubuque	+3.45 R	+12.55 R

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 B	** 6.10 R
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 B	** 2.15 R
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 R
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 R
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 R
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 B	* 9.25 R
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 B	* 6.55 B
Texas Dunkin und Mexiko	*11.30 B	* 2.20 R
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 B	* 2.20 R
Denver, Utah, California	* 4.00 R	* 8.30 R
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 R	* 2.20 R
Red Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 R	**10.25 R
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 R	**10.35 R
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 R	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 R	* 8.12 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 R	* 9.25 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 R	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph	*10.30 R	* 6.55 B
Quincy und Hannibal	*10.30 R	* 6.55 B
St. Paul, Minneapolis	***10.55 R	** 9.35 R
Dubuque, LaCrosse, Winona	*10.55 R	** 9.35 R
Denver, Utah, California	*11.00 R	* 7.20 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 R	* 7.20 B
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 R	* 8.30 B
Keokuk und Fort Madison	*11.00 R	* 6.55 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 R. Ankunft in Boston.. 5.50 R.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 R. Ankunft in Boston.. 4.50 R.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 R. Ankunft in Boston.. 3.50 R.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 R., *11.40 R. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 B., *11.25 B., *9.00 R., *11.40 R. — Nach Peoria: **9.00 B., *6.15 R., *11.40 R. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 B., *2.00 R. Von St. Louis: *7.15 B., *8.10 B., *5.04 R., **8.02 R. Von Peoria: *7.15 B., *2.00 R., **8.02 R. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 B., *5.30 R., kommen an in Chicago: *10.10 B., *7.30 R. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 B., *6.15 R., *11.40 R. kommen an in Chicago: *8.10 B., *2.00 R., **8.02 R.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 B	** 5.03 R
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 R	** 1.00 R
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 R	** 8.05 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 R	* 9.00 B
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 R	* 2.15 R
Kan. City, California, Mex.	*10.00 R	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 R

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3500 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 B. *3.30 R. *11.00 R.	*9.30 R. *9.30 B. *7.30 B.
Sycamore und Byron	**3.10 R.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 R. **5.35 R.	*10.00 B. **7.45 B.

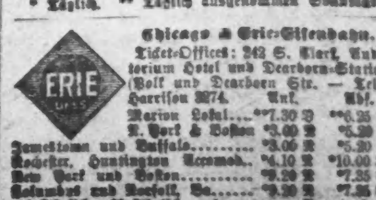
Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 B	**6.15 R
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 R
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 R	*9.30 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 R	*6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 R	*6.50 R

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 2874.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	*7.30 B	*6.25 R

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 R
Lafayette und Bloomington	**11.45 B	** 5.40 R
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 R	* 5.55 R
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Soll widerrufen werden.

New York, 17. Mai. Nach einer Meldung aus Havana trägt sich Generalgouverneur Wood angeblich mit der Absicht, die kürzlich von ihm erlassene Anordnung, daß die von ihm eingesetzten Oberrichter nicht abgesetzt werden können, zu widerrufen, weil sie von den Kubanern sehr abfällig beurtheilt worden ist. Generalgouverneur Wood hatte fünf Oberrichter auf Lebenszeit ernannt, welche nur dann abgesetzt werden könnten, wenn sie sich eines amtlichen Vergehens schuldig machen sollten. Präsident Palma wäre unter diesen Umständen nichts anderes übrig geblieben, als die Ernennung der Oberrichter zu bestätigen.

Zur letzten Ruhe.

Washington, 17. Mai. Mit militärischen Ehren wurde heute Vormittag die Leiche von General William S. Rosecrans auf dem Arlington-Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Im Leichenzuge befanden sich der Präsident, die Mitglieder seines Kabinets, der gemeinsame Ausschuß des Kongresses, sowie die Spitzen der Militär- und der Zivilbehörden der Bundeshauptstadt. Eine Abtheilung Bundestruppen eröffnete den Zug. Am Grabe hielt General Henderson, der Sprecher des Abgeordnetenhauses, die Trauerrede.

Eine Riesenwerfte.

New York, 17. Mai. Um für die Dampfer, welche dem neuen, von Morgan gegründeten Syndikat gehören, einen gemeinsamen Landeplatz zu schaffen, beabsichtigt das Syndikat, am North River, von der W. 12. Straße bis zur W. 23. Straße, zwölf neue Werften anzulegen, deren Bau etwa acht Millionen Dollars kosten soll. Jede der neuen Werften soll 800 Fuß lang und 125 Fuß breit werden.

Ausland.

Auch Fort de France bedroht.

Fort de France, Martinique, 17. Mai. Alle Anzeichen lassen auf einen neuen baldigen Ausbruch des Mont Pelee schließen, aus dessen Krater gestern von Abend bis lange nach Mitternacht riesige Flammensäulen gen Himmel stiegen. Heute hüllen feuerrothe Wolken den Gipfel des Vulkanes ein, und fast fortwährend geht ein dichter Regen von Asche nieder. Die Bevölkerung in den umliegenden Distrikten befindet sich in einer an panischen Schrecken grenzenden Furcht und eilen vielfach rathlos hin und her. Aus St. Pierre ist die Nachricht eingetroffen, daß es daselbst zu einem Kampfe zwischen Plünderern und der Gendarmerie kam. Etwa ein halbes Hundert der Letzteren ist gefangen genommen worden und befindet sich jetzt auf dem Transport hierher.

Paris, 17. Mai. Eine über Venezuela hier eingetroffene Privatdepesche meldet, daß auch Fort de France auf Martinique in großer Gefahr schwebt, durch einen vulkanischen Ausbruch vernichtet zu werden.

Schöner Frühling.

London, 17. Mai. Nie hat man hier einen so unfreundlichen Frühling erlebt, wie heuer, und bisher sind Schnee, Hagel und schwere Regengüsse die Vorboten des Sommers gewesen. Die amerikanischen Besucher, welche sich zu den Krönungsfeierlichkeiten hier eingestellt haben, sitzen in jammervollen Gruppen beisammen und warten auf den Sonnenschein, der sich bisher aber nicht hat einstellen wollen. Im nördlichen England konnte man in der letzten Woche thatsächlich Schlittschuh laufen, und wenn das Wetter sich nicht bald zum Guten wendet, so werden die Krönungsfeierlichkeiten sehr trübselig ausfallen, so weit die Festlichkeiten im Freien in Betracht kommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Stadtrath von Mobile, Ala., hat eine Verordnung angenommen und eine angemessene Summe bewilligt, um die Moskitos mittelst Petroleum auszurotten.

— Laut Depeschen an den Flottensekretär Moody sind der Kreuzer „Cincinnati" und das Kohlenschiff „Sterling", das Vorräthe für die Nothleidenden von Martinique an Bord hatte, in Fort de France angekommen.

— Cornelius N. Bliß, welcher zum National-Schatzmeister des Unterstützungs-Fonds für die Nothleidenden auf den westindischen Inseln bestellt worden ist, kündigt an, daß er bisher $54,293 vereinnahmt hat.

— In Topeka, Kans., wurde Carrie Nation zu 30 Tagen Gefängniß und einer Geldstrafe von $100 verurtheilt, weil sie eine in einer leeren Scheune untergebrachte Wirthschaftseinrichtung durch Axthiebe zertrümmert hatte. Sie legte keine Berufung ein und wanderte in's Gefängniß.

— In Aboite, Ind., ist der Farmer Roy Lassiter von dem Versicherungsagenten Fernand Smith erschossen worden. Smith soll die Frau des Farmers durch ungehörige Anträge beleidigt haben, worauf Lassiter den Burschen züchtigen wollte. Smith zog einen Revolver und jagte dem Rächer der Ehre seiner Frau zwei Kugeln in den Leib. Lassiter starb kurz darauf.

— Infolge des Streiks der Grubenarbeiter nimmt die Philadelphia & Reading Railway Co. Entlassungen in ihrem ganzen Betriebe vor. Es sind bereits ungefähr 3000 Angestellte in den Bezirken Reading, Shamokin, Philadelphia und New York zeitweise ihrer Arbeit enthoben. Es sind darin Telegraphisten, Clerks, Zugpersonal und andere Angestellte einbegriffen.

— Das Denkmal von Friedrich dem Großen, welches Kaiser Wilhelm den Vereinigten Staaten zum Geschenk machen wird, soll seinen Standort in der Nähe des Arsenals in der Bundeshauptstadt erhalten. Präsident Roosevelt ist zu der Ansicht gekommen, daß es nicht eines Kongreßbeschlusses bedarf, um das großherzige Geschenk im Namen der Vereinigten Staaten anzunehmen.

— Während der gestrigen Debatte im Bundes-Abgeordnetenhaus über die Philippinenfrage, erklärte der, einen der Südstaaten vertretende Abgeordnete Cochran, daß die Kriegführung der Amerikaner auf den Philippinen in keiner Weise mit der Kriegführung der Föderirten im Bürgerkriege verglichen werden könne. Kein einziger Konföderirter habe jemals die Behauptung aufgestellt, daß je ein Kämpfer der Nordstaaten einen nicht bewaffneten Feind angegriffen habe, oder daß die föderirten Truppen je den Befehl erhalten hätten, zu sengen und zu morden.

— In Knightsville, Ind., wurde der in dem Bahnhof der Vandalia Bahn angestellte Bahntelegraphist Frank Orell plötzlich irrsinnig und hätte um Haaresbreite eine Kollision zwischen zwei Zügen herbeigeführt. Bis man sich seiner versichert hatte, mußten sämmtliche Züge auf jener Strecke angehalten werden.

— Eines der heftigsten Gewitter, das die Bewohner von Great Falls, Mont., je erlebt, brach gestern über die Stadt los. In vielen Straßen sind die Kellergeschosse bis zu 10 Fuß unter Wasser gesetzt. Ueber 300 Menschen sind obdachlos und die Geleise der Great Northern Bahn mehrere Meilen weit unterspült.

— Präsident Palma hat sein Kabinet wie folgt ernannt: Minister des Innern — Diego Tamayo; Finanzminister — Garcia Montes; Staats- und Justizminister — Carlos Zaldo; Kultusminister — Eduardo Yero; Minister für öffentliche Bauten — Manuel Diaz; Ackerbauminister — Famili o Terry. Das Kabinet wird heute seine erste Sitzung abhalten, um die Botschaft des Präsidenten zu berathen.

— In Bloomington, Ill., wurde gestern von der ganzen Bevölkerung der vor einigen Jahren eingeführte „Fischtag" begangen. Die Schulen waren geschlossen und auch die meisten Geschäfte sperrten um Mittag ihre Thüren. Männiglich begab sich nach Millers Park, um in dem dort gelegenen Teich zu fischen. Das Ergebniß des Fischzuges war jedoch ein so geringes, daß einstimmig beschlossen wurde, in einigen Wochen den Tag abermals zu begehen.

— Als Vorbote der Festlichkeiten anläßlich der Einsetzung der Republik Kuba fand in Havana ein Bankett statt, an dem der Präsident Palma, General Gomez und andere hochstehende Kubaner, sowie eine Anzahl Amerikaner theilnahmen. Unter den Gästen befand sich auch Wm. J. Bryan, der eine Rede hielt. Als General Wood vorgestellt wurde, erhoben sich alle Anwesenden und brachen in begeisterten Applaus aus. Die ganze Versammlung hörte stehend seine Rede an, selbst die Damen.

— Das Befinden von Lord Pauncefote, des englischen Gesandten in Washington, soll sich in den letzten Tagen derartig verschlimmert haben, daß wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden ist. Er hat sich angeblich die Vorwürfe, welche ihm in der europäischen Presse wegen seines Verhaltens bei dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges gemacht wurden, so sehr zu Herzen genommen, daß er schwermüthig geworden ist und ein altes Leiden, das ihm früher schon viel zu schaffen machte, mit doppelter Gewalt bei ihm aufgetreten ist.

Ausland.

— Mehr als 15,000 Arbeiter streiken in Stockholm, um die Bewegung zur Einführung des allgemeinen Stimmrechts zu unterstützen.

— Die russische Regierung hat die Einrichtung des Systems Slaby-Arco der drahtlosen Telegraphie zwischen den Stationen am baltischen Meer angeordnet.

— Alle Boerendelegaten sind nun in Veereningen eingetroffen, wo ihnen jede Gelegenheit geboten ist, geheime Sitzungen abzuhalten. Die erste war für heute angesetzt. Sämmtliche Abstimmungen finden durch Zettel statt.

— In Le Lerieada, Spanien, brach gestern das Gebäude einer höheren Lehranstalt zusammen. Viele Schüler wurden unter den Trümmern begraben. Der Direktor und fünf Kinder blieben auf der Stelle todt.

— Die Gräfin de la Warr hat in London eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten, den Earl von Warr, eingereicht und zwar, weil er unerlaubte Beziehungen zu der amerikanischen Schauspielerin Edna May unterhalten haben soll.

— Auf Veranlassung der deutschen Kaiserin wird die Deutsche Gesellschaft vom Rothen Kreuz in ganz Deutschland Sammlungen zum Besten der Nothleidenden in Westindien veranstalten.

— Im Buckingham Palace hielt gestern Abend das englische Königspaar seine dritte große Kour ab. Unter den Persönlichkeiten, welche den Majestäten vorgestellt wurden, befand sich auch Frau Douglas Robinson, die Schwester von Präsident Roosevelt.

— Sämmtlichen zur Krönungsfeier in Madrid eingetroffenen Abgesandten ist der Großkordon des Ordens Karls des Dritten verliehen worden. Bei dem gestrigen Bankett wurde dem amerikanischen Abgesandten Dr. Curry der Ehrenplatz angewiesen.

— Der Vertreter einer Londoner Zeitung frug Andrew Carnegie, ob es wahr sei, daß er $20,000,000 für die Philippinen-Inseln geboten habe, um den Filipinos die Freiheit und Unabhängigkeit schenken zu können. Er bejahte und fügte hinzu, daß sein Anerbieten ernst gemeint gewesen sei.

— In Kingston, Jamaika, kam es gestern zu einem Kampf zwischen Soldaten des dort stationirten westindischen Eingeborenen-Regimentes und einer Anzahl Zivilisten. Die Soldaten griffen die Letzteren mit der blanken Waffe an, und es gab auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete.

— Während der gestrigen Krönungsfeierlichkeiten in Madrid überreichte der Herzog von Connaught, der britische Abgesandte, König Alfonso die Insignien des Hosenbandordens. Abends wurde zu Ehren der ausländischen Abgesandten und des diplomatischen Korps ein glänzendes Bankett veranstaltet.

— Aus London kommt die Nachricht, daß der Impresario Rudolf Aronson den 19 Jahre alten böhmischen Geiger Kocian für eine Tournee durch die Vereinigten Staaten engagirt hat, in deren Verlauf der junge Künstler 80 Konzerte geben soll. Die Gastspielreise soll im nächsten November ihren Anfang nehmen, und Kocian hat von dem Unternehmer bereits als Garantie $100,000 erhalten.

— Den bekannten heißen Quellen in Teplitz in Böhmen ist rothbraunes Wasser, welches bedeutende Mengen Eisen und Ocker enthielt, entströmt. Die Geologen führen dies auf unterirdisches Aufwühlen der Quellen zurück und glauben, daß es in Verbindung mit den vulkanischen Störungen in Westindien steht, umsomehr, da sich ein ähnliches Phänomen in Teplitz am 1. November 1755 ereignete, kurz nach dem Lissaboner Erdbeben.

— In der Rede, welche der englische Kolonialsekretär Chamberlain gestern bei der Jahreskonvention der Liberal Unionist Association in Birmingham hielt, stellte er die gewagte Behauptung auf, daß England zu keiner Zeit auf bedingsloser Uebergabe von Seiten der Boeren bestanden habe. Am Schlusse seiner Rede erklärte Herr Chamberlain, daß einer Wiederholung der Feindseligkeiten in Südafrika unter allen Umständen vorgebeugt werden müsse.

— Kaiser Wilhelm's Anerbieten, den Ver. Staaten ein Standbild Friedrich's des Großen zu schenken, ist für das deutsche Publikum eine völlige Ueberraschung, da man der Ansicht war, daß die mit der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika in Verbindung stehenden Angelegenheiten zum Abschluß gekommen seien. Soviel bekannt ist, hat der Kaiser den Auftrag für die Ausführung der Statue noch nicht vergeben, doch heißt es, daß entweder Begas, Lessing oder Professor Uphaus mit der Arbeit betraut werden wird.

Lokalbericht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Am Mittwoch Nachmittag drangen Diebe mittels Nachschlüssel in die Wohnung von R. H. Richardson, Nr. 2104 Nord Marshfield Ave., und stahlen zwei goldene Uhren im Werthe von $110, sowie $8 baares Geld. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Zable und Gallagher fragten Richardson, ob er halbwüchsige Burschen in der Nähe seiner Wohnung bemerkt habe. Richardson antwortete, daß er nur den 15jährigen Charles McClire gesehen habe, der ihm die Zeitung zu bringen pflegte. Die Detektives riethen ihm, den Burschen festzuhalten, sobald er ihm begegne. Am Donnerstag Abend traf er ihn an Lincoln und Belmont Avenue. Er packte ihn und ersuchte einen Straßengänger, die Polizei zu benachrichtigen. Wenige Augenblicke später wurde er von einer Anzahl Strolche umzingelt, die ihm nach kurzem Kampfe den Arrestanten entrissen. Charles wurde später von Detektives in der elterlichen Wohnung, Nr. 2172 Paulina Straße, verhaftet. Er hatte sich angeblich unter dem Bett verkrochen. Als sein angeblicher Diebesgenosse wurde auch ein gewisser Fred Ahrens dingfest gemacht. Jacob Frank, der den Knaben das gestohlene Gut abgekauft haben soll, befindet sich auch hinter Schloß und Riegel.

Besann sich eines Besseren.

Nachdem heute Morgen zehn Minuten lang Polizisten den Fluß an der Clark Straßen-Brücke mit Haken und Stangen nach der Leiche eines vermeintlichen Selbstmörders abgesucht hatten, ertönte unter der Brücke die Stimme eines Mannes, der kläglich aufrief: „Sucht Ihr nach mir? Hier bin ich!" Der Fremdling hielt sich an einem Pfeiler der Brücke angeklammert, über Wasser. Er wurde herausgefischt und nach der Zentral-Detail-Revierwache geschafft. Dort gab er an, der 30jährige Modellschreiner E. J. Vetter, von Nr. 5214 State Straße, zu sein. Um den Besitz des Hauses seiner Mutter sei ein Prozeß entbrannt und er befürchtete, sein Heim zu verlieren. Aus Verzweiflung sei er in selbstmörderischer Absicht in den Fluß gesprungen. Das Wasser sei aber so unangenehm kalt gewesen, daß er alle Luft zum Sterben verlor. Er habe sich an den Pfeiler angeklammert und sich über Wasser gehalten, bis er gerettet wurde.

Ein Beschwerdebureau.

Herr Imhoff, der Privatsekretär des Mayors, befürwortet die Einrichtung eines städtischen Beschwerdebureaus. Gegenwärtig, sagt er, gelangten Beschwerden über Mißstände in dieser oder jener Abtheilung der Stadtverwaltung vielfach nicht weiter als bis an Denjenigen, gegen den sie sich richten. Wäre ein Beschwerde-Bureau da, so würde das anders werden, und falls auch dieses einmal nicht nach Wunsch arbeite, so stände es dem Beschwerdeführer noch immer frei, sich direkt an den Mayor zu wenden.

— Erkämpft ist besser, als — geglückt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Rege Organisationsthätigkeit in allen Berufszweigen.

Die streitenden Angestellten der American Bridge Co. treten dem Metall-Arbeiter-Verband bei.

Im Schlachthausrevier eine Union von Fleischzurichterinnen gegründet.

Der Zentralausschuß der Fuhrleute-Union hat den Streik gut geheißen, welchen die Fahrer der Western News Co. gestern gegen diese erklärt haben. Kohlenfahrer und Mitglieder aller anderen Verbände sind angewiesen worden, bis auf Weiteres keinerlei Dienstleistungen für die Western News Co. zu verrichten.

Betriebsleiter McCulloch von der City Raiway Co. hielt gestern in der Remise an Archer Avenue eine Ansprache an Mitglieder des Betriebspersonals der Gesellschaft. Er habe nichts dagegen, sagte er, daß die Angestellten der City Railway Co. sich zu einem Fachverbande zusammenschlössen, doch rathe er ihnen, sich nicht zu eng mit den Angestellten anderer Gesellschaften zu verbinden. Die City Railway Co. bezahle höhere Löhne als andere Gesellschaften und sei hierzu auch besser imstande als diese. Eine weitere Organisations-Versammlung für Straßenbahn-Angestellte der Südseite findet heute Abend in dem Hallenlokale Nr. 3014 Archer Avenue statt.

Die streikenden Angestellten der American Bridge Co., 1,100 an der Zahl, haben sich dem Internationalen Metallarbeiter-Verband angeschlossen. Vorher hatten dieselben noch keiner Arbeiter-Vereinigung angehört.

Die Schönhofen Brewing Co. hat den Angestellten ihrer Flaschenbier-Abtheilung erklären lassen, daß sie nichts dagegen habe, daß dieselben sich dem neugegründeten Fachverein von Flaschenbier-Arbeitern anschließen. — Eine weitere Organisations-Versammlung ist von dieser Union für morgen, Sonntag, Nachmittag nach Nr. 132 Fifth Avenue einberufen.

Die Union Wire and Mattraß Co., deren Anlagen sich an der Ecke von Sacramento und Carroll Ave. befinden, ist von der Lastwagenfahrer-Union benachrichtigt worden, daß sie am Montag einen Streik zu gewärtigen haben würde, falls sie bis dahin die Lohnforderungen der Union nicht bewillige.

Die Flanagan & Biedenweg Glaß Co. hat die Forderungen ihrer streikenden Glasschleifer bewilligt.

Heute Nachmittag fand in dem Lokale Nr. 132 Fifth Avenue eine Organisations-Versammlung für Angestellte von Spezerei-Großhandlungen statt.

Im Schlachthausrevier haben sich nunmehr, und zwar mit direkter Zustimmung verschiedener Unternehmerfirmen auch die in den Schlächtereien beschäftigten Fleischzurichterinnen zu einem Gewerkverbande zusammengethan. Demselben sollen sich, bis sie sich selbstständig organisiren, auch die Etiketten-Ankleberinnen anschließen.

Dem Präsidenten Bowman von der „Chicago Federation of Labor" ist gemeldet worden, daß Betriebsleiter McCulloch von der City Railway Co. sich willens erklärt habe, öffentlich mit Jemandem über die Frage zu debattiren: „Welchen Nutzen haben Gewerkverbände für die Arbeiter?" — Herr Bowman sagt, er würde gegebenenfalls Frl. Jane Addams oder Frau Blaine-McCormick ersuchen, den Redekampf mit Herrn McCulloch aufzunehmen.

* Dr. Arthur Dean Bevan, welcher 1883 auf dem hiesigen Rush Medical College promovirte und später die Universität Leipzig besuchte, ist zum Nachfolger des verstorbenen Christian Fenger als Professor der Wundarzneikunde am Rush Medical College erwählt worden. Dr. Bevan stand schon seit 1888 mit diesem College in Verbindung und war vorher im Flottenhospitaldienst der Ver. Staaten mehrere Jahre thätig.

Asche zu Asche.

Auf dem Friedhofe Rosehill wurde gestern Nachmittag ein Mann zur letzten Ruhe bestattet, der in weiten Kreisen unseres Deutschthums sich großer Beliebtheit erfreut hatte: Julius Salomon. Im Hause der Schwester des Verblichenen, Frau Therese Meine, Nr. 548 La Salle Ave., hielt Herr Emil Hoechstler eine kurze Ansprache an die zahlreich erschienenen Freunde des Verstorbenen, die Liedertafel „Vorwärts" und das Chicago „Democratic Quartet" sangen ein paar passende Lieder und dann walteten die Bahrtuchträger, die Herren H. Fry, W. N. Böddener, Chas. Kellermann, E. Ornstein, G. Fry und M. Moran ihres Amtes. Am Grabe widmete Herr Vincent Perkins dem verstorbenen Freunde den Scheidegruß und bald wölbte sich über dem Todten der Grabhügel. Zu der Trauerfeier war der Chicagoer Schützenverein, dessen zweiter Schützenmeister Hr. Salomon gewesen war, der Vorstand vollzählig, erschienen, auch die Turngemeinde, die Fidelia, die Liedertafel Vorwärts, die County Democracy, der 20. Century Club und Royal Arcanum waren stark vertreten.

Ging auf den Leim.

In Rockford, Ill., wurde auf Veranlassung der hiesigen Polizei in einem Zuge ein gewisser Frank Clayton unter der Anklage verhaftet, E. E. Hathaway von Nr. 177 Illinois Str. um $400 begaunert zu haben. Hathaway traf erst vor mehreren Tagen hier ein. Gestern spazierte er am Auditorium-Hotel vorbei, in dessen Thür angeblich Clayton stand, der ihn huldvoll anlächelte und ihm die Hand „nach Freimaurerart" schüttelte. Hathaway ist Freimaurer, und als ihn sein vermeintlicher Logenbruder bat, ihm auf Schmucksachen im Werthe von ungefähr $700 die Summe von $400 zu leihen, war er mit Freuden dazu bereit, umsomehr, als Clayton ihm versprach, ihm sofort nach seinem Eintreffen in Omaha, seiner Heimath, das Geld zu senden. Er befinde sich eben in augenblicklicher Verlegenheit.

Clayton erfuhr später, daß die Schmucksachen, welche er als Pfand erhalten hatte, keine $5 werth seien, und klagte der Polizei sein Leid. Dieser erwirkte die Verhaftung des angeblichen Gauners, der von den Detektives Morgan und Bretternitz per Schub nach Chicago zurückgebracht wurde.

Hatte Tribut zu zahlen.

Sam Harris, genannt „Tinky", ist ein Taschendieb von Beruf, behauptet aber, er habe dieses Geschäft neuerdings aufgegeben, weil sich's für ihn nicht mehr bezahle. Nun möchte er aber auch der Nothwendigkeit enthoben sein, noch weiter, wie er's angeblich bisher hat thun müssen, eine hohe Gewerbesteuer zu entrichten, in Form eines Tributs, den ihm Polizeibeamte abpressen. Als seinen hauptsächlichen Bedränger macht Harris in dieser Verbindung den Detektiv Wm. J. Egan namhaft, von dem er sich seiner Versicherung nach wiederholt durch Zahlung von $10—$100 habe loskaufen müssen. Harris hat diesen Umstand dem Polizeichef geklagt. Dieser glaubt ihm nicht recht, doch will er die Angelegenheit genau untersuchen lassen.

Der Erfinder der „Matinees".

Man glaubte bis jetzt allgemein in Frankreich, daß die Nachmittagsvorstellungen oder „Matinées" in den Theatern vor etwa dreißig Jahren von dem Franzosen Ballande erfunden worden seien; das war aber nicht der Fall, der Vater der „Matinées" ist vielmehr eine viel bedeutendere Persönlichkeit: der große Goethe. Die Erfindung ist unter solchen Umständen natürlich viel älter als dreißig Jahre, sie datirt von 1825. „Das Theater in Weimar", schreibt die „Vossische Zeitung", „das Goethe zu der Zeit, wo seine Stücke und die Stücke Schillers die deutsche Bühne zu beherrschen begannen, so lange und mit solcher Energie geleitet hatte, war durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Goethe hatte beschlossen, dem Großherzog den Bau eines neuen, größeren und schöneren Theaters in Vorschlag zu bringen. Als man ihm gegenüber die Bemerkung machte, daß ein so schönes Theater schönere Dekorationen und eine größere Truppe erfordere, und daß die Einnahmen nicht hinreichen würden, die Ausgaben zu decken, antwortete er, daß er mehrere Mittel habe, die Einnahmen zu erhöhen, unter anderen eines, von dem er sich viel verspreche. Man fragte, was er eigentlich thun wolle. „Ich würde ein sehr einfaches Mittel anwenden", sagte er, „ich würde am Sonntag Nachmittag spielen lassen. Ich würde mindestens 40 Ergänzungsvorstellungen geben, und es wäre sehr traurig, wenn die Kasse so nicht jährlich zehn- bis fünfzehntausend Thaler verdiente." Und er erinnerte daran, daß die so zahlreiche Arbeiterklasse die ganze Woche beschäftigt sei, und daß sie am Sonntag, ihrem einzigen Mußetage, das edle Theatervergnügen sicherlich dem Bier und dem Tanz vorziehen würde, den sie in den Kneipen der umliegenden Ortschaften suche. Die Landwirthe, die Angestellten und die wohlhabenden Bewohner der kleinen Nachbarstädte würden den Sonntag herbeisehnen, um sich nach Weimar begeben zu können.

„Schnauz 'runter!"

Dem „Luzerner Vaterland" wird folgender köstlicher Vorfall berichtet, der beweist, wie ungern Schweizer-Söhne — seien es Hirten oder Kellner — in der Fremde sich „fürstlicher Etiquette" unterziehen: Auf dem Schiff, das Prinz Heinrich von Preußen in seine Heimath zurückzubringen hatte, waren vier Kellner mit der Aufgabe betraut, ihn sammt Gefolge beim Essen zu bedienen. Alle Kellner trugen Schnurrbart. Bei der fünften Mahlzeit kam der Befehl „Schnauz runter!" sie hatten sich also zu rasiren, da das Tragen der Schnurrbärte nicht statthaft sei. Drei Keller leisteten diesem Befehl, wenn auch mit Widerwillen, Folge; der vierte aber — ein freier Schweizer — nicht, indem er erwiderte: „Das kann i bim Eid nit". Die Folge war, daß er den Dienst sofort quittiren und als Passagier die Fahrt beendigen mußte. Unser Schweizer hat nun Stellung auf einem anderen Schiff und ist stolz darauf, seinen flotten „Schnauz" nicht einem Fürstensohne zu Liebe um schnödes Geld abrasirt zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Sympathiestreik!

Den Ausstand der Hartkohlengräber wird die öffentliche Meinung wohl billigen, obwohl er nur mit einer geringen Mehrheit beschlossen wurde und die Hartkohlen abermals zu vertheuern droht. Denn die Ausständigen haben sich redliche Mühe gegeben, dem Kampf aus dem Wege zu gehen und haben ihn erst aufgenommen, als die Grubenbesitzer jede friedliche Unterhandlung schroff abgelehnt hatten. Der Trust, der sich in so beleidigender Form geweigert hat, die Wünsche der Arbeiter auch nur in Erwägung zu ziehen, hat durch willkürliche Preiserhöhungen in den verflossenen zwei Jahren viele Millionen „verdient". Er hat seit dem Ausstande des Jahres 1900 die Löhne um 10 Prozent, den Preis der Hartkohle aber um mindestens 35 Prozent erhöht. Den Arbeitern ist es also sicherlich nicht zu verdenken, daß sie eine weitere Verbesserung ihrer Lage erstreben, und da sie willens waren, ihre Forderungen entweder der National Civic Federation, oder sonst einem unparteiischen Schiedsgerichte zu unterbreiten, so können dieselben nicht allzu unbillig oder unverschämt gewesen sein. Dazu kommt noch, daß der Trust sich nicht nur gegen das Bundesgesetz vergeht, sondern auch gegen die Verfassung des Staates Pennsylvanien, welche den Eisenbahngesellschaften ausdrücklich verbietet, Kohlengruben zu erwerben und zu betreiben. Aus allen diesen Gründen muß der Streik der Hartkohlengräber als berechtigt und nothwendig bezeichnet werden.

Dagegen ist es ein bedenkliches Unternehmen, auch die Weichkohlengräber in den Streit hineinzuziehen. Denn durch ihren Anschluß würde die Sache der Hartkohlengräber nicht gefördert, und der Anthrazittrust nicht bestraft, wohl aber fast die ganze gewerbliche Thätigkeit der Ver. Staaten zum Stillstand gebracht, und ein Heer unfreiwilliger Müßiggänger geschaffen werden, das sich nur schwer verpflegen und noch schwerer im Zaume halten ließe. Was sich im Jahre 1894 ereignete, als ein allgemeiner Eisenbahnstreik angeordnet wurde, weil der Schlafwagenfabrikant Pullman zum Nachgeben gezwungen werden sollte, mag sich in noch schlimmerer Art wiederholen. „Sympathiestreiks" sind höchstens nur dann zu entschuldigen, wenn sie den Bedrängten Erlösung bringen können, aber wenn sie Millionen von Unschuldigen schädigen, ohne die Schuldigen zu treffen, so sind sie durchaus verwerflich. Daher ist zu hoffen, daß sich die Hartkohlengräber die Sache noch einmal reiflich überlegen werden.

Der alte Fritz in Washington.

Gleich der Königstreue mag auch die Dankbarkeit selbst in der Uebertreibung noch schön sein, aber daß Kaiser Wilhelm viel zu dankbar für den freundlichen Empfang ist, der seinem Bruder in den Ver. Staaten bereitet wurde, werden ihm alle Kenner der großen Republik bestätigen können. Der Prinz Heinrich ist ja glänzend bewirthet worden, doch wäre eine ähnliche Aufnahme wahrscheinlich jedem anderen Gaste gleichen Ranges und Auftrages bereitet worden. Seinen Zweck hat der Besuch unstreitig erfüllt, insofern durch ihn die letzten Hoffnungen Großbritanniens auf eine Verfeindung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten vereitelt worden sind. Auch hat er die eingeborenen Amerikaner zu einer etwas sorgfältigeren Prüfung der freundschaftlichen Beziehungen angeregt, die von jeher zwischen den beiden Ländern bestanden haben. Der Kaiser darf sich also zu dem Gedanken beglückwünschen, der Republik seine besondere Ehrerbietung erwiesen zu haben, und das amerikanische Volk darf sich sagen, daß es sich des Komplimentes würdig gezeigt hat. Als ein großes geschichtliches Ereigniß, das in Stein und Erz verewigt zu werden verdient, braucht die hastige Reise des Prinzen durch die Ver. Staaten indessen nicht aufgefaßt zu werden.

Desgleichen ist es mindestens fraglich, ob der Kaiser seinen Dank gerade durch die Widmung eines Denkmals Friedrichs des Großen zum Ausdruck hätte bringen sollen. Der „alte Fritz" hat ja aus Abneigung gegen das perfide Albion und den von ihm betriebenen Menschenhandel den amerikanischen „Rebellen" ein gewisses Wohlwollen entgegengebracht, aber daß sein Standbild in der Bundeshauptstadt Aufstellung finden sollte, läßt sich denn doch bezweifeln. Selbstverständlich hat der Präsident sich beeilt, die dem amerikanischen Volke zugedachte Gabe anzunehmen, und somit wird die Stadt Washington um ein Kunstwerk bereichert werden. Damit dürfte die Sache erledigt sein, denn einer so dauernden Werthschätzung wie die Sammlung deutscher Kunstalterthümer, welche der Kaiser der Harvard-Universität verehrt hat, wird sich das Denkmal seines erlauchten Vorfahren nicht erfreuen. Dem amerikanischen Herzen steht schließlich Friedrich der Große nicht näher, als etwa Ludwig XVI., der ja den aufständischen Kolonien sogar Schiffe und Truppen zu Hilfe schickte. Die amerikanische Geschichte feiert nicht den unglücklichen König, der die Sünden seiner Vorgänger auf dem Schaffote büßen mußte, sondern die Generäle Rochambeau und Lafayette. Ebenso gedenkt sie weit weniger des großen Friedrich, als der Generäle Steuben und de Kalb. Wenn der Kaiser ein Denkmal dieser beiden Helden für die Bundeshauptstadt gestiftet hätte, so könnte er auf bedeutend herzlichere und nachhaltigere Anerkennung zählen.

Schmachvoll.

Es soll in alten Zeiten mitunter vorgekommen sein, daß ein Sieger im mörderischen Kampfe, beschämt durch des Unterlegenen Seelengröße, seine Stimme zu einer reumüthigen Selbstgeißelung erhob und dem besiegten Feinde wohl gar die Herrschaft über sein Reich anbot, es ist aber doch wohl der republikanischen Partei im Kongreß vorbehalten gewesen, ihre großen Heerführer der Vergangenheit und damit ihre eigene Vergangenheit zu verläumden, um das Unrecht kleiner Heerführer der eigenen Zeit zu entschuldigen. Jenes zeugt von Seelengröße, dieses von zwerghafter und niedriger Sinnesart. Man nennt dieses, das eigene Nest beschmutzen, und daß die Republikaner das im Kongreß thun, ist ihnen gestern in deutlichen Worten gesagt worden.

Der Repräsentant John Sharpe Williams von Mississippi hat gestern das Andenken der großen Heerführer und Armeen des Nordens im Bürgerkriege gegen die Verunglimpfungen der Republikaner vertheidgen müssen. Er ist der Sohn eines Rebellenoffiziers, der sein Leben in der Schlacht von Shiloh verlor, und rief den Republikanern zu: „Ihr auf jener Seite des Hauses beschmutzt Euer eigenes Nest, wenn Ihr die Handlungen Shermans und Sheridans mit den, auf den Philippinen verübten, unmenschlichen Grausamkeiten vergleicht, welche nicht nur das Volk der Ver. Staaten, sondern die ganze Welt mit Abscheu erfüllen. Sherman und Sheridan führten großartige Zerstörungspläne durch, aber sie erschossen weder Frauen und Kinder, noch verstießen sie gegen die Regeln zivilisirter Kriegsführung. Sie waren Beide menschlich. Als ein Südländer und Sohn eines Offiziers, der bei Shiloh sein Leben verlor, muß ich es sagen, daß kein Südländer oder Konföderirter jemals früher oder in der Jetztzeit die Anklagen gegen Sherman oder Sheridan erhoben hat, die in den letzten paar Tagen auf der republikanischen Seite des Hauses laut wurden. Ich schleudere Euch die Worte, die ich habe anhören müssen, mit dem Gefühl der Schande zurück." Diese Worte wurden auf der demokratischen Seite des Hauses mit einem Beifallssturm begrüßt, in welchen auch viele Republikaner, die noch nicht alles Anstandsgefühl verloren, mit einstimmten. Der republikanische Applaus soll so kräftig und herzlich gewesen sein, daß kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß ein guter Theil der Republikaner von der schmachvollen Vertheidigung der Missethaten der Generäle Smith, Bell u. s. w. nichts wissen wollen. Sie sind es, welche, soweit dies noch möglich ist, die Ehre der republikanischen Partei retteten.

Man sagt, der Zweck heiligt die Mittel, und der Erfolg entschuldigt Vieles. Aber die grausame Kriegführung auf den Philippinen hat nicht einmal die Entschuldigung des Erfolges für sich. Das erhellt aus dem Berichte des Hauptmanns Grant, Zivilgouverneur der Provinz Leyte, welcher dem Kriegssekretär gestern zuging. Der Offizier sagt darin unter Anderm: „Seit General Smith hier im Kommando ist, sind gar keine Waffen eingeliefert worden, noch haben sich Leute ergeben, noch sind welche eingefangen worden. Das Einzige, was er meines Wissens erreichte, war die Verhaftung von ein paar Leuten auf Grund von Geständnissen eines Rebellenoffiziers, deren Wahrheit erst noch erwiesen werden muß." Und an einer andern Stelle sagt dieser Offizier: „Unglücklicherweise und zum großen Schaden für Frieden und Ordnung haben die Militärbehörden hier seit der Balangiga-Affäre eine Schreckensherrschaft aufrecht erhalten und viele Thaten begangen, die dem Fortschritt der Zivilregierung hinderlich sind und die Leute veranlassen, sich zu fragen, welcher Vortheil für sie wohl in einer Zivilregierung liegen kann, unter der dergleichen möglich ist." Zum Schluß erhebt Hauptmann Grant gegen den General Smith noch die Anklage, daß „alle die sensationellen Zeitungsberichte, welche von den, den General Smith begleitenden Berichterstattern nach Manila gelangen, vollständig erfunden sind und den einzigen Zweck haben, die Provinz wieder unter die Militärregierung zu bringen." Das kennzeichnet den Mann, zu dessen Vertheidigung man die großen Heerführer und die ganze große Vergangenheit der republikanischen Partei mit Schmutz bewarf.

Wenn vor fünf Jahren noch jemand die Prophezeiung gewagt hätte, daß eine Zeit kommen werde, da es nöthig sein würde, das Andenken der großen nördlichen Heerführer des Bürgerkrieges gegen Angriffe von Seiten republikanischer Kongreßmitglieder zu vertheidigen und daß ein Südländer, der Sohn eines gefallenen Rebellenoffiziers, diese Vertheidigung würde übernehmen müssen, — man hätte den Mann einfach für wahnsinnig erklärt. Daß das heute Thatsache ist, kennzeichnet besser als alles Andere den moralischen Bankerott der republikanischen Partei.

Vorsicht und Ausdauer.

Ein Washingtoner Korrespondent eines New Yorker Blattes hat die Entdeckung gemacht, daß der Westen in der erdrückenden Mehrheit stark boerenfreundlich gesinnt ist und daß diese Boerenfreunde zugleich Gegner der Philippinenpolitik der Regierung sind. So ist es, und anders könnte es kaum sein. Denn wer einen Unterjochungskrieg in Südafrika für unrecht hält, der kann nicht gut dem Unterjochungskrieg auf den Philippinen das Wort reden; wer für das „Selbstbestimmungsrecht" der Menschen in Südafrika eintritt, muß es auch in den Philippinen hoch halten. So sind die Boerenfreunde logischerweise zumeist auch Anti-Imperialisten, und die eine Sache wird durch die andere gestärkt und zwar noch besonders durch die sich aufdrängende Ueberzeugung, daß die so überaus britenfreundliche Haltung der Regierung in Washington eine Art Schuldenzahlung für die amerikafreundliche Haltung Englands im spanischen Kriege und für die Lootsendienste ist, die das selbstlose England der Republik bei ihrem ersten Ausfluge in die Kolonialpolitik leistete. Boerenfreunde und Anti-Imperialisten werden im Herbst in einem geschlossenen Haufen gegen die Regierungspartei ins Feld ziehen und es wird sich zwischen ihnen schwer unterscheiden lassen. Auf Grund dieser Beobachtungen wird für den nächsten Herbst ein schwerer Wahlkampf prophezeit und bereits vielfach ein demokratischer Sieg in Aussicht gestellt. Als voraussichtliche Hauptwaffe werden die Enthüllungen über die strenge Kriegführung auf den Philippinen bezeichnet.

Einen „interessanten" Wahlkampf werden wir wahrscheinlich im Herbst erleben, das stimmt, aber wer es heute schon wagt, einen demokratischen oder „antiimperalistischen" Sieg zu prophezeien, der läßt doch wohl den Wunsch zum Vater des Gedankens werden. Die herrschende Partei hat mit ihren gewaltigen kommerziellen und finanziellen Interessen und den Zollsubsidien der verschiedenen Arten einen sehr großen Theil der Presse und vielen Tausenden Bürgern, die andernfalls wahrscheinlich in heller Empörung sein würden, in erfolgreichster Weise den Mund versiegelt. Auf die eine oder andere Weise hat die republikanische Partei sie sich eingefangen und dienstbar gemacht. So kommt es, daß eine große Mehrzahl der Stimmgeber im maßgebenden Norden ihre Philippinennachrichten aus Zeitungen schöpfen, die stets und mit großem Mühen und Geschick alles im denkbar günstigstem Lichte zeigen, und so lange das der Fall ist, wird es schwer sein, die Mehrzahl der Bürger der herrschenden Partei abwendig machen zu können.

Aber auch wenn die Aussichten besser wären als sie in Wirklichkeit sind, werden die „Freunde der Freiheit und Menschenrechte" — es gibt viele Gegner der republikanischen Politik, die sich nicht Demokraten nennen mögen — nach ein wenig Nachdenken nicht besonders beglückt in die Zukunft schauen oder doch sich von einem Sieg im Herbst nicht viel versprechen. Denn ein demokratisches Haus würde, ob gern oder nicht, das bleibt sich gleich, die Bewilligungen für die Armee machen müssen, und es würde in der kurzen Zeit, vom Dezember 1903 bis zum Herbst 1904 nichts anderes thun können, als „untersuchen", und die Aussicht auf eine Untersuchung der republikanischen Politik in zwei Jahren wird die demokratische Kampagne voraussichtlich nicht besonders stärken können. So sehr ein demokratischer Sieg zu wünschen ist, insofern er zeigen würde, daß die Masse der Wählerschaft von der Unterjochungs- und Verwüstungspolitik nichts wissen will, so wenig praktischen Nutzen würde derselbe der demokratischen Partei voraussichtlich bringen, so wenig wirklichen Schaden würde er der herrschenden Partei zufügen. Ja, unter Umständen mag ein Sieg in diesem Herbst der demokratischen Partei den Sieg in 1904 arg erschweren. Denn, wenn jetzt ein demokratisches Haus gewählt werden sollte, dann wird die Partei in den Augen der Masse einen Theil der Verantwortung zu tragen haben, und wenn es passiren sollte, daß in der Zwischenzeit ein wirthschaftlicher Rückschlag eintritt, so werden die Republikaner voraussichtlich nicht faul sein, zu erklären, daß dieser Rückschlag nur dem „Schrecken der Geschäftswelt ob des demokratischen Erfolges" in den Kongreßwahlen zu danken sei, und sie wird nur um so stärker in den großen Wahlkampf 1904 eintreten können.

Wenn auf der andern Seite eine kleine Panik oder doch ein Rückschlag eintreten sollte, während die Republikaner in unbestrittener Kontrolle sind, so würde das den Wahnglauben an die republikanische Allmacht, nach Belieben gute Zeiten machen zu können, natürlich zerstören und der Partei mehr Abbruch thun, als alle Vernunftgründe in jahrelangem Predigen. Wenn die republikanische Partei einmal nicht mehr das Monopol auf die „Prosperität" beanspruchen kann, dann wird sie es ungleich schwerer, als bisher, finden, das Volk am Gängelband zu führen.

Alle Gegner der derzeitigen republikanischen Politik sollten natürlich ihr Aeußerstes versuchen, die Partei in den nächsten Kongreßwahlen zu schlagen; sie sollten sich aber sehr hüten, große Versprechungen zu machen, sondern vielmehr darauf hinweisen, daß der Sieg in diesem Herbst nur der vorbereitende Schritt sein und erst ein Sieg in dem Hauptkampf in 1904 die gewünschte Ernte bringen kann. Besser eine Niederlage, als ein Sieg auf Grund von Versprechungen, die nicht gehalten werden können. Es gehören kluge Vorsicht und Ausdauer dazu, die republikanische Partei aus dem Sattel zu heben.

Lokalbericht.

Die Beeftrust-Klage.

Distriktsanwalt Bethea wird dem Bundesgericht am Montag, in Form von eidlichen Erklärungen, das Beweismaterial unterbreiten, auf welches sich das von ihm eingereichte Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Schlachthausbesitzer stützt. An die Vertreter der verschiedenen Schlachthausfirmen sind Vorladungen ergangen, sich am Dienstag im Gericht einzufinden, um daselbst von dem Inhalt der gegen sie schwebenden Anschuldigungen Kenntniß zu nehmen. Der Anwalt der Schlachthausbesitzer, Herr John S. Miller, wird sich muthmaßlich vorläufig damit begnügen, einen allgemeinen Einwand gegen den Antrag des Distriktsanwalt anzumelden. Zur Verhandlung über diesen Antrag wird es dann erst nach Wochen oder gar Monaten kommen.

Aus New York wird gemeldet, daß die daselbst gegen den angeblichen Fleischtrust eingeleitete Untersuchung auf Veranlassung von Bundes-Generalanwalt Knox wieder eingestellt worden ist. Zur Erklärung hierfür wird angegeben, daß man's nicht für zweckmäßig halte, die Gegenpartei wissen zu lassen, was für Karten man in der Hand hält, so lange das Spiel in Chicago noch nicht voll im Gange ist.

Der alte Richter Tuley sieht sich veranlaßt, in einem längeren „offenen Brief" aufmerksam darauf zu machen, daß Präsident Roosevelt augenscheinlich anfängt, die „Regierung durch Einhaltsbefehle", welche seit acht oder neun Jahren gegen Arbeiter-Organisationen zur Anwendung gebracht worden ist, auf Korporationen auszudehnen. Richter Tuley läßt es dahingestellt, ob es dem Präsidenten mit dieser Umkehrung des Spießes Ernst ist, oder ob er nur Spiegelfechterei treibt, um seine persönlichen politischen Interessen zu fördern. Er vertritt aber den Standpunkt, daß sich eine derartige Regierungs-Methode mit dem freiheitlichen Geiste unserer Staats-Einrichtungen nicht verträgt, daß Gesetzesübertretungen nicht durch den Machtspruch eines Richters geahndet werden dürfen, sondern daß darüber in der vorgeschriebenen Form Rechtens durch ein Geschworenen-Gericht abgeurtheilt werden müsse. Angesichts des Roosevelt'schen Vorgehens, meint Richter Tuley, müsse man sich ernstlich die Frage vorlegen, ob Henry Watterson wirklich nur geträumt hatte, als er von dem „Manne zu Pferde" sprach, der bereits in's Weiße Haus eingezogen sei. — Im selben Zusammenhang macht Richter Tuley auch auf die Machtanmaßung aufmerksam, der sich neuerdings hier in Chicago der Bundesrichter Großcup in der Steuerangelegenheit der privilegirten Korporationen schuldig macht, in direktem Widerspruch zu einer vor Jahren vom Bundes-Obergericht abgegebenen Entscheidung.

Dollars und Keile.

Die Börsianer John B. Scott (Rialto-Gebäude) und D. B. Van Kirk (Royal Insurance - Gebäude) waren die dicksten Freunde, bis sie sich unlängst wegen eines Geschäfts entzweiten. Bei Schluß der Börse trafen sie sich gestern Nachmittag im Börsensaal und Van Kirk machte eine Bemerkung, für die Scott Abbitte verlangte. Diese wurde verweigert und nun folgte zwischen den beiden riesenstarken Männern eine flotte Keilerei, der die Herren Kollegen zum Theil mit großem Genuß zuschauten. Die Treppe hinab wurde, ohne daß Jemand einschritt, der Kampf fortgesetzt, erst nach einer Viertelstunde wurden die beiden Widersacher getrennt, und dann that ihnen der Auftritt leid. Da aber durch den Vorgang die hohe Würde der Börse tief beleidigt worden ist, so werden beide „Gentlemen" wohl auf einige Wochen von der Börse ausgeschlossen werden, und das ist bitter, denn dort machen sie ihre Geschäfte.

Tollwuthkranker geheilt.

Der 46jährige John Andrews ist einer der wenigen Leute, die an akuter Tollwuth leidend, geheilt worden sind. Vor zwei Wochen bellte er wie ein Hund, schnappte nach seinen Wärtern und hatte eine Scheu vor Wasser. Dr. F. M. Clement, von Nr. 9440 Howard Ave., sein Arzt, und Dr. A. Lagoria, von Nr. 228 Dearborn Ave., erklären, daß er sich jetzt außer Gefahr befinde.

Andrews war seit zehn Jahren Verwalter der John B. Sherman gehörigen Farm an 81. Straße und Western Ave. Vor vier Jahren ritzte er sich, als er ein tolles Kalb behandelte, an dessen Zähnen die Hand und den Arm. Seitdem lebte er in beständiger Furcht, von der Tollwuth befallen zu werden. Als er am 3. Mai dieses Jahres von einem Schweine gebissen wurde, stellten sich thatsächlich die oben geschilderten Zeichen der Tollwuth ein.

Das Liebeswerk für Martinique.

Am Sonntag, 25. Mai, Nachmittags, wird im Coliseum an der Wabash Ave. und 14. Straße das bereits erwähnte große Konzert stattfinden, dessen Ertrag für die unglücklichen Bewohner der Insel Martinique bestimmt ist. Dasselbe wird von der „Chicago Federation of Musicians" veranstaltet, unter Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre Chicagos und der Ver. Sänger des Nordwestlichen Sängerbundes, mit 1500 Stimmen, sowie von Katzenbergers Damenchor, 700 Stimmen. Außerdem werden 250 Musiker sich zu großen Orchestervorträgen vereinen und weitere 150 Musiker Militärmusik zu Gehör bringen. Herr Gauthier, der Heldentenor und früheres Mitglied der Grau'schen sowie der französischen Großen Opern-Gesellschaft, wird gleichfalls zum Gelingen des Konzertes beitragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Pontius

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgen um 9 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 98 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Pontius, Gattin.
Mary, Elisabeth, Anna, Bernhard, Theodor und Matthias H. Pontius, Kinder.
saso nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Rudolph Wechsel

am Donnerstag, den 15. Mai, 11 Uhr Abends, nach schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Südwest-Ecke 22. und Throop Str., nach dem Concordia Gottesacker.

Josephine Wechsel, geb. Nebholz, Gattin.
Alice und Arthur, Kinder, nebst Brüdern und Schwestern.

La Porte, Ind., und Pratt, Kans., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Jonas, geb. Schmitt,

nach langem, schweren Leiden am 17. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 738 Nelson Straße, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Jonas, Gatte.
Maria Schmitt, Mutter.
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Eekenwieg Nr. 2.

De Schwestern un Bröder de trurige Nahricht, dat Broder

Rudolph Wechsel

am Donnerstag, den 15. Mai, Abends Klock 11 sanft entschlopen is. De Beerdigung findet statt am Sünndag, den 18. Mai, um Klock 1, vom Truerhus, Südwest-Ecke von Throop un 22. Str. nah Concordia. — De Beamten versammeln sick punkt 12:30 in de Gilde-Halle, 930 W. 20. Str., um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Andreas Schwerin, Meister.
Hermann Haude, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Schwiegervater und Großvater

Ch. C. Billeter

im Alter von 65 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 3321 State Str., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach Oakwood Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Karoline Billeter, Gattin.
Hermann Pfister, Schwiegersohn, nebst Kindern.
frsa

Todes-Anzeige.

Concordia Lodge No. 41, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser ältestes Mitglied

Henry Versema

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 885 N. Hoyne Ave., nach Forest Home. Die Brüder sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Leo Kabell, Meisterarbeiter.
John Bang, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Ernestine Behnke

im Alter von 84 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen gestorben ist. Beerdigung Montag, den 19. Mai, vom Trauerhause, 591 N. Wood Straße, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Müller, Augusta Herd, Töchter,
Carl und Wilhelm Behnke, Söhne,
saso nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Zimmermann

im Alter von 49 Jahren nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag, vom Trauerhause, 29 Grand Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

frsa Lina Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Tittie Linden

am 18. Mai von der Vault auf dem St. Marien-Friedhofe beerdigt wird. Züge verlassen das Polk Str. Depot um 1:20 Uhr, via der Chicago & Grand Trunk Bahn.

Jakob Linden und Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ludwig Klager

am 16. Mai, Morgens 3 Uhr, verschieden ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 768 N. Leavitt Str., nach Park Ridge. Um stille Theilnahme bitten:

Die hinterbliebenen Söhne und Töchter.

Vergnügungs-Wegweiser.

Dearborn.—„The Starbucks."
McVickers.—„The Suburban."
Powers.—„The Girl and the Judge".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Grand Opera House.—„Under Southern Skies".
Great Northern.—„Shore Acres."
Hopkins.—Burlesque Company und Vaudeville.
Illinois.—„Florodora."
Bush Temple of Music.—Liliputian Opera Co. in „Pinafore."
Academy.—„Eight Bells."
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Lokalbericht.

Verheerender Brand.

Die Schmalzsiederei der Firma Armour & Company um ungefähr $800,000 beschädigt.

Eine mit Zuschauern überfüllte Ueberbrückung stürzte ein, und gegen 40 Personen wurden verletzt.

Die Feuerwehr hatte einen ungewöhnlich schweren Stand, und zahlreiche Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth schweren Verletzungen.

Auf den Viehhöfen wüthete gestern Abend ein verheerendes Feuer. Die Schmalzsiederei von Armour & Company, an 43. Straße und Armour Ave., welche einen Werth von $1,000,000 hatte, wurde zur Hälfte ein Raub der Flammen. Eine mit Dach versehene Ueberbrückung, auf welcher Schweine nach den Schlachthäusern getrieben zu werden pflegten, war mit Tausenden von Zuschauern besetzt, unter deren Gewicht sie zusammenbrach, ein Mann und eine Frau, sowie ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt.

Daß das Feuer nicht den größten Theil der auf den Viehhöfen gelegenen Anlagen zerstörte, ist nur dem Umstande zu danken, daß Feuerwehrleute Geistesgegenwart genug besaßen, um die mit flüssigem Schmalz und mit Oel gefüllten Bottiche zu öffnen, und den Inhalt abfließen zu lassen, wodurch einer vielleicht folgenschweren Explosion der Behälter vorgebeugt wurde, und ferner dem Umstande, daß eine Brandmauer, welche die Anlage in zwei Hälften theilte, dem Flammenwüthen widerstand.

Die Ueberbrückung, Eigenthum der Boyd-Lunham Company, befand sich östlich und südlich von der brennenden Anlage. Knaben und Männer hatten das Dach erklommen, um von dort aus bequem das schaurigschöne Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Unter der Last brach das Dach zusammen. Es fiel auf die Ueberbrückung, welche nun gleichfalls einstürzte, und Trümmer und ein wüstes Durcheinander zappelnder Personen fielen auf die Menschenmenge, welche unter der Ueberbrückung Aufstellung genommen hatte.

Zur Zeit des Unfalles befand sich in unmittelbarer Nähe der Ueberbrückung der Polizeiwagen der Revierwache auf den Viehhöfen. Die Ueberbrückung fiel auf ihn, und zerbrach ihn in zwei Hälften. Der Wagen hielt aber die fallende Masse einen Augenblick auf, und ermöglichte auf diese Weise einer großen Anzahl von Personen, sich zu retten. Der Kutscher Israel Morris wurde von den Trümmern getroffen, und ihm wurden beide Beine gebrochen. Ungeachtet der fürchterlichen Schmerzen, die er litt, hielt der Brave die Zügel stramm, und verhinderte die Pferde durchzubrennen. Erst nachdem die Verunglückten unter den Trümmern hervorgezogen worden und ihre Wunden nothdürftig verbunden waren, meldete auch er sich als verletzt.

Polizeichef O'Neill hat eine Untersuchung eingeleitet, da er der Ansicht ist, daß die mit der Absperrung der Brandstätte betrauten Polizisten ihre Pflicht versäumt haben, indem sie gestatteten, daß Tausende auf der Ueberbrückung Aufstellung nahmen.

Die Verletzten sind:

J. B. Bradschall, von No. 5028 La Salle Str.; schwere Quetschungen; Provident-Hospital.
Maggie Frazer, von No. 5515 Halsted Straße; innere Verletzungen; nach Hause geschafft.
Ray Irwin, elf Jahre alt, Adresse unbekannt; schwere Wunden und innere Verletzungen; Englewood Union-Hospital.
Miles McNamara, von No. 4529 Loomis Str.; brach das Rückgrat; nach Hause geschafft.
Michael Malloy, von No. 727 — 47. Str.; Mitglied der Spritzen-Kompagnie Nr. 49; schwere Quetschungen und Hautabschürfungen.
Israel Morris, Polizeiwagenkutscher; Bruch beider Beine und Schnittwunden.
Jennie Smith, Stenographin der German-American Provision Company; brach beide Beine und erlitt innere Verletzungen.
Robert Anderson, von No. 5803 Loomis Straße; Verletzungen am Kopf und an den Schultern; nach Hause geschafft.
Charles Bickerson, von No. 837 — 47. Straße; Verletzungen am Rückgrat; nach Hause geschafft.
Frank Burns, von No. 4735 Calumet Avenue; Hautabschürfungen am Gesicht und an den Armen.
James Burke, Schlauchführer; Brandwunden.
Edward Busby, von No. 4756 Center Ave.; innere Verletzungen; nach Hause geschafft.
George Carlson, von No. 5803 Loomis Straße; Verletzungen am Rückgrat; Englewood Union-Hospital.
John Drubek; Quetschungen; Noth-Hospital.
Charles Dose, Schlauchführer; Brandwunden.
A. F. Duchschelle, von No. 5028 Center Avenue; Arm- und Beinbruch.
David Fleming, von No. 4721 Clark Straße; Hautabschürfungen; nach Hause geschafft.
F. H. Gifford, von No. 4517 Halsted Straße; Schnittwunden und Hautabschürfungen.
Frau F. Gifford, von No. 4515 Halsted Straße; Rippenbruch und Schädelwunde; Englewood Union-Hospital.
B. J. Healy, Leutnant; Brandwunden.
John Hoffmann, von No. 4590 Union Avenue; Armbruch und Schnittwunden; nach Hause geschafft.
Harry Jennings, von No. 5024 Union Avenue; Quetschungen und Schnittwunden.
W. S. Kellogg, ein Clerk der Firma Swift & Company; innere Verletzungen; nach Hause geschafft.
Frau W. S. Kellogg; leichte Verletzungen.
Charles Lertz, von No. 5217 Center Avenue; Verletzungen am Kopf und an den Armen.
John Lynch, Kapitän der Feuer-Patrol Nr. 4; Bruch des Nasenbeines.
George Lyons, Adresse unbekannt; leichte Verletzungen.
James Madrae, von No. 4750 Throop Straße; Verletzungen an den Schultern; nach Hause geschafft.
Leo Milto, von No. 934 — 50. Str.; Verletzungen am Kopf; nach Hause geschafft.
Mabel Morse, von No. 643 West 43. Straße; Schnittwunde am Kopf und Schulter verrenkt.
Wm. McKeever, ein Clerk der German-American Provision Company; Verletzungen am Kopfe.
John McNamara, von 4729 Loomis Str.; Schnittwunden und Hautabschürfungen.
Wm. McNell, 13 Jahre alt, von No. 927 West 49. Place; Schulter verrenkt.
Samuel Robinson, von No 834 West 48. Str.; Hautabschürfungen und Verletzungen an den Fingern.
Anna Sanford, von No. 4900 Calumet Avenue; Verletzungen an den Armen.
John Savage, Schlauchführer der Kompagnie No. 49; vom Rauche übermannt.
Frau Morris Schwader, Gattin des Geschäftsführers der German-American Provision Company; Schnittwunden an Armen und Händen.
Charles Traxel, Schlauchführer der Compagnie No. 49; vom Rauche übermannt.

Michael Malloy befand sich auf der Spritze Nr. 49 auf der Fahrt nach der Brandstätte. Als er an 47. Straße und Center Ave. um die Ecke biegen wollte, verlor er eine Leine. Er bückte sich, um sie zu packen, verlor das Gleichgewicht und fiel unter die Räder, von denen seine rechte Schulter und vier Rippen zermalmt wurden.

Joseph Kennedy, ein Angestellter des städtischen Kesselinspektors, befand sich neben Malloy auf der Spritze. Als Malloy stürzte, beugte er sich nieder, packte die Leine und fuhr nach der Brandstätte. Malloy wurde nach seiner Wohnung an 47. und Paulina Straße, und von dort nach dem Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Eine Anzahl Feuerwehrleute entgingen oft nur um Haaresbreite schweren Verletzungen oder gar dem Tode. In dem brennenden Gebäude waren 32 große Oelbehälter, die jeden Augenblick explodiren konnten, ehe das Oel abgeflossen war.

Das Feuer entstand im fünften Stock infolge der Explosion von drei Bottichen siedenden Schmalzes. Im Gebäude waren zur Zeit 700 Arbeiter beschäftigt, von denen sich aber keiner im Siederaum befand. Sie hörten die Explosion und suchten in wilder Hast das Weite. Es gelang ihnen auch sämmtlich, mit heiler Haut ins Freie zu gelangen. Die sofort alarmirte Feuerwehr traf mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte ein. Es standen die oberen Stockwerke der Anlage in hellen Flammen, die, reichliche Nahrung findend, mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griffen. Feuerwehrmarschall Pazen verlor keine Zeit, und erließ sofort einen General-Alarm. Nach kurzer Zeit befanden sich 37 Spritzen auf der Brandstätte.

Mitglieder der Spritzen-Compagnie Nr. 49 unter Leitung des Kapitäns J. Hennessey und des Leutnants P. J. Kelley drangen, Schläuche nach sich ziehend, in das Gebäude und erklommen die 5. Etage. Schritt für Schritt mußten sie der Wuth des entfesselten Elements weichen. Sie hatten schon den westlichen Ausgang erreicht, als eine Plattform, welche zum Schutze für Güterwagen diente, einstürzte, und die Thüren versperrte. Den braven Feuerwehrleuten gelang es mit knapper Noth, durch ein Fenster zu entkommen.

Auf einem einstöckigen Backsteinschuppen hatten die Mitglieder der Spritzen-Compagnie 22, 39, 65, 63 und 59, sowie die der Leiter-Compagnie Nr. 11 Aufstellung genommen. Von dor aus bekämpften sie den Brand. Sie harrten, aller Gefahren ungeachtet, dort aus, selbst als eine Mauer nach der andern einstürzte.

Als die westliche Mauer ins Wanken gerieth und dann krachend zusammenstürzte, brachen aus den Trümmern ungeheure Flammenwogen empor, welche die Anlage der Lipton Company mit Vernichtung bedrohten. Die durch Mitglieder der städtischen Feuerwehr verstärkte Privat-Feuerwehr der Gesellschaft hatte aber auf dem Gebäude und in dessen Nähe Aufstellung genommen, und schleuderte Ströme von Wasser auf das Dach und die von den Flammen bedrohte Wand der Anlage, die denn auch nicht in Brand gerieth.

Das Feuer brach um acht Uhr aus; gegen elf Uhr war es bewältigt.

Westlich von dem brennenden Gebäude befand sich die Anlage der Lipton Company, südlich das Pökelhaus der North-American Provision Company, die Anlage der German-American Provision Company und die der Northwestern Fertilizer Company; während nördlich die Blechbüchsen-Fabrik und Klempnerei der Firma Armour & Company, deren übrige Anlagen und die Anlage der Firma Swift & Company gelegen sind.

Den Angaben des Sekretärs C. F. Laugden gemäß, wurde die Schmalzsiederei um $500,000 beschädigt. Der am Inhalt verursachte Schaden dürfte $250,000 bis $400,000 betragen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Eine nach einem im Kühlraume stehenden, mit Ammoniak gefüllten Bottich führende Röhre barst während des Brandes, und die Feuerwehr wurde durch die Ammoniakdämpfe, welche die Luft verpesteten, zur Flucht genöthigt.

Während sich Feuerwehrchef Musham und eine Anzahl seiner Mannen im brennenden Gebäude befanden, erfolgte eine Explosion. Die Feuerwehrleute entkamen aber unversehrt. Kapitän Donahue, und der Schlauchführer Jack Savage und Charles Traxel wurden im dritten Stock von einem fallenden Balken getroffen und niedergeschleudert. Sie waren vom Rauch übermannt, als sie von Kollegen aufgefunden und ins Freie geschleppt wurden.

Der Feuerschein wurde in Bryan Mavor und östlich am Seeufer gesehen. Eine große Anzahl beladener Waggons, welche in der Nähe der Schmalzsiederei standen, wurden durch Lokomotiven in Sicherheit gebracht.

Vereins-Nachrichten.

Der West-Chicago-Männerchor in Verbindung mit der „Du Page County Band" veranstaltet am Montag Abend, den 19. Mai, in Ehlers Halle in Glen Ellyn ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Es ist das das erste Mal, daß ein deutscher Männerchor seine Lieder in Glen Ellyn erschallen läßt, und es wird das erfreuliche Ereigniß von zahlreichen Deutschen der benachbarten Vororte hoffentlich gebührend gewürdigt werden. Der West-Chicago Männerchor unter Leitung des Herrn G. Williams und die „Du Page County Band" unter Leitung von Herrn C. Brown werden ihr Bestes thun, den Hörern einen musikalischen Genuß zu bereiten. Das Arrangementskomite hat nachfolgendes Programm aufgestellt:

1. American Patrole .... Meacham
2. Ouverture, Defiance .... Rockwell
   Du Page Co. Band.
3. Walzer-Ständchen .... Kuntze
   West-Chicago-Männerchor.
4. Lied, For all Eternity .... Masherons
   Frl. Laura Krimbil.
5. Marsch, Institute .... Seitz
   Du Page Co. Band.
6. Lied, „The Holy City" .... Adams
   Herr Jos. Kramer.
7. Piano-Solo, Alice .... Asher
   Frl. Laura Krimbill.
8. Lied, „Sleep well, sweet Angel" .... F. Abt
   Frl. Minnie Kreß.
9. Heimweh .... Heim
   West-Chicago-Männerchor.
10. „Song of Boggage" .... Paderewski
    Du Page Co. Band.
11. „Ländliche Konzert-Probe" .... Simon
    West-Chicago-Männerchor.
12. Selection .... Du Page Co. Band
    Hierauf Ball.

Das vom Turnverein "Hammond" unlängst veranstaltete erste Stiftungsfest erfreute sich auch Seitens der Mitglieder anderer Turnvereine zahlreichen Besuchs. Der Turnverein Englewood war, begleitet vom Damenverein und dem Pfeifer- und Trommlercorps, erschienen, auch der Soziale und seine Damenklasse, ferner der „Vorwärts", „Eiche" von Kensington und „Freiheit", der Hammonder Sängerbund und der Concordia Männerchor von West-Hammond waren vollzählig gekommen und nahmen an der Durchführung des ausgedehnten Programms theil.

Goldenes Jubelfest.

Die B'nai Sholom-Gemeinde wird morgen in ihrer Synagoge den fünfzigsten Jahrestag ihrer Gründung festlich begehen. Rabbiner Dr. Messing wird die Feier leiten. Zu derselben sind alle Rabbiner in der Stadt eingeladen. Abends folgt ein Festessen im Unity-Klub.

Kurz und Neu.

* Der fünfzehnjährige Frank MacCann, welcher beim Indianer-Spielen in seinem Elternhause, Nr. 596 Kedzie Avenue, seinen dreizehn Jahre alten Vetter James Coyne zufällig erschoß, ist heute von den Coroners-Geschworenen entlastet worden. McCann verschwand nach dem Vorfall und konnte bisher nicht gefunden werden.

Die Fische beißen.



Sünde vereitelt Rettung.

So erklärt Dowie am Grabe seines Kindes die Unwirksamkeit des Gebets.

Auf dem kleinen Friedhofe zu Zion City wurde gestern Esther Allen Dowie, die Tochter des neuen „Propheten", bestattet und Tausende von Personen gaben derselben das letzte Geleit. Mit der Entschuldigung, er könne Niemand trauen, übernahm Dowie selbst die Leitung der Leichenfeier. Vermuthlich befürchtete er unangenehme Anspielungen auf die Zuziehung eines „weltlichen" Heilers, Dr. A. W. Campbell, aber über letztere Thatsache setzte er sich mit der Erklärung hinweg, daß der Ungehorsam der Verstorbenen, in Benutzung einer Alkohol-Lampe ihre Rettung ausgeschlossen hätte! Dies sagte er seinen Aeltesten, diese übermittelten die Botschaft dem Ausschuß der Siebziger und dieser verbreitete sie unter der Masse der Gläubigen.

Um 1½ Uhr gestern Nachmittag trafen auf dem Northwestern-Bahnhofe zwei Sonderzüge ein. Gleich darauf erschien ein weißer, mit Schimmeln bespannter Leichenwagen mit der Todten, dem drei Kutschen folgten. In diesen waren zahllose Blumenstücke und sechs weißgekleidete Jungfrauen. Der Sarg wurde in einen Waggon gehoben und dann nahmen die inzwischen eingetroffenen Eltern der Verstorbenen, ihr Bruder und Dowies Hauptberather in den dicht verhängten, folgenden Waggons Platz. Die Fahrt endete in Zion City, wo sich der Trauerzug am Bahnhof aufstellte. Voran marschirten die Polizisten von Zion City, dann kamen die Dekane und Aeltesten, die Chormitglieder; hierauf folgte der Todtenwagen, dann Dowie nebst Frau und Sohn, und das allgemeine Gefolge der Anhänger des „Propheten", angeblich 10,000 Personen. Der Zug bewegte sich über den Shiloh Boulevard und den Tempelhof nach dem Friedhof. Dort hatten sich inzwischen einige lebhafte Auftritte abgespielt. Die Zion-Garde hatte alle Eingänge besetzt und verweigerte Jedem, außer der Familie Dowie und den Aeltesten von Zion, den Zutritt. Aber die Farmer von Benton Township wollten sich das nicht gefallen lassen, denn ihnen gehört diese Stadt der Todten. Da erschien Hiram Ferry, welcher seit 36 Jahren einer der Friedhofsverwalter ist, und schob die Wachen, als sie ihm den Zutritt verwehrten, mit den Worten: „Wir wollen diesen Burschen zeigen, wem der Friedhof gehört, ob Dowie oder uns", bei Seite. Auch die anderen Farmer drängten nach. Etwa 100 gelangten so auf den Friedhof, die Wachen aber erhielten manch einen freundlichen Rippenstoß. Als nun der Leichenzug eintraf, forderte der Zion-Aufseher Loblaw die Bentoner auf, sich zu entfernen. „Nein!" sagten diese, und Loblaw zog ab.

Von dem Trauergefolge fanden nur Dowie, seine Gattin und Sohn, sowie die Aeltesten Zutritt zur Grabesstätte. Das Grab selbst war neben der Einzäunung angebracht und jenseits dieser stand die Menge. Unter einem, vom Aufseher Piper gehaltenen Sonnenschirm stand Dowie und verlas das Begräbnißritual der Zionisten. Dann sang der Chor und hierauf hielt Dowie die Leichenrede. Er leitete dieselbe mit der Entschuldigung ein, er könne sonst Niemand die Rede anvertrauen. „Sie war so jung, gerade sich zur Jungfräulichkeit entwickelnd, und so rein!" sagte er, auf die Todte übergehend. „Nur einmal sündigte sie, und diese Gelegenheit nahm der Teufel wahr. Sie, die nach Beendigung ihrer Schulbildung die Arbeit für Gott aufnehmen sollte, mußte vor dem Feuerwasser und der destillirten Verdammniß, dem großen, von mir so lange bekämpften Fluche, fallen! Sie war sich ihres Ungehorsams bewußt und bat mich um Verzeihung. Sie wußte, Gott hatte sie gestraft. Wir beteten, aber bis Mittag waren unsere Gebete nicht erhört und wir Alle kannten die Ursache — den Schatten der Sünde. Nur ein Wunder hätte sie retten können und das blieb aus." Dann schilderte Dowie die letzten Stunden der Verstorbenen und schloß mit Dankesworten für die vielen Beweise der Theilnahme. Darauf winkte er den Zuhörern einen Abschiedsgruß zu und kehrte, noch ehe das Grab sich geschlossen hatte, auf einem der Sonderzüge nach Chicago zurück. In Ben MacDhui, Mich., wird er sich mehrere Tage erholen, ehe er seine Thätigkeit wieder aufnimmt. Morgen wird hier eine Gedächtnißfeier für die Verstorbene stattfinden.

Eröffnungs-Verkauf.

S. E. Groß wird am Sonntag, den 18. März, Nachmittags, den Frühjahrsverkauf von Baustellen im Park-Pavillon an Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard eröffnen. Exkursionszüge, deren Benutzung für Interessenten kostenfrei ist, werden um zwei Uhr vom Northwestern-Bahnhof an Wells Straße abfahren. Auf dem Bahnsteig werden Fahrkarten verabfolgt werden. Die Baustellen können auch mittels der Kabelbahn- und elektrischen Wagen der Milwaukee Avenue, oder indem man Umsteigefahrkarten an Nord- und Westseite-Linien benutzt, erreicht werden. Es sind eine Anzahl schöner Gebäude auf dem Groß'schen Grundeigenthum, im Mittelpunkt der 27. Ward gelegen, errichtet worden, die zum Verkauf stehen. 31 weitere Gebäude gehen ihrer Vollendung entgegen. Das Grundeigenthum ist verbessert und verschönert worden. Es wurden 1800 Bäume angepflanzt. Während der letzten Saison wurden 236 Baustellen verkauft.

— In der Schaubude. — Zuschauer: „Also dieser junge Neger ist gestern hier zur Welt gekommen: was macht der denn für ein eigenthümliches Gesicht?" — Aufseher: „Ja wissen Sie, der wundert sich, daß er nicht in Afrika ist!"

(Eingesandt.)

„Ref'd American Mutual Union"

Eine große Massenversammlung von Mitgliedern des neu gegründeten Ordens Reformed American Mutual Union, die früher dem J. O. M. A., Foresters und anderen Orden angehörten, ist auf Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr in August Wendels großer Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., einberufen. Die fünf Logen, welche ungefähr 460 Mitglieder repräsentiren, sowie die Großbeamten und Direktoren werden anwesend sein, um die Prinzipien dieses neuen Ordens zu erklären. Der Zweck dieser Massenversammlung ist, die Mitgliederzahl zu vervollständigen, um den Charter des Ordens vom G. Ins. Department zu beantragen, ferner den nicht zum Orden gehörenden Gästen klar zu machen, wie unter Aufsicht eines Direktorenrathes von 10 Mitgliedern eine reelle Finanzverwaltung geführt und durch Urabstimmung die Gesetze von den Mitgliedern und nicht, wie üblich, von den Supreme- oder Großbeamten gemacht werden, so wie bei Vermeidung von Verschwendung und hoher Gehälter für einzelne Großebamte eine sparsame finanzielle Verwaltung die bei allen Orden üblichen hohen Ausgaben vermeiden und bei gesundem Assessment ein sicherer Orden für die arbeitende Klasse geschaffen werden kann. — Alle Mitglieder des J. O. M., der R. A. M. U., sowie anderer Gesellschaften und Gäste, welche diesem Orden beizutreten wünschen, sind hiermit zu dieser Massenversammlung eingeladen, um sich persönlich zu überzeugen und dem Orden beizutreten. Eintritt frei.

Das Komite.
August Wendel, Groß-Präsident.
R. Muehlhausen, Groß-Sekretär.

(Eingesandt.)

Junge Mediziner.

Unter den diesjährigen medizinischen Studenten der University of Chicago (College of Physicians and Surgeons), welchen am Dienstag, den 20. Mai, ihr Diplom überreicht werden wird, befinden sich 34, welche Deutsche oder von deutscher Abkunft sind, nämlich: William H. Aron, Philip H. Bartholome, Henry Charles Dietken, Chas. Adolph Dorn, Ph. G., George Chas. Dittmann, Ph. G., Henry H. Freudenfeld, Paul Ernst Grabow, John Otto Groos, Clyde Denny Guilck, Wm. Henry Holler, Geo. Peter Kämmerling, John P. Kirch, P. Gad Kittermann, Louise H. Klehm, Ellis Eire Klingler, Fred Baldwin Knotz, Max Edward Magnus, Thomas Francis Manning, Anton T. Nadig, Karl Ottersbach, Charles H. Pfeiffer, Wm. Plice, Ph. G., Henry H. Rodefeld, Edward C. Ruge, Paul H. Schaefer, J. C. Fred Siegfriedt, Wayne L. Stillmann, Walther T. Venn, Wm. E. Zillisch, Geo. G. Zoehrlaut, H. Bayer, Emil S. Merke und Walther J. Kittler. — Studebakers Halle wird nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, von diesen Musensöhnen und -Töchtern benutzt werden. Nachdem die Graduirenden in ihren für die Feier bestimmten Anzügen ihre Plätze eingenommen haben, hält ein Student, Herr L. M. Kyes, die Abschiedsrede. Der Dean des College und andere Professoren halten Ansprachen und Musik wird die Feier verschönern. Darnach erhalten die Studenten den Lohn ihrer Mühe und des Fleißes, das wohlverdiente Diplom.

Tivoli Palmgarten.

Wo man einen Guten schenkt, dafür ist Rath geschafft: im Tivoli-Palmgarten wird nicht nur ein guter Trunk geschenkt, sondern dieser wirkliche Familienplatz bietet bei freiem Eintritt auch Unterhaltungen, wie sie besser nicht gewünscht werden können. Die engagirten Mitglieder dieser Volksbühne, Bella Grobecker und Ida Cordt, Soubretten, sowie die Komiker Ludwig Grobecker und Hugo Gottschall usw., haben sich zu besonderen Lieblingen des Publikums gemacht, welches denn auch mit reichem Beifall die darstellenden Künstler belohnt. Außer hübschen Solos, Duetten und komischen Szenen gibt es auch diese Woche wieder eine fidele Posse unter dem Titel: Eine Treppe höher. — Außerdem hiermit den Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß am Mittwoch Abend, den 28. Mai, die Benefiz-Vorstellung für die beliebte Familie Grobecker stattfindet.

Nordseite Sängerhalle.

Die vollen Häuser an jedem Samstag und Sonntag beweisen am besten, wie schnell die oben genannte Konzerthalle unter dem deutschen Publikum beliebt geworden ist. Der Wirth, Herr John Horsch, gibt sich alle Mühe, seinen Gästen stets das Beste zu bieten und ihnen einige angenehme Stunden zu verschaffen. Das beliebte Trio, Frl. Peppi Mahler, Zilla Volmer und Herr Tony Zimmermann, wird heute und morgen sich in neuen Liedern hören lassen. Der musikalische Theil steht unter der Leitung der bekannten Pianistin Ida Hesse, welche durch ihr Spiel die Zuhörer stets begeistert. Auch für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Wurzhütt'n.

Von Sonntag zu Sonntag steigert sich der Besuch in der Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Avenue, dieses originellen Gebirgslokales, wo man sich schnell heimisch fühlt. Mit Riesenschritten hat sich dieses Unternehmen in die Höhe gearbeitet, infolge des großen Geschäftseifers und der unermüdlichen Ausdauer des Wirthes, Herrn Otto Bloechl. Auch für die morgen stattfindende Unterhaltung darf man in der Wurzhütt'n auf zahlreichen Besuch rechnen, denn die dort wirkende Künstlerschaar bietet den Zuhörern wirkliche Genüsse. Wer dieselbe noch nicht gehört hat, wird es nicht gereuen, in der Wurzhütt'n einige Stunden zu verweilen. Daß er wiederkommen wird, daran ist kein Zweifel. Die Namen der Künstler findet man in der Anzeige an anderer Stelle.

Volksgarten.

Herr Henry Fischer, Eigenthümer des beliebten deutschen Familien-Vergnügungsplatzes Nr. 198—200 Ost North Ave., ist es gelungen, für die Pfingstfeiertage ein ganz vorzügliches Programm zusammenzustellen. Der Besuch dieses Platzes wird Jedem auf das Beste empfohlen und Niemand wird ihn unbefriedigt entlassen. Die nachfolgend genannten Künstler und Künstlerinnen treten auf: Gebrüder Fenz, Wiener Duettisten; Emil Klöpfel, der beliebte und unverwüstliche deutsche Komiker; Marie Alba, die niedliche Soubrette; Anna Rene, welche mit komischen Vorträgen das Publikum erfreut, und Carrie Wiener, die unübertreffliche Tänzerin.

Der falsche Prophet Dowie.

Morgen also kommt in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Augusta Str. das Sensationsstück „Dowie, der falsche Prophet" zur Aufführung, zum Besten des beliebten Komikers Robert Schlemm. Das Stück hat bei seiner kürzlichen Aufführung ganz außerordentlich gefallen, und es steht zu erwarten, daß Herrn Schlemm morgen Abend ein ausverkauftes Haus begrüßen wird. Die Handlung des Stückes ist eine fesselnde. Herr Kroner spielt wieder den Dr. Dowie, ferner wirken mit die Herren Weber, Schildgen, Henschel, Schulhof und Schlemm, sowie die Damen Hermine Albrecht, Adele Felsen und Anna Förster.

Leset die „Sonntagpost".

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

Chr. H. — Sprechen Sie mit der Hausfrau im Guten. Am Ausziehen können Sie nicht verhindert werden.

R. A. — Wenn Sie zur Sicherung des Restes der Kaufsumme keine Hypothek ausgestellt haben, so können Sie die Sachen nach Belieben fortschaffen. Ruht eine Hypothek darauf, so müssen Sie die schriftliche Erlaubniß Ihres Gläubigers einholen. Sie dürfen den Miethsvertrag nicht brechen.

Gus W. — Beim Tode einer ohne Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen Ehehälfte fällt der überlebenden ein Drittel des Grundeigenthums der verstorbenen zu. Der Rest wird unter alle Kinder gleichmäßig vertheilt, ohne Rücksicht darauf, welcher Ehe sie entsprungen sind.

Emil R. und Andere. — Die Stammtisch-Gesellschaft hat, wie schon mehrfach erwähnt, eine Reise nach Deutschland unternommen und wird sehr bald von dorther von sich hören lassen.

A. K., 27. — „Oesterreichischer und Bayerischer Unterstützungs-Verein", versammelt sich jeden zweiten Samstag in Tony Bauer's Halle, 214 Clybourn Avenue.

C. W., North Ave. — Andrew Carnegie wohnt nicht in Pittsburg, sondern in New York, No. 5 West 51. Straße.

Jul. R. — Wir kennen die Antheilhaber jener Gesellschaft nicht. Ihr Präsident ist Herr Fred. L. Roßbach.

S. W. R. — Das hiesige Auditorium mit seinen 4700 Sitzen übertrifft an Größe bei Weitem jedes Petersburger Theater.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

David R. Ellis—Schulden $600; Bestände $200.
H. Ellis Winnard—Schulden $2600; Bestände $1300.
Dr. Joseph W. Propeck—Schulden $1900; Bestände $100.
David J. Carpenter—Schulden $300; Bestände $100.
Harrison W. Downs—Schulden $6200; keine Bestände.
F. E. Lonas ersucht um Bankerotterklärung von Ira L. McCord; Schuldforderungen $4900.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Johanna Balliwanz, 72 J.; 714 N. Paulina Str.
Kunigunda Dinstel, 43. J.; 3148 Union Ave.
Della C. Hessener, 25 J.; 26 Fry Str.
Alex. Holst, 39 J.; 1018 Seminary Ave.
Anna M. Hansen, 61 J.; 9655 Commercial Ave.
Minnie Kossow, 79 J.; 14 Fremont Str.
Carl Leunert, 68 J.; 213 Dayton Str.
Anna Madsen, 43 J.; 437 Englewood Ave.
Levy Meyers, 68 J.; 102 Jowa Str.
Frederick R. Mueller, 60 J.; 206 Dearborn Ave.
Nathan Newsbaum, 58 J.; 86 Wallace Str.
Albert Peterson, 29 J.; Alexianer-Hospital.
James Schlesinger, 69 J.; 595 W. 17. Str.
A. Esther Sandes, 18 J.; 1148 W. Superior Str.
Joseph Van Baalen, 75 J.; 5828 Calumet Ave.
Rudolph Wechsel, 39 J.; 22. und Throop Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

August Heine, 1stöck. Holz-Cottage, 2066 W. 24. Str., $1000.
James Mueller, 2stöck. Anbau, 235 Fletcher Str., $1000.
Gustaf Wudke, 2stöck. Anbau, 299 Lee Ave., $2000.
Frau Albee, 1½stöck. Holz-Cottage, 2396 N. 41. Str., $1200.
W. O. Sondneß, 3stöck. Backstein-Flat, 72 Pierces Ave., $8000.
Max Rice, 3stöck. Stein-Flat, 8714 Commercial Ave., $3000.
William Neß, 1stöck. Anbau, 6826 S. May Str., $1000.
William B. Walker, 1½stöck. Holz-Cottage, 2567 N. Lawndale Ave., $1800.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 17. Mai 1902.

01 Androszeniecz Tiod.	1142 Maiko Ignob
1002 Andretich Giusepe	1143 Molata Jan
1003 Bak Stanislaw	1144 Malinowski Ludwig
1004 Balsi Kazimir	1145 Mandriara Henryk
1005 Baler Frederik	1146 Marcinkoska Josefa
1006 Banaszak Mich (2)	1147 Malowski Jozef
1007 Barszewicz Leon	1148 Maslowski Tony (2)
1008 Barnas Jedrzey	1149 Mazelle Ferd
1009 Bartuska Jakub	1150 Mazar Bronslava
1010 Bata Wladyslaw	1151 Meier Alexander
1011 Baran Antoni	1152 Menlern John
1012 Baumgartner B (2)	1153 Meiß Gustav
1013 Barcjiak Pavel	1154 Mezl Lottie
1014 Beker Johann	1155 Mierewiez Wladysl
1015 Beier Richard	1156 Mikuliere Mikula
1016 Bernaciak Michal	1157 Mika Marya
1017 Beuermann Theodor	1158 Mikolas Ignatos
1018 Bießgen August	1159 Mittermeier Otto
1019 Bisiadecka Mary	1160 Marczius L M J
1020 Blachaniec Jadwiga	1161 Merstadt Rudolph
1021 Blazejewski Jann	1162 Muehlmann Alfred
1022 Blanka Alojzy	1163 Mueller Chas
1023 Bohner Carl	1164 Mundt William
1024 Bolkow Carl	1165 Murin Frank (2)
1025 Bratka Teklia	1166 Mufinski Jonas
1026 Briesktansky John	1167 Narmant Ignatis
1027 Brozovic Marya	1168 Nardlund Edla
1028 Brummer Vincent Rev.	1169 Natelson B
1029 Bucki Stanislaw	1170 Nedelka Johan
1030 Bühler Victoria	1171 Neheles M
1031 Bukawski Jonas	1172 Norwaisch Ciprian
1032 Byer Annie	1173 Obere Maryanna
1033 Cervenka Jiri	1174 Olszelski Stefan
1034 Chela Pauline	1175 Opiehun Jakub
1035 Chemmers Peter	1176 Osjenska Maryanna
1036 Chlapecka Pavel	1177 Ostorip Jan
1037 Cwif Karol	1178 Olmbrak Pal
1038 Czapjak Ignacz	1179 Oziorkzik Woj
1039 Czekanski Stanislaw	1180 Palynkwicz K
1040 Czapjak Josef (2)	1181 Patwera Wiktorya
1041 Czepurna Karol	1182 Paulikas Antoni P
1042 Dennerle Georg Wild	1183 Pawlak Jan
1043 Deutsch Bernard	1184 Pamme A
1044 Dietrich Jacob	1185 Pietruski Kurt
1045 Dorbnipak Kejdi	1186 Pilitowski B
1046 Drzewiecka Wiktorya	1187 Pionthe John
1047 Druft Marcin	1188 Pokraß M
1048 Duper Jovan	1189 Pokojtis Mine
1049 Dzinrgot Andrzy	1190 Pochop Josef
1050 Ellmauer Jos	1191 Pracik Michael
1051 Euck Johanna Maria	1192 Prawdzyk Jozef
1052 Feigenbusch W	1193 Prineski Anna
1053 Frenzen Louisa	1194 Prorok Jozef
1054 Fritsch Josef	1195 Pruzun Sam
1055 Fryz Maryjanna	1196 Pundin Dominik
1056 Fuß Franceszek	1197 Puszelnik Maciey
1057 Frank Rudolf	1198 Puto Isdrzy
1058 Gabrylski Ignac	1199 Rafacz Janos
1059 Gaik Jan	1200 Radke Wilhelm und Olga
1060 Gospadinu Sto	1201 Raylien M Th
1061 Gerstle Louis	1202 Rajchel Jozef
1062 Gilewicz Fieliks	1203 Rebacz Woj
1063 Gorzan Katarzyna	1204 Reigart J F (Supt)
1064 Gutman Abram	1205 Rosa Ludwik
1065 Glabiezka Franciska	1206 Rzeszolarski Jan
1066 Goldang J	1207 Sabak Danyel
1067 Gornik Bruce	1208 Salewski Mathaeus
1068 Goodman A M	1209 Sajski Antoni
1069 Graere Gottlieb W A	1210 Schaf Adam
1070 Grinowecky Senon	1211 Schillemat A Z
1071 Grochowski Antoni	1212 Schlinkmann Emil
1072 Grochoskiemu Sta	1213 Schmidt H A B
1073 Grünbaum Isidor	1214 Schmitt Richard
1074 Grygnis John	1215 Schön Katharina
1076 Gyongy Grenczik	1216 Schranz Johann
1077 György Onda	1217 Schuett John
1078 Gzkudlarek Mary	1218 Schusermger A
1079 Haberzelle Josef	1219 Seienski Jan
1080 Hajek Frank	1220 Seger J
1081 Hayman M	1221 Sebozek Karol
1082 Hille Leon	1222 Seybler H
1083 Heltzing Joh. Baptist	1223 Singer Markus
1084 Hempel Fred	1224 Skuci Lzl
1085 Heymanson Hermann	1225 Sobota Johan
1086 Hodwagner Jos (2)	1226 Specht Adam
1087 Holecek Jos	1227 Spiber W
1088 Huenchen R	1228 Staedel Fritz (2)
1089 Hulka Jarolum	1229 Stecz Maryanna
1090 Humel Paula	1230 Straß M
1091 Humi Frank	1231 Striz Albert
1092 Igielski Wik	1232 Strunsky Klemens
1093 Ilikowsko Josef Polzia	1233 Suikowski Johann
1094 Ilberg John	1234 Sujkowski Johann
1095 Jablonski Jozef	1235 Surowi ak Jan
1096 Jakobson (Notar)	1236 Surwillo Peter
1097 Jany Josef	1237 Svejda Vaclav
1098 Jaros Joz (5)	1238 Svoboda Josef
1099 Jaskow Michal	1239 Swimuch Isydor
1100 Jelacich Vencent	1240 Szalla A
1101 Jicha Jan	1241 Szpara Antoni
1102 Junko Goz Anton	1242 Szczesny Jan
1103 Jurosko Stefan	1243 Szumanski Antoni
1104 Jurock Arthur	1244 Tarnowska Jakob
1105 Jochine Richard	1245 Tolinszis Jsidorius
1106 Kanarski L	1246 Tomaszewski Jukasz
1107 Kaffai Andro	1247 Tomaska Palo
1108 Kiehling Max	1248 Trzeczak Katarzyna
1109 Kilimo Valanti	1249 Tuchband Mrs
1110 Kilroy Mr	1250 Tumaseck Franciszk
1111 Kingsberg & Muller	1251 Tusek Judeta
1112 Klimczak Jan	1252 Verona Balcirak
1113 Klisiewicz Jan	1253 Von Busse Ida
1114 Klute Henry	1254 Von Ploenies Aug
1115 Kochman Wicenty	1255 Waligore Madelena
1116 Koeln Kunigunde	1256 Wainberg S
1117 Koerner Carl	1257 Warren John
1118 Kohn Harry D	1258 Weber John
1119 Kohn Leopold	1259 Weiß Paul
1120 Kotcz Jan	1260 Werner Philipp M
1121 Koblenzer Hugo (2)	1261 Wenzel M
1122 Kozuch Anna	1262 Werenska Maryjana
1123 Kreilinger Andreas	1263 Wilson J A (2)
1124 Kdemianska Judita	1264 Wimarska Piotr
1125 Krenz Berthold	1265 Winter Dina
1126 Kruto Stefan	1266 Wisliski Antoni
1127 Kryjiak Kasimir	1267 Wojtonik Martin
1128 Kubalanca Karol	1268 Wrobel Bartlomey
1229 Kubelzal Honorata	1269 Wroblowski Jan
1130 Küchler Wilhelm	1270 Wyatiske Rafal
1131 Kudlac Ybon	1271 Zabawski Jedrzy
1132 Kupek Anna	1272 Zabuj Jozef
1133 Kraczka Jan	1273 Zainis Kazemiras
1134 Kwanciak Jan	1274 Zbruz Max
1135 Leszczynski Walenty	1275 Zeltharner J (2)
1136 Lewy P	1276 Zobie Michal
1137 Licanin Kivo	1277 Zubow John
1138 Lukszas Benedikt	1278 Zukaitz Marya
1139 Lydzius Jakubas	1279 Zukowski Wilem
1140 Macaga Jan	1280 Zunker Angela
1141 Macuwiecz Stanisl	1281 Zwet Jakub

Marktbericht.

Chicago, den 17. Mai 1902.

Die Preise gelten nur für den Großhandel.

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82½—83½c; Nr. 3, roth, 79½—82½c; Nr. 2, hart, 77½—78c; Nr. 3, hart, 76½—77½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77½—78½c; Nr. 2, 75½—77c; Nr. 3, 72½—75½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 62½—62½c; Nr. 3, gelb, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 43½—43½c; Nr. 2, weiß, 45½—46½c. Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 45½—45½c; Nr. 4, weiß, 44—45c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.50—$12.00; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 74½c; Juli 74½c; September 72½c. Dezember 74½c.

Mais, Mai 60½c; Juli 61½c; September 60½c; Dezember 46½c.

Hafer, Mai 43c; Juli 34½c; Juli, neu, 36½c; September 29½c; September, neu, 30½c; Dezember, 29½c; neu 31c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $10.27½; Juli $10.30; September $10.32½.

Rippchen, Mai $9.75; Juli $9.70; September $9.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $17.22½; Juli $17.35; September $17.47½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.30—$7.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.85—$7.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.40—$6.80; gute fette Kühe, $4.40—$5.40; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$7.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $3.00—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.25—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.85—$7.25; ausgesuchte für Fleischer, $7.15—$7.35; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.85—$7.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.20—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.70—$6.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.20—$6.25; Lämmer, gute bis beste, $6.00—$6.85; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$5.75; „Spring Lambs", $4.00—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20½—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Ladles", per Pfund	0.17
Backwaare, frische, per Pfund	0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12 —0.12½
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.13
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.13½
„Blocks", per Pfund	0.14 —0.14½
Limburger, per Pfund	0.09 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½—0.14¾
Hier nachgeprüfte	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.12
do., „Spring", 1—2 Pfd., Dtzd.	3.00—7.50
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.12 —0.14
Hühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12 —0.12½
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.25
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfd., beste, per Pfund	0.09 —0.09½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.00 —0.06

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis", per Faß	3.00 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.00 —2.75
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, La., 24 Pint Kiste	1.00 —1.75
Ill., 24 Quart Kiste	1.50 —2.50
Ananas, Dutzend	1.00 —1.50

Gemüse.

Spargel, Mich., ½ Buschel	0.65 —0.75
Spargel, Ill., ½ Buschel	0.60 —1.00
Artischoken, 6 Dutzend	2.50
Rothe Rüben, neue, per Faß	3.00 —4.00
Kraut, N. Y., per Faß	2.00 —3.50
Neues, per Crate	2.00 —3.50
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, La., per Faß	3.00 —5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.50
Zwiebeln, grüne, Buschel-Kiste	0.50 —0.60
Zwiebeln, rothe und weiße, das Faß	2.00 —3.00
Zwiebeln, Bermudas die Kiste	2.00
Kopfsalat, per Buschel	0.20 —0.40
Wasserkresse, das Faß	1.50 —2.00
Petersilie, per Faß	4.00 —4.50
Sellerie, das Dutzend Bündchen	0.40 —0.90
Rüben, neue, die Buschel-Kiste	0.65 —0.75
Spinat, ½ Buschel	0.20 —0.40
Erbsen, grüne, per Buschel	1.25 —1.45
Tomaten, 6 Körbe	2.00 —2.75
„Pie Plant", hiesige, 50 Pfund	0.40
Radieschen, Buschel-Kiste	0.50 —1.00
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Buschelkiste	1.00 —1.50
Wachsbohnen, per Buschelkiste	1.00 —1.50
Trockene Peas, auserlesene, Buschel	1.70
„Medium"	1.65
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.20
Kartoffeln, beste Rurals, per Buschel	0.80 —0.82
Geringere Sorten	0.75 —0.78
Neue, La., beste weiße, das Faß	3.25 —3.50
Neue, Fla., „EarlyRose", beste, Faß	4.00
Süßkartoffeln, Ill., Buschel	0.60 —0.75

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Kroll, Annie Pararinski, 20, 18.
William Keating, Lillie Hamilton, 24, 25.
Valentine G. Plath, Dubuque, Ja.; Elizabeth M. Goodmann, 25, 20.
Frank Encimer, Mary Jaffe, 27, 20.
Frank Strainer, Mary Cajek, 32, 25.
Fred Behring, Lena Breuscher, 35, 34.
Ramauld Kozuchowski, Kozimiera Stasiulaitis, 38, 24.
John A. Johnson, Ellen Peterson, 28, 28.
John Zajicek, Katerzina Villik, 35, 40.
Robert Dougan, Nellie Van Osdell, 45, 28.
James T. Dowd, Kalee Carney, 30, 30.
John C. Stokes, Victoria Terry, 40, 31.
Wilhelm Olson, Maria Kull, 30, 25.
John Aitken, New York; Ethel Ralston, 23, 21.
Joseph Gibbons, Delia Monahan, 42, 42.
Gideon P. Stafford, Louise J. Stafand, 20, 18.
Fred G. Kemper, Josephine M. Galliher, 23, 23.
John Crawford, Mary E. B. Norton, 22, 20.
Ernest Brummett, Mary Brosman, Janesville, Wis., 23, 20.
Adolph Schmidt, Lena Jeska, 21, 18.
George L. Merkel, Augusta Arndt, 33, 27.
Henry G. Lindow, Olga Elirall, 25, 26.
Stanislaw Markiewicz, Wladyslawa Barenska, 25, 18.
Anton Koenig, Mary Kusch, 26, 21.
Joseph Frane, Jennie Lancman, 23, 21.
Charles R. Rudins, Alta Sherman, 23, 18.
Christian Larsen, Thora Johnson, 28, 28.
Henry Moench, Ottilie Jeske, 30, 41.
John Daleb, Celia Queenan, 20, 20.
Anton Stauski, Agata Pinnida, 22, 18.
Benjamin Canter, Ida Long, 26, 33.
Kenneth M. Hall, Dorothy B. Young, 30, 20.
Herman Schmidt, Rosalie F. Kormundt, 27, 18.
John K. Lyon, Adelene Richardson, 21, 20.
Peter Olson, Hulda Larson, 24, 25.
John Klodziej, Mary Rankanin, 24, 20.
Frederic S. Wilhoit, Georgia H. Eberts, 27, 23.
Arthur C. Millard, Sarah Dayton, 23, 18.
Peter Koch, Johanna Kochend, 21, 22.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Ida gegen Benjamin Rosenkranz, wegen Verlassens; Stella L. gegen Charles Fred Sprague, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; May B. gegen Thomas B. Bryant, wegen Verlassens; Jennie gegen Henry B. Bissell, wegen Verlassens und Ehebruch; Anna gegen John Karbahti, wegen grausamer Behandlung; Mabel gegen Christian H. Hart, wegen Trunksucht; Mathilde gegen William Bater, wegen grausamer Behandlung; Lillian gegen James F. Green, wegen Verlassens; Henriette gegen Ernst Blank, wegen Verlassens; Anna gegen Wm. A. Simkin, wegen Ehebruchs; Edward gegen Jennie Hieber, wegen Ehebruchs; Margaret C. gegen Geo. B. Mattis, wegen Verlassens; Ettie B. gegen Ernst G. M. Chipman, wegen Ehebruchs; Edith Hopi gegen Thomas Francis Brown, wegen Ehebruchs; Auguste gegen Jos. Garmer, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen August B. Rehele, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Ella gegen Richmond, alias Richard Bunnell, wegen Bigamie; F. H. gegen Henriette A. M. Claudius, wegen Verlassens.

Leset die „Sonntagpost".

(Fortsetzung von der 4. Seite)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Mann, Pferde zu besorgen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagen-Treiber, mit Erfahrung, der schon für größere Bäckereien gearbeitet hat, verheirathet; muß gute Zeugnisse aufweisen können. Adr.: B. C. 247, Abendpost.

Verlangt: Ein Tischler, älterer Mann, für kleine Arbeiten. Frank Lorenz, 324 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein Junge als Einleger an Gordon-Presse. 296 Dearborn Str., Zimmer 2.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Chr. Hachmeister, Niles Centre, Ill.

Verlangt: Ein lediger Schneider. 618 Thorndale Ave., Rose Hill. sasomo

Verlangt: Junger Saloon-Porter. $4, Board und Zimmer. 66 La Salle Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes und zweite Hand an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht und Willens ist, zu arbeiten. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen Ave. saso

Verlangt: Junger Mann, völlig in Behandlung von Pferden und gewöhnlicher Hausarbeit vertraut. Adr.: K. 491 Abendpost. sasomo

Verlangt: Porter und Lunchman. 292 Dearborn Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Aelterer Mann im Saloon, muß auch Lunch aufschneiden. 104 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Grocery Clerk. 427 [illegible]

[illegible]

Verlangt: Painters. 65 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchman; kommt fertig zur Arbeit. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Gärtner, der Nelken zu ziehen versteht. H. Hansen, 4016 N. Clark Str.

Verlangt: Stripper. 1478 Milwaukee Ave.

Verlangt: Shipping Clerk in einer Stuhlfabrik; einer, der schon in dem Geschäft gearbeitet hat. — Adr.: C. H. 272, Abendpost. saso

Verlangt: Ein Junge, einen blinden Mann zu begleiten. 187 Mohawk Str.

Verlangt: Eine gute 2. Hand an Cakes. 304 E. North Ave.

Verlangt: Lediger Mann als Teamster. 1481 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker, als 2. Hand an Brot und Cakes. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Brot; $4 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Knabe, sich in einer Pferdebeschlag-Werkstätte nützlich zu machen; guter Lohn. Nachzufragen Montag Morgen: 49 N. Desplaines Str.

Verlangt: Gute Painter. 674 N. Park Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 74 La Salle Avenue, Ecke Illinois Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Abliefern und im Geschäft mitzuhelfen. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, um beim Kochen in der Küche zu helfen. Nachzufragen heute um 5 Uhr, 145 West Randolph Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Färber und Reiniger. 733 West Madison Str.

Bartender, Bäcker, Butcher, Gärtner, Farmarbeiter, Saloon-Porter und Janitors mögen heute oder Montag vorsprechen bei Krampe, Zimmer 4, 199 S. Clark Str., nahe Adams. samo

Verlangt: Junger Mann als Porter und Lunchman. Fred. Marr, 76 Ost Madison Str.

Verlangt: Painters, stetige Arbeit. 1070 N. Robey, nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Schneider. 1700 Wabash Ave. dosa

Verlangt: Mann um Bäckerwagen zu treiben; muß Referenzen haben. 3941 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mann um in der Küche zu arbeiten. — 3641 58. Str. fsa

Verlangt: Drygoods-Clerk. A. Roepstorff, 615 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Junge über 16 Jahren, im Schneidershop. Lohn $6 pro Woche. 845 West 17. Str. frsa

Verlangt: Ein netter Junge oder junger Mann in Drugstore. 1358 Diversey Str. frsason

Verlangt: Deutscher Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. 310 Wells Str. frsa

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. 16malwX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen Ecke Ellsworth und Sebor Str., südlich vom Westende der Harrison Str.-Brücke. 16malwX

Verlangt: Ein junger Mann für Delivery-Wagen. Nach 6 Uhr Abends. 3516 Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Ein lediger, deutscher Wurstmacher. Adr.: Chas. Metz & Bro., Newark, Ohio. dofrsa

Verlangt: Anständiger, ältlicher Mann, Gartenarbeit und Pferd zu besorgen; guter Lohn und gutes Heim. 247 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Wet Cleaner für Färberei. David Weber, 3528 State Str. dofrsa

Verlangt: Flinker erster Klasse Blacksmith an Wagen- und Carriage-Arbeit; sowie ein Junge, um das Handwerk zu erlernen. 748 W. Lake Str. 14milw

Verlangt: Kupferschmied — erster Klasse Mann für leichte Arbeit. Nachzufragen Truax, Greene & Co., 42 Wabash Ave. midofrsa

Verlangt: Knaben für leichte Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. mdmdfsson

Verlangt: Männer für Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Str. mdmdfsso

Verlangt: Alleinstehender Mann für Küchen- und Hausarbeit. 30 Belden Court, nahe Clark Str. modimidofd

Verlangt: Weber an Rugs. 795 W. Madison Str. 12malwX

Verlangt: Knaben, gute Stellungen für Knaben von 14 bis 17 Jahren. Stetige Arbeit. Gute Gelegenheiten. American Can Co., Maywood. 11mi,1wX

Verlangt: 10 Männer und Jungen, im Flaschenbiergeschäft zu arbeiten. An der Südseite. Adr. Z. 850 Abendpost. 12mai,1wX

Verlangt: Knaben für leichte Fabrikarbeit, gute Gelegenheiten, stetige Arbeit für Knaben von 14 bis 17 Jahren. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 5 Nachm. 1980 W. Madison Str. 11mi,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators, Baisters, Finishers und Pressers in Hart, Schaffner & Marx' neuen Schneiderwerkstätten, 771—778 N. Robey Str. Höchster Lohn bezahlt; 54 Stunden per Woche Arbeit; Samstags halber Feiertag. Beständige Arbeit. [illegible] neues Gebäude; helle luftige Werkstätten. 12ma—fa

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Vorbrenner auch Bartender. John Kirchhofer, 328 [illegible]

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bäcker-[illegible] 51 E. Chicago Ave., 1. Flat. samo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stellung. Adr.: M. 380 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht stetige Stellung. Bäcker, [illegible] N. Hoyne Ave.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht leichte Beschäftigung; versteht Pferd oder Kuh; kann Schreinerreparaturen machen. Anders, 21 Nutt Str., nahe Halsted.

Gesucht: Ein guter Bartender sucht dauernde Stelle. Adr.: M. 386 Abendpost.

Gesucht: Waiter sucht stetigen Platz. Fiechtl, 188 E. North Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, nüchtern und stadtbekannt, sucht Stelle für leichten Delivery-Wagen oder ähnliche Beschäftigung. Kann Bürgschaft stellen. Offerten unter K. 458 Abendpost. frsa

Gesucht: Maschinen-Techniker, sauberer flotter Zeichner, guter Konstrukteur, 8 Monate im Lande, sucht irgend welche Stellung. Gefl. Offerten unter M. 396 Abendpost. frsa

Gesucht: Konditor, Pastry Cook, in Allem gut erfahren, sucht stetige Stelle. Krische, 146 E. Illinois Str. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stelle. — Adr.: M. 348 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen zum Umändern von fertig gemachten Männer-Kleidern. Browning, King & Co., Wabash Ave. und Madison Str.

Verlangt: Mädchen an Dreß- und Cloak-Trimmings, ebenfalls an seidenen Belts und solche, welche gut bei Hand nähen können; beständige Arbeit und guter Verdienst. C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str. saso

[illegible]

Verlangt: Preß-Mädchen. David Weber, 3523 State Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Bottling Departement. Peter Schoenhofen Brewing Co., Burlington und 16. Str. dofrsa

Verlangt: Sofort, erfahrene Skirt Hands und Lehrmädchen. 3156 Calumet Ave. 13mailwX

Verlangt: Maschinen-Hände, Backers, Pocket Tackers, Pocket Setters, Button Setters, Fixer. Kleine Mädchen an Vests. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 13malw

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Helferin. 203 Belmont Ave. 12mai,1w

Verlangt: Mädchen, gute stetige leichte Arbeit. Gute Gelegenheit. Nachzufragen zwischen 9 Vorm. und 5 Nachm. 1980 W. Madison Str. 11mai,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, stetige Beschäftigung, gute Gelegenheit. American Can Co., Maywood. 11mi,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap.*

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats, Abends bis 9 Uhr. Ed. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor., nahe Wells Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen. Beständige Arbeit und guter Lohn. 46 Wells Str. 13mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und gutes Mädchen für Restaurant. 3249 N. Clark Str. sasomodi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und eins als Kindermädchen. 912 Lincoln Avenue. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit. Nachzufragen Sonntag Nachmittag: Mrs. Weigle, 91 Evanston Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; muß gut empfohlen sein. 125 Walnut Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 96 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; keine Kinder; guter Lohn. 4329 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3.50; Referenzen. 486 Bowen Ave., oder vorzusprechen im Laden, 40 Fifth Ave., Pfeiffer.

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin, die Liebe zu Kindern hat, nicht über 40 Jahre alt. Christ Messinger, 875 Girard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. S. Selig, 900 Mozart Straße. samo

Verlangt: Erster Klasse Köchin, sowie ein Mädchen für zweite Arbeit. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen 2018 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in kleinem Haushalt; guter Lohn, leichte Arbeit. 1821 Oakdale Ave., 1. Flat, Lake View. sasonmo

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit, auf's Land zu gehen. 242 W. Randolph Str. saso

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von drei Personen. Mrs. Fries, 369 N. Franklin Str.

Verlangt: Waschfrau. 334 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Chicago Employment Agency, 118 — 5. Avenue. Verlangt: 1000 Frauenspersonen für Stadt und Land, Hotels, Restaurants, Domestics, Fabriken, sowie Arbeiter für alle Arten von Stellungen. Hausarbeit-Stellungen frei. Tel. 94.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen 240 W. Madison Str., 1. Floor. saso

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Küchenarbeit; guter Lohn; Abends und Sonntags frei. — 178 Quincy Str., zwischen Franklin und Market.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Heimath, kleine Familie. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen; muß klares Deutsch sprechen. 775 West Ohio Str.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit. 610 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen von 14 oder 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 350 E. North Ave., Apotheke. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 Florence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin; Plattdeutsche vorgezogen. Vorzusprechen Samstag Abend oder Sonntag: 772 W 20. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, kleine Familie; kann zu Hause schlafen. 312 Larrabee Str.

Verlangt: Frau zum Waschen und bügeln, zu Hause. 1248 Sheridan Road, Flat 3.

Verlangt: Frau, Familienwäsche bei sich zu Hause zu waschen. 4239 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1338 Sheffield Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung ist vorüber. Guter Lohn. Nachzufragen 95 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $5. 2532 Kenmore Ave. bw

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 1758 Deming Place. frsa

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin. 64 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Kein Waschen. 891 Winthrop Ave., Edgewater. — Phone Graceland 872, oder spricht vor. fsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1487 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin für kleine Wittwerfamilie; Haushälterin kann ein Kind haben; gute Behandlung und guter Lohn. H. Louis, 559 — 41. Str. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin; kann auch ein Kind haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Kindermädchen mit guten Referenzen. Lohn $5 bis $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 2 Kindermädchen. Lohn $3 bis $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchinnen für Privatfamilien; keine Wäsche; Lohn $6 bis $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 4 zweite Mädchen für Privatfamilien. Lohn $4 bis $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Küchenmädchen und Geschirrwascherin für Restaurant und Hotel. Lohn $4 bis $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 567 Ost 45. Place, nahe Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder junges Mädchen zu Kindern. 1346 Oakdale Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie, als Stütze der Hausfrau; leichte Arbeit. Mrs. Fischer, 2292 N. Ashland Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Ein Mann in den 40er Jahren, mit der Schule entwachsenem Sohn, sucht eine Haushälterin. Nur gläubige christliche Frauen möchten sich melden. Briefe erbeten unter: K. 402, Abendpost.

Verlangt: Köchin, $6 pro Woche, von 7 bis 7; Geschirrwascherin, von 9 bis 4, 50c pro Tag; Mädchen zum Aufwarten von 11:30 bis 2, 30c pro Tag. Sonntags geschlossen. Newsboys' Restaurant, 173 Madison Str., nahe La Salle Str., Basement, hinten. saso

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln im Hause, jeden Mittwoch. 30 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen. Guter Lohn; kann zu Hause schlafen. 135 Weed Str., nahe Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5 per Woche, keine Wäsche. 652 Walnut Str., nahe Sacramento Avenue, Lake Str.-Hochbahnstation.

Verlangt: Ein junger Wittwer, mit drei Kindern, wünscht eine anständige junge Frau als Haushälterin. Eine die noch nicht so lange im Lande ist, vorgezogen. Nachzufragen 5946 Carpenter Str.

Verlangt: Tüchtige Businesslunch-Köchin. 388 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Person zur Stütze der Hausfrau, eine welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Zu erfragen: 51 Center Str. mdosa

Verlangt: Tüchtige Businesslunch-Köchin. 210 Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zwei. 494 Sedgwick Str., oberer Stock. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 4936 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Dr. Rohr, 453 LaSalle Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 668 So. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn. 1066 Sheridan Road, Ecke Pine Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und gute Bezahlung. Nachzufragen: 3725 California Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 13malw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. S. Western Ave. und 71. Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1408 Rokeby Str. dofrsason

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um auf der Farm den Haushalt zu führen. Nachzufragen bei Gauler, 386 Wells Str. 12malw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, ohne Anhang, sucht einen leichten Platz für Hausarbeit, gegen geringe Vergütung. Näheres: 30—32 Wells Str., gegenüber dem Northwestern-Bahnhof.

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe, gute propere Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr.: D. 216 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe, gute Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 256 Roscoe Blvd., hinten oben.

Gesucht: Aeltere, deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. 233 Taylor Str., oberster Stock, Hintergebäude, zwischen Halsted und Desplaines Str.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle in besserer Familie; Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: M. 375 Abendpost. frsa

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Arbeit. 160 Mohawk Str., hinten.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Ein junger Mann von 31 Jahren sucht die Bekanntschaft eines guten deutschen Mädchens von nicht über 30 Jahren, zwecks Heirath. Muß etwas Vermögen haben und von gutem Charakter sein. Adr.: M. 393 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Farmer, im Besitz einer 80-Acker-Farm, sucht eine Lebensgefährtin. Näheres bitte unter: Box 157, Glidden, Wisconsin.

Heirathsgesuch. Wittwer, ohne Anhang, Ausgangs der 40er, gute, kräftige Erscheinung, mit schuldenfreiem, eigenen Geschäft, wünscht sich wieder zu verheirathen. Aeltere Mädchen oder Wittwen ohne Anhang, mit etwas Vermögen, mögen ihre Adressen unter K. 452, Abendpost, einsenden. Alle Briefe werden umgehend zurückgesandt.

Heirathsgesuch. Herr, 32 Jahre alt, mit Vermögen und in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, mit Vermögen, zwecks Heirath, zu machen. Briefe unter: M. 398, Abendpost.

Heirathsgesuch. Gebildete junge Wittwe, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, einige Wochen in diesem Lande, wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen gut situirten Herrn, eventuell mit Geschäft, behufs Verehelichung, zu machen. Adr.: M. 331, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xlj

Achtung! — Alle Lumbermesser und Inspektoren! — Versammlung am Sonntag, den 18. Mai, 3 Uhr Nachm., in 939 N. Robey Str. Gute Redner. — Ebenfalls am Sonntag, den 25. Mai, in 650 Blue Island Ave. fsa

Strickarbeiten aller Art werden pünktlich ausgeführt, sowie Strümpfeanstricken in Strickerei. — Bossart & Wirth, 380 E. North Ave.

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fp,*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14fb,sami*

Frau Straub, die bekannte Helferin im Leiden, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg; auch Bruch bei Kindern, sowie Fallsucht oder epileptische Krämpfe ohne Medizin. 1765 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe Blvd. und School Str. 7mailmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8 Sonntags 9—3. 3janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann, früher Zeichner in der Western Electric Co., jetzt Student in Armours, übernimmt die Ausführung von Zeichnungen und Tracings.— Man schreibe an M. C. 20 Abendpost. 6ma*X

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 89—93 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:
Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.
Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.
Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
800 Kissen, in gutem Zustande 30c
167 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen 1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke 7.50
Gute Kochöfen 3.40

Speziell!
Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House,
1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Schönes Sideboard, Dresser, 4.50, Kommode $1, Parlortisch 50c, Rocker 50c, Parlor-Suit $3, Eisenbetten mit Spring, $2, Matratzen 50c, Carpets, Gas Range, Küchenofen, Eisbox, Geschirr, billig. 194 E. North Ave., Store. 14mlw

Zu verkaufen: $50 kaufen ein hübsch möblirtes 4 Zimmer-Flat, gute Straßenbahn- und Hochbahn-Verbindung. Ein Bargain. Sprecht vor Sonntag. 862 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Umzugshalber neue Parlor-Ausstattung und andere Möbel, billig. 222 Clybourn Avenue, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Gasofen, billig. 439 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. — Pferde.
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst was in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienungs Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 509 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Gutes Pferd für Buggy oder leichten Expreßwagen. 1312 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Pferd, $10; Pony, $10. 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: Junger Pony, feines Pferd, Top Buggy, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 leichte Delivery-Pferde, ferner 2 zahme Ponies, ungefährlich für Kinder. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, 3 Expreßwagen, doppelter Buggy mit Leder Top; großer Neufundländer-Hund, billig. 558 Clybourn Place, nahe Robey Straße.

Auktion von Pferden, Wagen u. s. w., Dienstag und Freitag um 10 Uhr, 261 W. 12. Str. Komme, wer kaufen oder verkaufen will; immer an Hand offene und gedeckte Wagen und Buggies.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Geschirr, Wagen; billig. 33 Meier Court.

Zu verkaufen: Gutes 1200 Pfd. schweres Pferd und 2 Buggy-Geschirre. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferd und großer Notion-Wagen; billig. 1024 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 12 Pferde, leichte und schwere. — 1438 Diversey Boul.

Zu verkaufen: Leichtes Delivery-Pferd. 534 Wieland Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Gutes, billiges Pferd. 657 Nord Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: Gutes Pferd; keinen Gebrauch dafür. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, guter Läufer. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute kleine Stute, Buggy und Geschirr, $35. 341 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Surry. 927 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei frischmelkende Ziegen, mit Jungen, drei Angora-Ziegen und 12 Buff Coachin-Hühner und Hahn. 1828 W. Fullerton Ave. Nehmt Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Französischer Pudelhund, reine Rasse. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Neues, zweisitziges Surry und ein guter Top Order-Wagen; müssen verkauft werden. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter, einfacher Buggy. 65 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweisitziges Top Buggy, fast neu. 206 Washbourn Ave.

Zu verkaufen: Top Buggy, Phaeton, doppeltes Geschirr, für halben Preis. 1028 N. Hoyne Ave. fsa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8mi,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Würde verkaufen: Mein elegantes Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: K. 445, Abendpost. 17mai,1w

Zu verkaufen: Drei neue Walnuß venirte Pianos, in einem nicht mehr gemachten Muster, $127 das Stück. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

$120 kaufen ein $400 Emerson Piano; beinahe noch neu. 1015 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, volle Größe, zuverlässiges östliches Fabrikat, prächtiger Ton und in perfektem Zustande, billig; ebenso andere feine Möbel zu Spottpreisen. 261 Ashland Blvd. —17miX

Nur $85 Baar für schönes Emerson Upright Piano; großer Bargain. Aug. Groß, 592 WellsStr. 12mai,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixture Käufer — Aufgepaßt!
Neue und gebrauchte Fixtures jeder Art. Billigster und bester Platz in der Stadt. Neue Fixtures auf Bestellung in kürzester Zeit gemacht. A. Gutman & Co., Fabrik: 149—157 O. Chicago Ave. Office und Verkaufsräume: 113—115 Ost Chicago Ave., Tel.: North 1521. Black 1705. —3jnX

Zu verkaufen: Massiv eichenes Holz, $2.50 die Ladung; Postbestellungen prompt besorgt. Tel., Seeley 984. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 5 und 6 Fuß Ladentische und Shelves, sofort; billig. 943 31. Str.

Zu verkaufen: Prachtvoller Soda-Fountain mit Zubehör, billig. 33½ Ost North Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte Singer-Nähmaschinen, sowie eine große Auswahl wenig gebrauchter Nähmaschinen von $3.00 aufwärts. Reparaturen werden billig gemacht. Chas. Weißwange, 541 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Gutes Damen-Fahrrad, $5. 47 Fremont Str.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath,
Deutscher Advokat.
1317—1324 Unity Bldg.
79 Dearborn Str.
Telephone Central 851.
6mi,1md,do,fa

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 3mai,1mX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 509, 171 Washington Str. 28fb*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocery und Market wird meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

Hier ist eine Bäckerei in deutscher Nachbarschaft! — Seltene Gelegenheit, dieses prachtvolle Geschäft billig zu kaufen. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant, das Geschäft ist mit dem besten Erfolg geführt worden, und wird meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, beste Geschäftsgegend; eine Goldgrube für den richtigen Mann. Arthur, 148 State Str.

Vorzügliches Barbiergeschäft zu verkaufen; Alles im feinsten Betrieb. Eigenthümer muß Umstände halber das Geschäft aufgeben. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Großartiges Milchgeschäft, passend für fleißigen, deutschen Mann; billig, wenn's gleich gekauft wird. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, flottgehendes Geschäft; muß Umstände halber sofort losgeschlagen werden. Arthur, 148 State Str.

Wenn Ihr Euer Geschäft sofort verkaufen wollt, kommt zu Arthur, 148 State Str.; ich habe Cash-Käufer.

Zu verkaufen: Confectionery-Store, ausgezeichnete Lage; feiner Waarenvorrath; niedrige Miethe; gute Kundschaft; Verkaufsgrund: Krankheit. Arthur, 148 State Str.
Arthur hat Baargeld für Patente.
Arthur wird Euch einen Partner finden.
Arthur verkauft Euch Patente.

Zu verkaufen: Candy Store, Stationary, Zigarren, Tavak, Notions, Laundry Office und Soda-Fountain. 473 W. Division Str.

Zu verkaufen: Fancy Good Store, nebst Candy und Tabak. 1307 W. North Ave.

Zu verkaufen: Für $500 Baar, ein altes Dyeing- und Cleaning-Geschäft, mit guter Kundschaft; muß fort; gute Lease. Adr.: M. 336, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notion-, Zeitung- und Ice Cream-Store; beste Lage, gute Einnahme; oder gegen ein kleines Heim außerhalb Chicagos zu vertauschen. 845 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Zeitungs-Route. Office Carriers. 5224 Union Ave.

Zu vermiethen: Saloon, ein altbewährter Platz, nahe Eisenbahn-Kreuzung und Fabriken; seit 10 Jahren wurden dort 2—4 Barrels täglich verkauft. Früherer Eigenthümer hat dort ein Vermögen erworben. Business-Lunch wird verlangt. Zu erfragen von 8—9 Uhr Morgens. The Wacker & Birk Brewing & Malting Co. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Abreise, billig zu haben; unabhängig von der Brauerei. Adr.: D. 220, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, neu eingerichtet, mit Wein-Lokal, 30 Meilen von Chicago entfernt, wo 28 Fabriken im Gange sind, wegen Abreise in's Ausland, billig. Nachzufragen: E. Kolisko, Notary Public, 343 14. Str., Chicago Heights, Ill. saso

Zu verkaufen: Altetablirte Bäckerei, blos Storegeschäft, mit kleinem Lunchroom; keine Wagen; reiche, amerikanische Nachbarschaft; Südseite. Eigenthümer ist wohlhabend, und will sich hohen Alters wegen zurückziehen. Der richtige Mann kann das erste Jahr so viel verdienen, als das Geschäft kostet. Keine Agenten. Adr.: K. 456, Abendpost.

Zu verkaufen: Altetablirtes Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery-, Tabak- und Zigarren-Geschäft; Bäckerei allein zahlt die Miethe; wegen Abreise. 1034 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-Laden, Confectionery und Ice Cream Parlor, mit Soda Fountain; durchschnittliche Einnahme $25 bis $30 pro Tag; muß bis 1. Juni verkauft sein. 1074 12. Str. Blvd.

Zu verkaufen: Billig, Brickhaus, mit gutem Grocery-Geschäft, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: K. 459, Abendpost.

$250 kaufen gut zahlenden Saloon. 418 Larrabee Str., nahe North Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Ein altes, gangbares Blumengeschäft an Hauptstraße; will Stadt verlassen. Adr.: M. 303, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, sehr billig; Wohnung mit 5 Zimmern; niedrige Miethe. 475 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 3 bis 4 Kannen. — 303 E. Belmont Ave., Apotheke.

Wer Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy, Butcher Store schnell verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Geschirr- und Schuhreparatur-Werkstätte, billig. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Hotel, gut situirter Platz, Westseite. Goldgrube für Deutsche. Wenig Baar erforderlich. Adr.: M. 311 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Vereinshalle, nebst 7 Wohnzimmern. 597 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store, schöne Wohnung, billig. 1779 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende, schön eingerichtete, kleine Bäckerei, nur Storegeschäft. 872 W. Taylor Str. didosa

Zu verkaufen: 6 oder 12 Kannen Milch-Runde als ein Bargain. 339 N. 51. Court, Austin. dosa

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Nordseite.— 194 Mohawk Str. 26ap,3,10,17,24,31mt

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete, gut zahlende Photographen-Gallerie in guter Lage. Seltene Gelegenheit für einen jungen Mann. Adr. M. 322 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, altetablirtes Geschäft, lange Lease; Geschäftsumsatz $80 bis $90 per Tag. Erbiete mich, dem Käufer eine Zeit lang das Geschäft zu lehren. Nur ein Theil der Summe braucht Anfangs bezahlt zu werden. 2822 State Str. frsason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, unter günstigen Bedingungen. Adr.: M. 304, Abendpost. 15mai,1w

Zu verkaufen: Meine Bäckerei, Grocery-, Candy- und Schul-Store, Laundry-Office; gute Lage; gutes Geschäft; muß nach Deutschland. Billig, wenn sofort genommen. Adr.: M. 374, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, billig, seltene Gelegenheit; muß Stadt verlassen; ausnahmsweise guter Platz. 617 S. Halsted Str. 15mai,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Wagen- und Store-Trade. Adr.: D. 452 Abendpost. 13malw

Zu verkaufen: Haus, Lot, nebst Fisch- und Delikatessen-Store, billig für Cash. Gehe aufs Land. Keine Agenten. 1801 W. Chicago Ave. 13malwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Suche Partner zur Abholzung von 80 Acker Hemlock-Land; günstige Bedingungen. Gus. Moser. 220 W. Division Str. Nachzufragen Sonntag. dosa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 helle Zimmer an ruhige Leute; billig. 738 Addison Str.

Zu vermiethen: 2 Eck-Häuser; beide $18. 526 School Str.

Zu vermiethen: Ein Flat von 7 Zimmern; alle Bequemlichkeiten. 606 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Feiner Eck-Store, passend für Bäckerei. Ecke 13. und Laflin Str., 1. Flat. samo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an einen Herrn. 308 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Parlor und Schlafzimmer, mit guter Kost. 463 Racine Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer, 157 Fremont Str., einen Block von der Center Str.-Hochbahnstation. frsaso

Zu vermiethen: Feines möblirtes Zimmer, $1 die Woche, für Skatspieler; ausgezeichnete Fahrgelegenheit. 288 W. Ravenswood Park.

Verlangt: Anständige Boarders. Privat. 486 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein paar anständige Boarders. Nachzufragen 616 W. Superior Str., 1. Flat. saso

Zu vermiethen: Ein Zimmer und Schuppen. — 801 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Ein Front Bettzimmer. 225 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes kühles möblirtes Frontzimmer. Zu erfragen 588 N. Clark Str.

Verlangt: 2 solide Roomers bei alter Frau. Frontzimmer. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen anständigen Mann. 640 Sangamon Str.. Top Floor.

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer; $1 per Woche. 132 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer für zwei oder drei Herren; $1 Jeder. 429 Wells Str. 15mai,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein deutscher Mann, Anfangs der 30er Jahre, wünscht Zimmer und Board bei einer jungen deutschen Wittwe auf der Westseite. Adr.: M. 339, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer und Board in kleiner deutscher Privatfamilie; gute deutsche Kost und ruhige Wohnung erwünscht; nahe Douglas Park. Adr.: M. 398, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren wünschen schönes Zimmer, Kost nicht ausgeschlossen. Antwort mit Kostenpunkt: D. 212, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

$100,000.00 Spezial-Fond zu verleihen mit 4½ und 5 Proz., in Beträgen von $1000 und aufwärts auf bebautes Grundeigenthum. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Oxford Building. 17mai,1wX

Zu verkaufen:
1. Mortgage, $700 — Eigenthum werth......$2000
1. Mortgage, $500 — Eigenthum werth......$3500
1. Mortgage, $1200 — Eigenthum werth......$3500
1. Mortgage, $800 — Eigenthum werth......$2500
Garantie-Policy oder Abstrakt mit jeder Mortgage.
Joseph Stein, 201 — 99 Ost Washington Straße.

Zu verkaufen: Erste 6 Proz. Hypotheken auf Nordseite-Grundeigenthum, von $500 bis $2200. Elser & Westman, 85 Dearborn Str.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: O. 634 Abendpost. 12mai,1wX

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30 für $1.50	$ 60 für $2.25
$40 für $1.75	$ 75 für $2.50
$50 für $2.00	$100 für $3.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker 70 La Salle Str. 23jaX*

Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave., kauft und verkauft Häuser, Lotten und Farmen; verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 5½%. 16mafrsamilm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Abendschule. Sprache gründlich, schnell, erfolgreich gelehrt bei Amerikaner; Preis mäßig. 125 S. Clark Str., 3. saso

Englischer Sprachunterricht, Abends. $2 monatlich. Erfolg garantirt. Professor Pohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,sa,so,mo,mi,1m

Mandoline-, Guitarre-, Banjo-Schule. 343½ Wells Str. Stunden 50 Cts. Erfolg garantirt. — Prof. Bohni. 4mai,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700, $100 Baar, $10 monatlich; Brickhaus mit Badezimmer, heißem und kaltem Wasser, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car, $1975, $100 baar, $10 monatlich; 2 Flat-Gebäude, gut vermiethet, $2750, $150 baar und $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosky, 537 E. Belmont Ave. 17mai,sami*

Spottbillig zu verkaufen:
Foster Avenue, nahe Southport, 50x130......$1500
Edgewater Place, nahe Perry, 50x110......$1500
N. W. Ecke Perry und Rosemont, 56x135....$2500
Belmont Avenue, Store und 2 Flats........$2500
Sedgwick Str., 3 Flats, Miethe $408........$3600
Elser & Westman, 85 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargain, ein modernes 7 Zimmer-Brickhaus, zweistöckig und Basement; Porzellan-Badewanne, offene Plumbing, Gas, Furnace; ein Block vom Lincoln Park; nur $3350. Adr.: M. 334 Abendpost.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlung, sehr billige und schöne Lotten in Lake View, von $400 aufwärts. — Gute 4 Zimmer Frame-Cottage mit Lot für nur $850; $100 baar, Rest $10 per Monat. Zweistöck. Frame-Haus, zwei 6 Zimmer Flats, neu, modern, Brick-Basement, an Roscoe Boulevard gelegen, $3800. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit des Eigenthümers, $3300, zwei Häuser mit Lot, 1816 N. Ashland Ave.; aufblühender Geschäftsplatz; zwei Block nördlich von Belmont Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Haus, $1850, N. Oakley Avenue und Cornelia Str. Zu erfragen 407 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus, 2844 N. Irving Ave., nahe Kirche und Schule, nur $2400; leichte Abzahlung. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Beachtet dieses! $10,000 kauft ein 3stöck. Brick Flat-Gebäude, 23 Zimmer, werth $16,000, an Oak Str., zwischen Wells und La Salle; muß sofort verkaufen. Adr.: S. B. 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot, 50x125, auf Abzahlung. Näheres: 1291 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: $2200, schöne große 8 Zimmer-Cottage, eingerichtet für 2 Familien, alle Verbesserungen. 642 Nelson, nahe Lincoln. $150 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe LaSalle Str. sa*

Zu verkaufen: 40 Lotten, an S. 42. Ave., zwischen West 25. und 26. Str., gelegen, ein Block von der C., B. & Q. Bahnstation, nahe Hochbahnstation und Kabelbahn; best gelegene Lotten auf der Westseite, für Leute, welche sich ein Heim gründen wollen. Sie müssen verkauft werden. Bedingungen nach Uebereinkunft. Eigenthümer am Platze Sonntag. Nachzufragen bei C. J. Waring, welcher in 2802 42. Court, nahe den Baustellen, wohnt. Office: 59 Dearborn Str., Zimmer 412. frsa

Zu verkaufen: Nur $550, vierte Lot nördlich von 28. Str. an Lawndale Ave., Straße gemacht und Alles bezahlt; diese Lot ist $800 werth. Eigenthümer wohnt nicht hier. Ein Bargain! Adr.: O. [illegible] Abendpost. dofrsa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargain! 2-stöckiges und Stein-Basement-Haus und 3 Acre Land in Park Ridge, $2700. — Zwei 5 Zimmer Flats, Badezimmer, Asphalt-Straße, modern, 970 Tripp Avenue, $2600. — 5 Acre Land an Higgins Road, Jefferson, $1300. Joseph Stein, Eigenthümer, Zimmer 201, 99 Ost Washington Str.

Zu verkaufen: Oak Park Lotten, 25x125, werth $400, für $250; $10 Baar, $5 den Monat. Eigenthümer, Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave. Wohnung: 1002 Wesley Ave., nahe Harrison Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Schöne, am Grand River gelegene Farm, 2 Meilen zur Grand Haven-Straßenbahn, nahe Eisenbahn, 65 Acker. Gutes Haus, großer Obstgarten. Geeignet für Sommer-Resort. Freie Briefablieferung. $1850. Emil Peiler, Coopersville, Michigan. famo

Zu vertauschen: 80 Acker Farm, Stock und Maschinerie, nahe Town, gegen Chicago Property. G. Larson, 163 Randolph Str. misa

Zu vertauschen gegen schuldenfreies Property: Farmen in Portage, Waupaca County, Wis. — Joseph C. Marson, 652 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1mai,dosamomi,1m

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 236 S. Water Str. 30ap1moX

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Prachtvolle neue 6 und 7 Zimmer Häuser mit Badezimmer, an Fletcher Str., halben Block nordöstlich von Elston, Belmont und California Ave. Cars, 1 Block von lutherischer und katholischer Kirche und Schulen; ebenfalls zwei 5 und 6 Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nahe Addison. Diese Häuser können auf monatliche Abbezahlungen gekauft werden. $1450 aufwärts. Besehr diese Häuser, ehe Ihr anderswo kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Eigenthümer, 2124 N. Humboldt oder 205 Fletcher Str. 15ma,dofrsa12t

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34x150. Preis $2000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Auf's Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 17madidosalm

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu verkaufen: Dreistöckige Brickhäuser, je $4,150, fast neu, alle vermiethet, werth $4800. 1035 N. Lincoln Str., 326 Clybourn Place, 26 Cortland Str. Nachzufragen: W. H. Giesecke, 1429 Humboldt Blvd., Ecke Logan Square. 14mi,1wX

Zu verkaufen: Bestgebaute private 6 Zimmer moderne Brick-Cottage, Oak Finish, Maple Fußböden in jedem Zimmer. Beste Gegend an Nordwestseite. 1365 Central Park Ave., nahe Fullerton Ave., westlich vom Logan Square. Monatliche Zahlungen. 24ap,1mt,dfrsa

Zu verkaufen: Als Bargain, Eigenthümer verläßt die Stadt, zweistöckiges, 4 Flats von je 4 Zimmer Brickhaus, Bad in jedem Flat, mit Basement. Alles erste Klasse und modern; gute Kapitalanlage und Heim; $3000 Cash; Rest zu 5 Prozent. 471 Monticello Ave., nahe Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Haus, billig, wegen Abreise, für Baar oder Abzahlung; größter Bargain auf der Nordwestseite. August Stein, 1342 N. Western Ave., ein Block nördlich von Fullerton Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 4, 5, 6, 7 Zimmer neue Häuser, Badezimmer, Basement, Attic, $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer-Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900, Gas, Straße gepflastert; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 10ma,sadido,1m

Billig zu verkaufen: Zwei Häuser und Lot, 869 N. Fairfield Ave., 1 Block vom Humboldt Park und Metropolitan Hochbahnstation. dosaso

Zu vertauschen: Haus und Lot an Nordwestseite, für Farm. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. 26ap,3,10,17mi

$2300, 2-stöckiges Brickhaus, an Pleasant Place, leichte Bedingungen. G. Larson, 163 Randolph Str. misa

Billig zu verkaufen, wegen Abreise: Ein Brickhaus, 15 Zimmer (3 Flats) und Keller, Nr. 416 N. Ashland Ave. Preis $3400, nur $1200 Cash. Nachzufragen bei Terwilliger, 232 West Division Str. misa

Zu verkaufen: Clybourn Place, nahe Wood Str., ein schön eingerichtetes Framehaus mit Basement und zwei 5-Zimmer Flats, großer Hof und Schattenbäume. Nur $2000. R. J. Terwilliger, 232 West Division Str. misa

Zu verkaufen: $210 das Stück, 4 Lotten, wenn sofort gekauft; hohe Lage; Titel perfekt; 5c Fahrgeld; leichte Zahlungen. Office ist Sonntag offen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, für $1250, eine schöne 4-Zimmer Cottage; Nordwestseite. Adr.: K. 487, Abendpost.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2stöck. Brickhaus, nahe Humboldt Park, $2000, und 3 Lotten, 32x125, für $625 die Lot, werth $1000. 3stöck. Brickhaus an Hoyne Ave., $5000, werth $7000. Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen, neue, moderne Cottages verschiedener Größe, von $1700 an, mit 25 oder 37 Fuß Lotten; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Boulevard.

Muß verkaufen: Modernes dreistöckiges Steinfront-Haus, nahe Humboldt Park, oder tausche für schuldenfreies Frame- oder Brick-Haus. Adr.: K. 490 Abendpost.

Das beste Anerbieten nimmt 50 Fuß leere Ecke, nahe Humboldt Park, oder vertausche für Cottage. Adr.: K. 488 Abendpost.

Zu verkaufen: $25 baar, $12 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Muß verkaufen: Billig, eine 5 Zimmer-Cottage, 2 Lotten, bei Dunning, 2 Jahre gebaut. Näheres im Store, 653 Wells Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brick-Cottage. 430 Monticello Ave., nahe W. Chicago Ave. Eigenthümer muß verkaufen. Kommt Morgen.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Haus, 4-Zimmer Flat. 942 Diversey Boul.

Westseite.

Bezahlt keine Miethe! Zu verkaufen: $1400, $100 Baar, $10 per Monat, Cottages, 642, 644, 646 N. Springfield Ave. Hübsche 1stöck. Brick-Cottages, mit Wasser, Sewers, Klosets u. s. w. Nicht weit von den Grand Ave. elektrischen Straßenbahnwagen. Agent ist am Sonntag zur Stelle. Thomas J. Diven. 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Cottage, 2263 W. Congreß Str., Bargain; Baar oder Zeitzahlung. Eigenthümer, 275 E. Ontario Str., Flat 6. saso

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Sheffield Ave., nahe Center Str., modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 6 Zimmer-Flats, gut vermiethet. Preis nur $7,000.

Lexington Str., nahe California Ave., einstöckige Brick- und Frame-Cottage, 7 Fuß Basement, Lot 25×125. Preis $2600.

21. Straße, nahe California Ave., zweistöckiges Brick-Haus, 7½ Fuß Basement, dahinter 1½-stöckiger Frame-Barn. Lot 25×130. Preis $4000.

School Str., Ecke Paulina Str., 3stöckiges Framehaus, Stein-Basement, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat; Preis nur $7500.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 — doppeltes zweistöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Irving Avenue, nahe 33. Str., zweistöck. Brickhaus mit zwei 5 Zimmer Flats, dahinter einstöck. Cottage, Lot 25 bei 135, Preis nur $2800.

W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., 2stöck. Brick- und Framehaus, zwei 8 Zimmer Flats. Preis $6000.

N. Western Ave., nahe Armitage Ave., Lot 51x125, 2stöck. Haus mit zwei 4 Zimmer Flats, auf der anderen Lot ein Wagenshop. Preis $8000.

54. Ave., nahe Winamac, 2stöck. Frame-Haus, 2 bis 7 Zimmer Flat, Lot 112x125. Guter Platz für Hühnerfarm, nur $2500.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt, 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.

Gute Mortgages zu verkaufen.

Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.

Zweiggeschäft:
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue, Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & C., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Zu verkaufen: Baustelle mit 2 Holzhäusern, 26 Zimmer, Miethe $480 jährlich; $3000. $1000 baar, Rest auf Abzahlung. Nordseite. — Baustellen nahe Humboldt Park, $300, 25x125. Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen, und noch vieles anderes Grundeigenthum, billig. S. Mayer, Zimmer 208, 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an Grand Ave., $1750; Anzahlung $500. 5-Zimmer Brickhaus, $1350; Anzahlung $300. 2 Lotten an gepflasterter Straße, $900, werth $1600; alle Verbesserungen bezahlt. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Haben Sie Häuser oder Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen? Ich kann es schnell besorgen. Zuverlässige Bedienung. W. Metzger, 1451 N. Ashland Avenue.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Turnverein „Garfield" wird sein diesjähriges Frühjahrs-Schauturnen heute Abend in seiner Vereinshalle, 673—677 Larrabee Str., abhalten. Dem Schauturnen folgt ein Ball. Für das Turnen sind die Vorkehrungen emsiglich getroffen worden, und die Besucher des Festes können auf einen ungetrübten Genuß rechnen. Alle Klassen des Vereins werden sich an dem Feste betheiligen. Das Schauturnen beginnt um 8 Uhr. Der Eintritt kostet nur 25 Cents. Ein Besuch des Festes läßt sich allen Freunden der Turnerei bestens empfehlen.

Eine große Agitations-Versammlung des inkorporirten Magdeburger Klub findet am heutigen Abend in Hähnels Halle, an Halsted und Willow Str., statt. Alle Landsleute, Freunde und Gönner des jungen Klubs sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen; der Eintritt dazu ist frei! Nach der Versammlung findet ein gemüthliches Tanzkränzchen, verbunden mit komischen Vorträgen statt.

Court Harmony No. 59, U. O. F., ladet ihre Mitglieder und Freunde nebst Familien zu ihrem zweiten Stiftungsfeste ein, welches durch ein Maikränzchen heute, Samstag, Abend in der Nordwest-Turnhalle, Ecke der Clybourn und Southport Ave., begangen werden soll. Ein hübsches Programm wird durchgeführt; später wird getanzt, kurz, das Fest soll aus dem „ff" werden, und damit das Motto des Ordens (F. F.) zum Ausdruck kommen.

Der Turnverein „Vorwärts" veranstaltet heute, Samstag, Abend, in der Vereinshalle, Nr. 1168 West 12. Straße, ein Schauturnen, mit dem die Wintersaison der Vereinsveranstaltungen zu einem gelungenen Abschluß kommen wird. Turnlehrer Lauterbach wird den Besuchern bei dieser Gelegenheit alle Klassen und Riegen des Vereins vorführen und diese werden zeigen, was sie im verflossenen Winter gelernt und wie sie sich in den verschiedenen Turnarten vervollkommnet haben. Der „Vorwärts" besitzt tüchtige Kräfte in verschiedenen Turnabtheilungen und das Schauturnen wird sich daher zu einem besonderen Genuß gestalten. An das Schauturnen schließt sich ein Ball an.

De Hamburger Club ladt all de Jungs vun de Waterkant, St. Pauli, Brambeck, Harborg, bet nah Ritzebüttel und Pellkartüffel runner, to en grotes Hamborger Maifest in. Dat sülwigte ward am nächsten Sünnabend Abend in Schoenhofens grote Danzhall, Milwaukee un Ashland Ave., afhollen. Dat Inspringgelgeld is nur 25 Cents. Up'n Programm stahn gor manche fiene, ok narrsche Saken, öwer de en jeder lachen möt. Naher ward natürlichermang danzt un dat bannig. Nu, Frünn un Kinner, kamt All, do wüllen wi uns doch mal recht Hamborgsch amüseren.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet jetzt ein großes Preiskegeln auf Wm. Kloempkens Kegelbahn an der Ecke der Perry und School Str. Dasselbe beginnt heute, Samstag, Abend und dauert bis zum Montag, den 26. Mai. Die Sänger vom „Schwäbischen" sind nicht nur „groß" im „Rollen" der Töne, sondern auch der Kegelkugeln, doch üben sie diese Kunst zumeist in der Stille aus. Aber zu dieser Gelegenheit soll die ganze Kegelbrüderschaft der Stadt eingeladen werden. Die Gebühren für die Betheiligung sind sehr mäßig angesetzt. Für die Sieger sind zahlreiche schöne und werthvolle Preise bestimmt worden. Natürlich lassen sich die Sänger auch die Bequemlichkeit ihrer Gäste angelegen sein.

Morgen feiert der Damenverein „Kolumbia" sein zwölftes Maikränzchen in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard nahe Sheffield Ave. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Sophie Skamper, Marie Schmidt, Karoline Brethauer und Elise Heuer, ist schon seit Wochen an der Arbeit, um den Besuchern des Festes angenehme Stunden zu bereiten. Das Programm umfaßt deklamatorische und gesangliche Vorträge, sowie selbstverständlich auch die Bewerbung um eine Maikrone. Da der Eintrittspreis auf nur 15 Cents bemessen ist, so erwarten die Damen einen recht zahlreichen Besuch.

Morgen, Samstag, wird der Schweizer Männerchor in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., sein 33. Stiftungsfest durch ein großes Konzert mit Ball feiern. Da das Ordnungs-Komite weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten, so kann ein schöner Erfolg kaum ausbleiben. Ausgezeichnete Solisten, darunter Frl. Klara Bunge, sind zur Mitwirkung gewonnen worden; der Verein selbst wird sich in ernsten und humoristischen Gesangsvorträgen hören lassen und sich bemühen, den Abend zu einem höchst genußreichen zu gestalten. Daß es an flüssiger Labe nicht fehlen wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung.

Ein Maikränzchen wird von dem Kranken-Unterstützungsverein „Einigkeit" vorbereitet. Dasselbe soll morgen in der Mozart-Halle, 241—247 Clybourn Avenue, stattfinden. Die Damen Bretthauer, Bautz, Radtke, Boening, Waldapfel und Herr Weußen treffen die Vorbereitungen. Sie versichern, daß letztere so sein würden, daß sich alle Theilnehmer an der Festlichkeit auf derselben wohlfühlen werden. Tüchtige Gesangskräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt.

In Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., wird der Deutsche Landwehrverein von Chicago morgen, Sonntag, eine größere Maifestlichkeit veranstalten. Ein vorzügliches Programm ist dafür entworfen worden, bei dessen Ausführung mehrere Gesangvereine, verschiedene tüchtige Solisten, darunter Komiker, mitwirken werden. Die Klügel'sche Kapelle wird zum Tanz aufspielen. Das Komite macht besonders darauf aufmerksam, daß eine vorzügliche Maibowle zum Ausschank kommen wird. Ein etwaiger Ueberschuß des Festes ist zum Ankauf einer neuen Vereinsfahne bestimmt.

Morgen, Sonntag, werden sich die Frauen des Schwäbisch-Badischen Frauen-Vereins No. 1 in Westas Halle, 122 W. Lake Str., im Tanze drehen, wobei selbstverständlich die Maikönigin nicht fehlen wird, um deren Krone für den Abend sich vier junge Damen bewerben werden. Auch werden komische Vorträge zum Besten gegeben werden. Der genannte Verein hat schon manche überaus gemüthliche Feier veranstaltet und die Festordnerinnen versprechen, daß die bevorstehende ebenso hübsch werden soll, wie ihre Vorgänger. Auch wird, wie üblich, ein von den Frauen selbst zubereitetes Souper für nur 15 Cents die Person servirt.

Morgen Nachmittag und Abend wird der Germania-Frauenverein im großen Saal der Wicker Park-Halle, 501—507 West North Ave., ein Maifest abhalten, das, nach den getroffenen Vorkehrungen zu schließen, ein vielversprechendes werden wird. An Unterhaltung wird es nicht fehlen; nach Abwickelung des geschmackvoll zusammengestellten Programmes wird getanzt werden. Zu dieser Festlichkeit sind die Mitglieder und die Freunde des Vereins mit ihren Familien eingeladen.

Die Victoria-Loge Nr. 7 begeht morgen, Sonntag, ihr Stiftungsfest, welches gleichzeitig als Agitationsversammlung dienen soll. Die Bestrebungen der Loge werden von tüchtigen Rednern erklärt werden, außerdem ist für die Unterhaltung der Besucher in ausgiebiger Weise gesorgt worden. Als Festplatz ist die Sängerhalle, 9233 Houston Ave., erkoren worden. Das Publikum ist zur Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der deutsche Frauenverein „Louise" begeht am Sonntag, 18. Mai, in Yondorfs Halle, an North Ave. und Halsted Str., sein Stiftungsfest, zum sechsten Male. Die Form eines Maikränzchens ist dafür gewählt worden. Verschiedene Gesangvereine haben zugesagt, mitzuwirken; Herr Jakob Mink wird einige komische Vorträge zum Besten geben, auch werden Frau Brandt, Frl. Vorlauf, Frl. Peters, Frau Pankoni und Frau Ziesenhenne zu einer gelungenen Ausführung des Festentwurfs beitragen. Den Festausschuß bilden die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Elisabeth Miller, Minna Lehmann, Marie Kelly, Adelheid Snyder, Laurette Fink; diesen stehen hilfreich zur Seite die Damen Frieda Wolf, Auguste Martens, Anna Lietsch, Wilhelmine Williams, Therese Pupke, Julie Weihs und Auguste Henke.

Der Frauenverein „Welcome" hält am Samstag, den 24. Mai, Abends, in der Wicker Park-Halle an W. North Ave., nahe Milwaukee Avenue, sein diesjähriges Maikränzchen, verbunden mit Verloosung einer Maikrone, ab. Der vortrefflich zusammengesetzte Festausschuß wird sich alle Mühe geben, um den Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Es sind alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

Der Ambrosius-Männerchor veranstaltet, wie alljährlich, am Vorabend des Gräberschmückungstages, also am 29. Mai, in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place, ein großes Konzert. Das von dem tüchtigen Dirigenten des Vereins, Herrn F. H. Hesse, aufgestellte Programm enthält Chorvorträge der bekannten, unter Herrn Hesses Leitung stehenden Vereine Concordia-Männerchor, Katholisches Kasino, Harugari-Männerchor, sowie Einzelvorträge einiger beliebter Künstler. Zum Schluß wird der Verein eine Opern-Burleske aufführen. Dieselbe ist sorgfältig einstudirt worden. Nachstehend das folgende Programm:

Ouverture .... Orchester
„Liebesweben", Walzer .... Weinzierl
Ambrosius-Männerchor.
Tenor-Solo, „Fear not ye o Israel.... Dudley Buck
Herr Philip Nille.
„Waldmorgen" .... Köllner
Kath. Kasino.
Ansprache .... Rev. George D. Heldmann
„Frühlingszeit", Chor mit Tenor-Solo .... Abt
Herr Wilhelm Eckardt und Harugari-Männerchor.
Recitative und Duett aus „Belisario".... Donizetti
Die Herren Jos. B. Kuhn und Jos. Keller.
„Am Altar der Wahrheit" .... Mohr
Concordia-Männerchor.

„Der Quacksalber"
oder: „Doktor Sägebein und sein Famulus".
Personen:
Dr. Sägebein, ein herumziehender Quacksalber .... Herr Joseph Keller
Krispin, sein Famulus und Faktotum .... Herr Jos. B. Kuhn
Anton, ein junger Bauernbursche .... Herr Philip Nilles
Blasius, ein buckliger Knopfmacher .... Herr Otto A. Singenberger
Cyprian, ein verrückter Leineweber .... Herr Florenz Ehrbach
Chor der Bauern und Jahrmarktbesucher .... Ambrosius-Männerchor

Das große Sommerfest der Vereinigten Männerchöre von Chicago findet, wie schon berichtet, am Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags und Abends, im Nord-Chicago-Schützenpark, Ecke der Western und Belmont Avenue, statt. Hierbei kommt ein höchst interessantes Programm zur Durchführung, bestehend aus Massenchören und Einzelvorträgen der 20 zum Nordamerikanischen Sängerbund gehörigen Vereine mit über 600 Sängern, sowie aus Militärorchestermusik. Die Vorbereitungen für dieses Sommerfest liegen in den Händen eines bewährten großen Ausschusses, welcher Alles aufbieten wird, um die Theilnehmer in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Der prachtvolle Park mit seinen neuen zweckentsprechenden Gebäulichkeiten wird zur Nachtzeit in seiner ganzen Ausdehnung elektrisch beleuchtet sein, und die Eigenthümer, Brandes und Suhr, welche sich als Wirthe in Chicago des besten Rufes erfreuen, werden sich bemühen, allen Anforderungen an Küche und Keller und schnelle Bedienung in befriedigender Weise zu entsprechen. Die Fahrgelegenheiten von allen Theilen der Stadt bei einfachem Fahrpreise bis zum Schützenpark sind äußerst günstig und es werden mit Rücksicht auf die zu erwartende große Betheiligung im Einvernehmen mit den Straßenbahngesellschaften für ununterbrochenen Verkehr entsprechende Einrichtungen getroffen werden. Der geringe Eintrittspreis von 25 Cents für einzelne Personen läßt in Anbetracht dessen, was bei diesem Sängerfest geboten wird, auf größtmöglichste Theilnahme schließen. Eintrittskarten werden von allen Mitgliedern der Vereinigung, sowie am Festplatze an der Kasse verkauft.

Der Deutsche Kriegerbund wird in Beckers Grove, welches mit der Metropolitan-Hochbahn und der La Grange-Straßenbahn-Linie zu erreichen ist, am Sonntag, den 15. Juni, sein 12. großes Piknik veranstalten.

Des Weiteren stehen für die nächste Woche auf dem Programm deutscher Vereinsfeste:

Samstag, 24. Mai: Treue Schwestern-Loge, Maikränzchen, Nordwest-Turnhalle.

Sonntag, 25. Mai: Deutscher Frauen-Verein Victoria, Stiftungsfest, Folz' Halle, Roosevelt-Frauenverein, Stiftungsfest und Ball, Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave.

(Eingesandt.)

Redaktion der Abendpost!

Mit Bezug auf die neuliche Anfrage betreffs des Wortes „Chicago" erlaube mir Ihnen Nachstehendes mitzutheilen: Nach Simon Pokagon, Häuptling der „Pokagon Band" der Pottawatomie-Indianer, ist der Ursprung des Wortes Chicago in She-gog-ong, Lokativ des indianischen Wortes she-gog (gleich „Skunk", Stinkthier) zu suchen. Er führt wörtlich an: Locative Case: She-gog-ong ne-de-zhaw (gleich „I am going to Chicago"); objective Case: She-gog ne-ne-saw („I killed the skunk).

Hochachtend Ed. Fitzner.

Verfahren niedergeschlagen.

Soweit die mitverklagte Firma Siegel, Cooper & Co. in Betracht kommt, hat gestern Richter Chetlain das von Frl. Hattie Polie, Nr. 322 47. Str. gegen die genannte Firma, sowie gegen Joseh Kipley und Luke Colleran angestrengte Prozeßverfahren niedergeschlagen. Frl. Polie war auf Schadenersatz in Höhe von $100,000 klagbar geworden, weil die Beklagten sie im Oktober des Jahres 1898 angeblich ohne Rechtsgrund verhaften ließen und sich gewaltsam in den Besitz von Kleiderstoffen und anderen Bekleidungsgegenständen der Klägerin gesetzt haben sollen, die angeblich einen Werth von mehr als $2000 hatten. Die Detektives, welche Frl. Polie zuerst verhafteten, standen nicht in Diensten der Firma Siegel, Cooper & Co., weshalb diese für das Vorgehen der Detektives auch nicht verantwortlich gehalten werden könne.

Geharnischte Beschlüsse.

Die Aktionäre der A. J. Sidder Company, gegen welche Delaney H. Louderback ein Einhaltsverfahren anhängig gemacht hat, durch welches es der Gesellschaft verboten werden soll, eine elektrische Anlage on North Ave. zu errichten, weil sie angeblich nicht die erforderliche Zustimmung von Grundeigenthumsbesitzern erlangt hat, hielten eine lebhafte Versammlung ab. Sie nahmen geharnischte Beschlüsse an, in denen die Behauptung Delaneys als absurd, er selber aber als Werkzeug der Edison Company, einer Konkurrentin, bezeichnet, und die Beamten angewiesen werden, sobald als möglich mit dem Bau der Anlage zu beginnen und Kontrakte zur Lieferung von Elektrizität abzuschließen.

* Vor Superiorrichter Horton gab gestern Ehrwürden Flavius R. Brobst ausführlich über die mancherlei trüben Erfahrungen Auskunft, die er in der Ehe mit seiner reichen, aber nach seiner Versicherung nichts weniger als sanftmüthigen Frau gemacht haben will. Frau Brobst bezichtigt übrigens ihrerseits ihren Gemahl, daß derselbe wiederholt versucht habe, sie umzubringen.

* Die Konvention der Packpapierhändler, welche vor drei Tagen im Auditorium eröffnet wurde, hat ihren Abschluß gefunden. Eine besondere Organisation der in diesem Geschäftszweig thätigen Firmen wurde nicht gegründet, dagegen wurde beschlossen, im nächsten Jahr eine weitere Konvention abzuhalten, und zwar in New York.

* Der Karnießarbeiter Alexander Yelgahn, welcher am letzten Montag bei der Arbeit vom Dache des Pfarrhauses der St. Lawrence Gemeinde an der 72. Straße und Madison Ave. abstürzte, ist den Verletzungen, welche er dabei erlitt, gestern im Englewood Union Hospital erlegen. Yelgahn wohnte im Hause Nr. 17 Campbell Park.

* Vor Kreisrichter Baker ist ein Verfahren im Gange, durch welches die Umstoßung des Testaments von James S. Baker bezweckt werden soll, welcher darin über ein Vermögen im Betrage von $350,000 verfügt hat. William D. Baker, ein Sohn des Erblassers, beanstandet die letztwilligen Verfügungen seines Vaters und verlangt von dessen Nachlaß seinen Pflichttheil.

* Auf der Fahrt von Schweden nach Huron, N. D., traf gestern Frau Anna Mahn mit ihren vier Kindern auf der Union-Station ein. Die Kinder leiden an den Masern. Mutter und Kinder wurden, nachdem es der Frau schließlich gelungen war, sich mittels Dolmetschers verständlich zu machen, nach dem Countyhospital gebracht. Der Vater der Familie wanderte vor vier Jahren ein und soll schon $10,000 verdient haben.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Noch ein Weltstadt-Roman. — Aber diesmal ist's eine tragische Geschichte. — Von der hübschen Probiermamsell, die das Leben genießen wollte. — Im sündigen New York verdorben und gestorben.

New York, 14. Mai 1902.

Ich erzählte Ihnen neulich den heiteren Roman von der schönen reichen Wittwe und dem armen deutschen Erfinder. Fast gleichzeitig damit hat sich ein anderer Roman abgespielt, der nichts von dem eigenartigen Reiz des ersten hatte. Ganz alltäglich war er, nahezu prosaisch, und doch interessant durch allerhand Nebenumstände, durch die Beleuchtung. Gerade die Beleuchtung ist ja oft Alles. Der Roman, dessen Heldin die Wittwe war, gestaltete sich zu einem Lustspiel. Der zweite wurde ein Trauerspiel, vielleicht, weil dessen Heldin ein junges, unerfahrenes Mädchen war. Meist bewegt sich ja die Liebe zwischen Extremen. Sie wird entweder Lustspiel oder Trauerspiel und der schärfere Beobachter des Lebens erstaunt immer von Neuem, wie lächerlich wenig, welcher geringfügige Zufall oft dazu gehört, um es ein Lustspiel oder Trauerspiel werden zu lassen. Wäre die schöne Probiermamsell eine lustige Wittwe gewesen, welche die Liebe kennt und die Männer, so lebte sie wahrscheinlich heute noch. Die Jugend nimmt die Liebe mit Vorliebe tragisch. Also sie war jung und schön, Tochter kleiner Leute vom Lande. Aber auch ihr behagten die engen ländlichen Verhältnisse nicht. Sie träumte von New York, dem zauberhaften, glänzenden, prunkvollen New York, wo Alles in Sammt und Seide rauscht, von Gold und Edelsteinen funkelt, wo die schönsten Damen in den schönsten Kutschen fahren; wo man die köstlichsten Sachen ißt und trinkt unter blühenden Blumen und bei rauschender Musik; wo die himmelhohen Gebäude stehen und die Paläste der Reichen, wo man von einem Vergnügen in's andere taumelt. Davon träumte sie, denn so stellen sich die Leute vom Lande New York vor. Und sie ruhte auch wirklich nicht eher, als bis sie in New York war. Sie fand eine Anstellung in einem feinen Damenkleider-Geschäft, als Modell, als Probiermamsell. Das verdankte sie ihrer tadellosen Figur. Probiermamsell in einem feinen Damenkleider-Geschäft zu sein, ist eine sehr angenehme Stellung, aber ungeheuer gefährlich. Wenn ich eine Tochter hätte und sie würde in New York in einem feinen Damenkleider-Geschäft als Modell Stellung nehmen, würde ich sie aus dem Hause werfen. Das Gehalt ist klein und die Versuchung groß. Sie naht sich in verschiedener Gestalt. Da sind zunächst die jungen Leute im Geschäft, die Verkäufer, die Reisenden und die Herren der Firma, die jungen und die alten — und die älteren erst recht. Sie laden das Modell zu Spazierfahrten ein oder in's Theater, und hinterher kommt ein feines Souper bei Martin. Das Mädel vom Lande ist im siebenten Himmel. Nein, diese reizenden liebenswürdigen Herren! Wie sie sich ihrer annehmen! Darf und kann sie das aber auch? Sie fragt ihre Freundin, die in dem gleichen Geschäft Probiermasell ist. — „Sei doch kein Schaf, Mamie! Natürlich gehst Du mit. Sieh' mal diesen wunderbaren Ring. Den hab' ich von Charlie erst gestern bekommen. Nächste Woche kauft er mir einen neuen Hut von Mademoiselle Mirabella in der Fünften Avenue. Von dem lumpigen Wochengehalt kann sich Unsereins das nicht leisten!" Das ist die Antwort der Freundin. „Du mußt nur vorsichtig sein; das ist Alles!" setzt sie hinzu. Mamie ist das vorläufig noch etwas dunkel. Diese Kolleginnen bilden die Versuchung in anderer Gestalt. Was der junge Mann im Geschäft nicht fertig bringt, das bringen sie fertig. Ob Mamie will oder nicht, sie wird von ihnen in Alles eingeweiht. Wahrhaftig, es ist ja gar nicht so schlimm — wenn sie nur vorsichtig ist. Sie will doch auch etwas vom Leben haben. Sie will auch Abends bei Martin sitzen, oben auf der Gallerie, an dem kleinen Tischchen zu Zweien mit den blühenden Blumen darauf und dem Lämpchen mit dem rosarothen Seidenschirmchen. Und wie wundersam alle diese französischen Gerichte schmecken, deren Namen ihr lauter böhmische Dörfer sind. Und ihr gegenüber der Freddi, der Alles kennt, Alles weiß, im Frack, und der einen Witz nach dem andern reißt und sie immer "My dear Mamie" oder "My dear little girl" nennt. Und der Kellner bedient sie genau so unterthänig wie die Dame da drüben, von der Fred sagt, sie wäre die überaus vornehme und reiche Mrs. Dontyouknow aus der Fünften Avenue. Und wohin sie sieht, schmausende und lachende Damen und Herren und blühende duftige Blumen und rosarothe Lämpchen, und es riecht so schön und es schmeckt so schön und die Musik spielt so schön. Sie ist doch jung und hübsch und das Leben ist so kurz. Und vielleicht heirathet sie der Fred gar. Die Andern haben ihr ja erzählt, das käme oft genug vor. Nur vorsichtig muß sie sein.

Genau so ist's der kleinen Probiermamsell vom Lande ergangen. Ehe sie's recht wußte, schwamm sie munter mit im Strome. Sie entwickelte sogar bedeutende Talente zur Lebedame. Gleich zwei Freunde auf einmal hatte sie. Der eine Verkäufer im Geschäft ging mit ihr aus und der eine Herr von der Firma ebenfalls. Schöne Kleider hatte sie, schöne Hüte, seidene Unterröcke, Schmucksachen und die feinsten Pariser „Parfängs". Alle Theater besuchten sie und bei Martin, Delmonico, Muschenheim, im Hofbräuhaus, bei Lüchow und bei Nazi Rosenfeld im „Café Boulevard" war sie Stammgast. Herrlich, köstlich, märchenhaft! Wenn die guten, braven Eltern im Lande eine Ahnung hätten, was für ein Leben sie in New York führte! Aber sie ahnten nichts. In ihren Briefen nach Hause erwähnte sie nichts davon, auch nicht vom Heirathen. Das hatte ja noch Zeit. So war's ja vorläufig viel schöner. Die Ehe konnte zweifellos nicht halb so schön sein. Ein Franzose hat sogar behauptet, sie wäre tagsüber ein Austausch von schlechten Launen und Nachts von schlechten Gerüchen. Aber die Franzosen sind Ferkel.

So weit ging Alles vortrefflich. Doch sie machte einen Fehler: sie war nicht vorsichtig genug. Das war zunächst nichts Besonderes. Eine Unannehmlichkeit, wie sie in New York tausendfach vorkommt und in 999 Fällen geräuschlos und mit Leichtigkeit beseitigt wird. Ein Arzt betreibt das so schwunghaft, daß er davon mit Weib und Kind in einem der aristokratischen Hotels leben kann. Freilich hat er nur aristokratische Kundinnen, meist Ehefrauen, die dem berüchtigten amerikanischen Zweikinder-System huldigen, und er rechnet für den Fall 150 Dollars. Weise Frauen thun's billiger. Zu einer von ihnen begab sich die lustige Probiermamsell. Aber das arme Ding hatte Pech, eine von Tausend. Der Coroner wurde gerufen. Sie nannte ihren Freund, den Herrn von der Firma, nach dem sie unausgesetzt, mit dem Tode ringend, rief und der nicht kam. Dann starb sie. Der Skandal war fertig. Er wurde noch vergrößert durch einen Coroner, der für gut befand, den hysterischen Menschenfreund und Rächer der gemordeten Unschuld zu mimen. Die Zeitungen in der Presse hüllten sich wieder in den schäbigen Moralmantel und wollten alle schändlichen Don Juans mit Stumpf und Stiel ausrotten. Ein Bruder der Unglücklichen faselte von blutiger Rache an dem Herrn der Firma. Aber die Untersuchung ergab keine Beweise, daß der Freund direkt für den Tod der armen Probiermamsell verantwortlich war. Dann fuhren die völlig gebrochenen Eltern mit der Todten nach Hause, in die ländliche Einsamkeit zurück, wo sie hergekommen war. Der schöne New Yorker Traum war ausgeträumt, bei dieser Einen. Die 999 Andern träumen ihn weiter. Sie sind klüger oder auch glücklicher — oder sagen wir: vorsichtiger.

H. F. Urban.

Eine moderne Fabel.

Aus dem Königreich Sachsen wird geschrieben: „Ein Töpfer besaß einen schönen Laden, in dem seine Ur- und Urgroßeltern schon ihre weitberühmten Waaren feilgeboten hatten. Er war ein tüchtiger Meister, und das Geschäft ging gut. Da geschah es, daß in den benachbarten Städten eine ganz neue Art Töpfe verkauft wurden, die in einem absonderlichen Stil gedacht und gedreht waren; dadurch verlor er manchen seiner Kunden. Er solle es doch auch mit der Mode versuchen, riethen ihm seine Freunde. Nach einigem Widerstreben befolgte der Töpfer ihren Rath und befleißigte sich, das, was er als das Wesentliche von den neuen Formen und Farben erachtete, den Nachbarsleuten abzusehen, ja er scheute sogar die Kosten für zwei geschickte Gesellen mit Namen Grust und Hentschel nicht, die in der jungen Kunst und Technik wohl beschlagen waren.

Da kam das Jahr der großen Ausstellung. Alle Töpfer wollten ihr Bestes zur Schau stellen, und auch unser Meister wählte aus seinen alten und modernen Mustern gar viel des Vortrefflichen aus. Das Ergebniß entsprach den Erwartungen der Freunde: wenn auch die Kosten durch den Erlös der an Ort und Stelle verkauften Waaren nicht gedeckt wurden, so war doch der altberühmte Name des Hauses wieder mit Ehren in Aller Mund gekommen. Von den bewährten Erzeugnissen des alten Stils hatten 77 Prozent von den modernen 23 Prozent ihre Liebhaber gefunden.

Nun aber ereignete sich das, was Niemand erwartet hatte: unser Töpfer war mit diesem Resultate nicht zufrieden, denn er sprach also zu seinen Freunden: „Reiflich werde ich es mir überlegen, ob ich je wieder mit meinen Konkurrenten zusammen ausstelle, und was die neue Richtung betrifft, so sollt Ihr mich mit ihr ein zweites Mal nicht auf's Eis locken!" Die Freunde schüttelten den Kopf und warnten ihn mit dem Wort des Dichters — denn dieser hatte auch einst zu den Kunden des Hauses gehört —, daß, „wer sich der Einsamkeit ergibt, auch bald allein ist", und was den andern Punkt anbelange, so seien doch die 23 Prozent für eine Branche, die man sich soeben erst zugelegt habe, ein recht verheißungsvoller Anfang. Im Stillen aber dachten sie, ob der Töpfer das nächste Mal nicht einen noch handgreiflicheren Erfolg erzielen würde, wenn er seinen hübschen Kleinkram ein wenig geschickter und gefälliger aufstellen wollte, und wenn seine Gefäße dann noch vollendeter, nicht nur modern, sondern auch besser als die der Mitbewerber sein würden.

Das sagten sie ihm aber nicht in's Gesicht, denn er war für Einwendungen nun einmal schwer zugänglich. — Wenn man statt des Töpfers die Kgl. Sächsische Porzellanmanufaktur setzt und die „Nachbarstädte" Sevres, Berlin und Kopenhagen benennt, so ist die Geschichte wirklich passirt, und wer sich genauer über sie informiren will, der lese die unlängst von Dresdener Blättern veröffentlichte Mittheilung der Sächsischen Regierung an die Finanzdeputation der II. Kammer betreffend die Erfahrungen, nach, die man mit der Pariser Weltausstellung gemacht hat.

Müssen erst schießen lernen.

Zu der Meldung des spanischen militärischen Fachblattes „Corresp. Milit." und anderer Blätter darüber, daß die von Krupp an Spanien gelieferten Geschütze unbrauchbar, bezw. die Granaten in den Geschützen geplatzt seien, wird aus Essen geschrieben, daß in dieser Angelegenheit bereits Mitte März d. J. zwei Beamte der Firma Krupp, darunter der Vorsteher des Krupp'schen Schießplatzes in Essen, nach Spanien abgereist sind. Es liegt danach eine Mittheilung des spanischen Kriegsministeriums an die Firma Krupp vor, aus der hervorzugehen scheint, daß thatsächlich Geschosse in den von Krupp gelieferten Geschützen geplatzt sind. Eine Erklärung hierfür kann bei dem tadellosen Material, welches Krupp liefert, nur darin gefunden werden, daß die spanischen Artilleristen mit dem modernen Kriegsmaterial nicht umzugehen wissen und demnach die Vorgänge selbst verschuldet haben. Solche Vorkommnisse haben sich in Deutschland noch nicht ereignet.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.